

# De Krößenbitter

» Kunstpreis  
Finkenwerder 2005«  
an Neo Rauch  
verliehen!





## Zur Verleihung des »Kunstpreises Finkenwerder 2005« an Neo Rauch

Zum dritten Mal konnte der Kulturkreis am 4. Oktober im Finkenwerder Airbuswerk den Kunstpreis Finkenwerder verleihen. Preisträger war dieses Mal der Leipziger Maler Neo Rauch, ein Maler der Leipziger Schule und Meisterschüler von Bernhard Heisig. Den Mitgliedern des Kulturkreises und den Lesern des Kössenbitter's ist bekannt, dass dieser Preis, der für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der bildenden Kunst vergeben wird, mit einem Preisgeld von 20.000 Euro zu den höchstdotierten Kunstpreisen in Deutschland gehört. In der Verleihungsurkunde heißt es, dass der Kulturkreis den Preis

*»auf Vorschlag der unabhängigen Jury: Frau Senatorin Professor Dr. Karin von Welck, Frau Brigitte Brauer, Herrn Hans Brockstedt, Herrn Professor Dr. Wilhelm Hornbostel sowie Herrn Rainer Oehms und mit mäzenatischer Unterstützung der Airbus Deutschland GmbH und der Baugenossenschaft Finkenwärder-Hoffnung e-G.«*

Die Verleihung ist möglich, weil sie von den Mitgliedern des Kulturkreisvorstandes ehrenamtlich organisiert und von den als Mäzenen benannten beiden Firmen finanziell getragen wird.

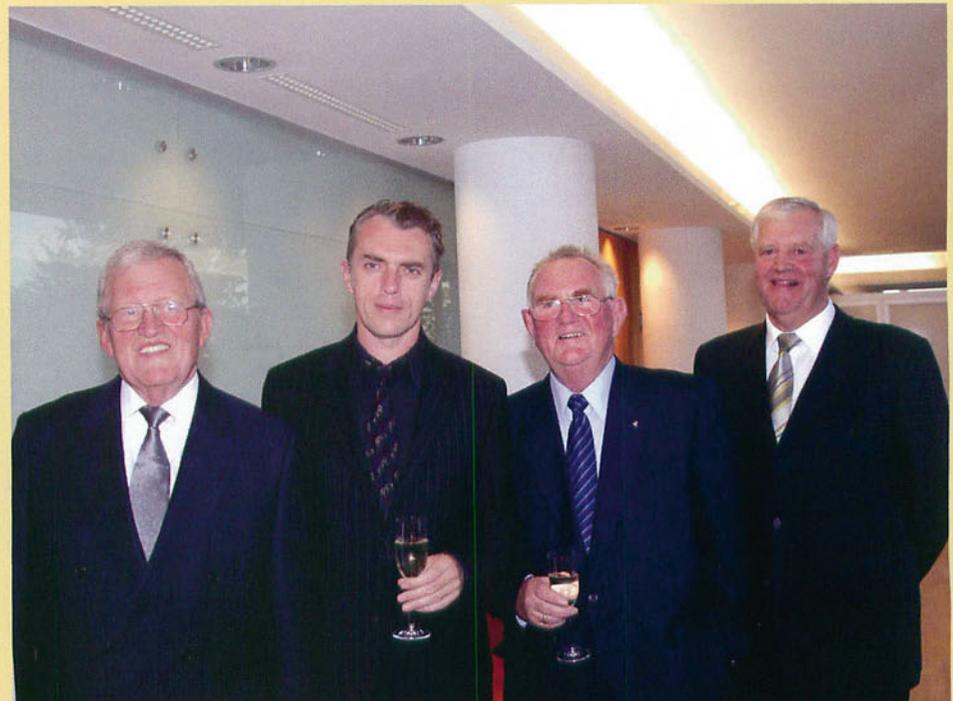
Mit der Vergabe an Neo Rauch setzte die Jury konsequent den Weg fort, die öffentliche Aufmerksamkeit und die Anerkennung des Preises, dessen Name mit Finkenwerder verbunden ist, dadurch zu gewinnen, das er nur an Künstler vergeben wird, die mit ihren Arbeiten schon weitgehend anerkannt sind. Das war der Fall mit der ersten Preisträgerin, der Malerin Almut Heise und auch mit dem zum Zeitpunkt der Entscheidung schon hoch betagtem amerikanischen Konstruktivisten George Rickey.

Zur diesjährigen Preisverleihung waren auf Einladung der Veranstalter Kulturkreis, Airbus und Baugenossenschaft über 300 Gäste in das Auditorium und das Casino von Airbus gekommen. Den Verleihungsakt begleitete die Pianistin Newena Popow mit Klavierstücken von Debussy und Chopin. Für den Kulturkreis begrüßte Uwe Hansen die Gäste. Für Airbus sprach der Vorsitzende der Geschäftsführung Gerhard Puttfarcken, für die Baugenossenschaft ihr Vorsitzender Peter Voss. Die Laudatio auf den Preisträger hielt das Mitglied der Jury, Hamburgs Kultursenatorin, Professor Dr. Karin von Welck.

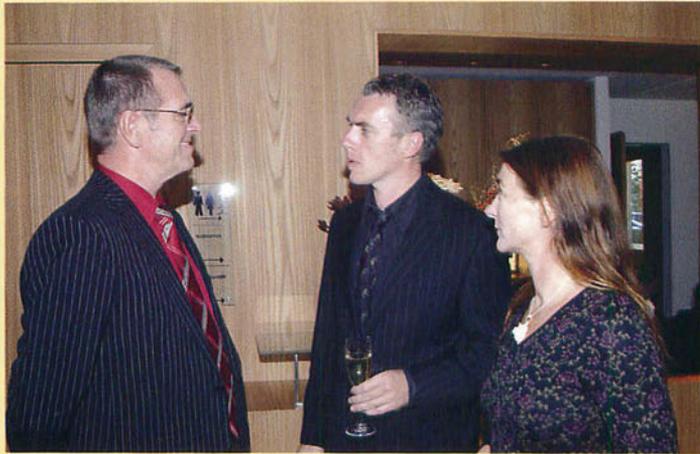
Alle Redner betonten das Besondere an dieser Form der Zusammenarbeit zwischen einem ehrenamtlich wirkenden Kulturkreis und Wirtschaftsunternehmen. Zitate:



Adolf Fick übergibt Urkunde und Preis an Neo Rauch.



Die Initiatoren des »Kunstpreises Finkenwerder«, Kurt Wagner, ehemaliger Vorsitzender des Kulturkreises Finkenwerder, Uwe Hansen vom Vorstand des Kulturkreises und Organisator des »Kunstpreises Finkenwerder« und Adolf Fick, neuer Vorsitzender des Kulturkreises Finkenwerder mit dem Künstler.



Von links: Gerhard Puttfarcken, Neo Rauch und Rosa Loy.



**UWE HANSEN:**

»Wir sind, mit Verlaub, stolz darauf, als Kulturkreis in einem relativ kleinen, jedoch – auch **das sei in Bescheidenheit vermerkt** – nicht unbedeutenden Teil Hamburgs, der Elbinsel Finkenwerder, diesen Preis verleihen zu dürfen. Dass wir es können, verdanken wir der Großzügigkeit unserer Sponsoren; die ebenfalls auf dieser Insel zu Hause sind, der Airbus Deutschland GmbH und der Baugenossenschaft Finkenwärder Hoffnung e.G. Dass es möglich wurde, ein **Kultur sponsorship** zum Wohl und Nutzen unserer gemeinsamen Heimatstadt Hamburg, noch dazu in dieser Größenordnung, einmal nicht über die großen Organisationen, Museen und Stiftungen zu realisieren, hängt wiederum auch mit der Insellage zusammen. Hier **ist** man sich näher und **kommt** man sich auch schneller näher. Und begegnet sich öfter als in den größeren und anonymen Nachbarschaften in vielen anderen Teilen unsrer Stadt! **Manchmal ist klein wirklich fein!**«

**GERHARD PUTTFARCKEN:**

»Ich freue mich auch, dass sich die **Konzeption des FKW Kunstpreises** augenscheinlich bewährt hat: Die Konzeption, die versucht, folgende Ansätze in Einklang zu bringen: Auf der einen Seite: **Airbus – als erfolgreiches technisches Unternehmen**

- erfolgreich bezogen auf die Produkte: ich denke, Sie verzeihen mir, wenn ich sage, es sind auch schöne Produkte
- erfolgreich aber auch in bezug auf die **Wirtschaftskraft**, die dieses Unternehmen insbesondere in den letzten Jahren entfaltet und die sich in einer außerordentlich positiven Entwicklung der Arbeitsplätze niedergeschlagen hat.

Zur Konzeption gehört aber natürlich auch **Finkenwerder, als der Ort, der ganz maßgeblich unsere Nachbarschaft** darstellt – der deswegen auch mit vielen Geschicken der Weltfirma Airbus verwoben ist,

- sei es dadurch, dass viele MA von Airbus aus FKW kommen
- sei es, dass es eine Vielzahl geschäftlicher Beziehungen zu Airbus gibt
- oder sei es, dass FKW auch die Begleitscheinungen der Expansion von Airbus ertragen muss, Stichwort Verkehr.



**PETER VOSS:**

»Unser Engagement, bei diesem Kunstpreis als Co-Sponsor aufzutreten, dient neben der Anerkennung des Wirkens des Kulturkreises Finkenwerder – dieser ist eben auch Schöpfer des Kunstpreises – auch dazu, derart wichtige Institutionen des gesellschaftlichen Lebens zu fördern, um auf die Bedeutung Finkenwerders als lebenswerten Wohnstandort aufmerksam zu machen. Denn vom Erhalt eines intakten Wohnstandortes Finkenwerder hängt ganz wesentlich die wirtschaftliche Kraft der Baugenossenschaft ab. Sie dient nämlich **allen** unseren Genossenschaftsmitgliedern im Süderelberaum. In dieser Auffassung weiß sich der Vorstand im Einklang mit Aufsichtsrat und Vertreterversammlung der Genossenschaft.

Und last but not least **ist das dritte Element natürlich die Kultur.** Kultur als unverzichtbares Element des Lebens und eines funktionierenden Gemeinwesens. Dauerhafter Motor für Kreativität, Phantasie, Schöpfungskraft und Erneuerung. Es gab bereits eine lange erfolgreiche kulturelle Tradition in FKW durch vielgestaltige Ambitionen z.B. des Kulturkreises. Diese erhalten nun durch die Etablierung des FKW Kunstpreises eine deutlich, überregionale Bedeutung auf dem Gebiet der Kunst, der bildenden Kunst.«





Senatorin  
Professor Dr. Karin von Welck.

**SENATORIN VON WELCK würdigte den Künstler bei der Verleihung des Preises durch den Vorsitzenden des Kulturkreises, Adolf Fick, mit folgenden Worten:**

Sehr geehrte Frau Präsidentin, sehr geehrter Herr Puttfarcken, sehr geehrter Herr Voss, sehr geehrter Herr Fick, lieber Herr Hansen, sehr geehrte Frau Heise, meine sehr verehrten Damen und Herren, und vor allem: sehr geehrter Herr Rauch, mit außerordentlicher Freude sehe ich heute, was sich bewegen lässt, wenn ehrenamtliche Kulturarbeit und die Kulturförderung großer Firmen zusammenfließen und es gelingt, ein gemeinsames Projekt – den *Kunstpreis Finkenwerder* – zu verwirklichen und mehr noch, dieses Projekt auch kontinuierlich weiter zu entwickeln. Treten wir einen Schritt zurück und betrachten wir den Beginn dieser Zusammenarbeit. Wer das traditionelle Programm des *Kulturkreises Finkenwerder* kennt und wer zu den vielen Lesern und Leserinnen seines Blattes »De Kössenbitter« gehört, der weiß, das mit gutem Grund die meisten kulturellen Aktivitäten auf der Elbinsel regional verankert sind. Dass der *Kulturkreis Finkenwerder* trotz dieser Tradition vor der Herausforderung, einen Preis für das Werk von Künstlern nicht nur überregionaler, sondern internationaler Bekanntheit auszuloben, nicht zurückgeschreckt ist, sondern Unternehmmergeist gezeigt hat und alle, auch die manchmal überraschenden Aufgaben, mit Bravour bewältigt, das verdient besondere Anerkennung und unseren Applaus.

Nach der Hamburger Künstlerin Almut Heise und nach dem Nordamerikaner George Rickey als den ersten beiden Preisträgern in den vergangenen Jahren verleihen wir den Kunstpreis Finkenwerder heute dem Leipziger Maler Neo Rauch. Wenn wir die Gemälde von Neo Rauch betrachten, dann fällt zunächst die Dominanz der Figuren ins Auge, die oft die Vorstellung hervorrufen, es handle sich bei ihnen um das Personal von Traumbildern oder Traumerzählungen. Die Qualität des Entrückten oder in Entfernung Verharrenden entsteht nicht nur dadurch, dass Bildelemente tatsächliche Erstarung ausdrücken, sondern rührt auch daher, dass oft die einzelnen Bildteile nicht zueinander zu passen scheinen. Wenn die Bildteile aber keinen einheitlichen, keinen geschlossenen Raum erzeugen, wenn die Bilderzählung sich aufspaltet in viele disparate Momente und wenn dadurch erstaunliche Fliehkräfte im Bildgeschehen wirksam werden – dann muss es diesseits der Bildinhalte etwas geben, das Halt verleiht und die Einzelteile auf der Bildfläche verankert. Auf der Suche nach den Verknüpfungen, den Bindekräften, richtet sich unser Blick auf das Handwerk des Malers und seine konstruktiven Möglichkeiten des Komponierens.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, Neo Rauch ist nicht nur ein Meister des Geschichtenerzählens, sondern auch der Bildkomposition. Virtuos werden divergierende Räume in seinen Werken verschweißt und in diesen überaus spannungsreichen kompositorischen Balance-Akten zeigt sich die Meisterschaft des Künstlers. Ein Grund für diese Qualität der Arbeiten Rauchs könnte in ihrer Entstehung liegen. Denn die Entstehung der Bilder beginnt im Kopf und ist das Ergebnis eines intensiven, oft auch befremdlichen Empfindens. In einem Interview in Leipzig 2001 sprach Rauch von der Erfahrung des Déjà-vu parallel zur Bilderfindung. Die Bildidee entsteht aus einer Ahnung, die sich zwar nicht dingfest machen, die sich aber beharrlich umkreisen lässt. Die Sehnsucht des Künstlers, zum Ursprung des Déjà-vu vorzudringen, erzeugt die Ausgangsspannung, die im Werk weiterhin spürbar bleibt und sich auf den Betrachter oder die Betrachterin übertragen kann.

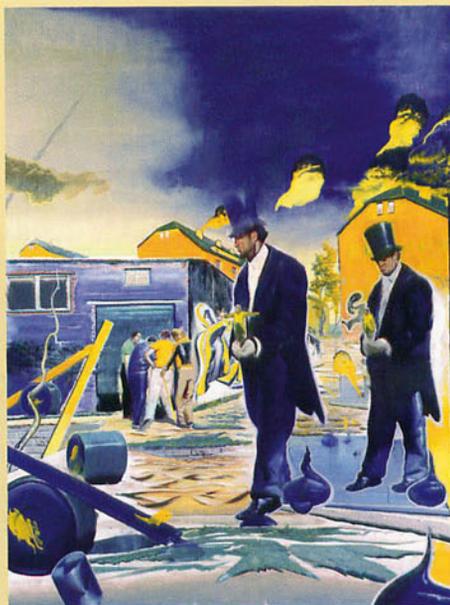
Doch wie kommt es zu der unbestreitbaren handwerklichen Meisterschaft? Wie entstand die wahrlich traumwandlerische Sicherheit eines Künstlers, der sich noch Anfang der 90er Jahre keineswegs des Erfolgs sicher sein konnte, dessen er sich heute erfreut?

Der 1960 in Leipzig geborene Künstler studierte im Alter von 21 bis 30 Jahren an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst bei Prof. Arno Rink. An dieser Hochschule, berühmt für ihre fundierte Ausbildung

im Handwerk der Grafik und Malerei ebenso wie für ihre Professoren, zu denen bekannte Maler wie Bernhard Heisig, Wolfgang Mattheuer und Werner Tübke gehörten, erhielt Neo Rauch in den letzten Jahren des DDR-Staats eine profunde Ausbildung. Die heute kaum bekannten Werke aus der Zeit unmittelbar nach den Studienjahren waren höchst expressive, starkfarbige und ganz aus dem malerischen Farbauftrag entwickelte Gemälde, die deutlich den Werken der Vaterfiguren der alten Leipziger Schule verpflichtet waren, insbesondere denen Bernhard Heisigs, in dessen Meisterklasse Rauch von 1986 - 1990 studierte.

Doch in den Jahren 1994/95 entstehen jene Farbigkeit, Räumlichkeit und Kompositionsmerkmale, die deutlich die darauf folgende künstlerische Entwicklung Rauchs ankündigen, die, wie wir heute sagen können, ihrerseits schulbildend geworden ist und mittlerweile als Neue Leipziger Schule auch in die Kunstwissenschaft Einzug gehalten hat.

So langsam und gewissenhaft Rauch die vorgefundenen Bildsprachen verarbeitet hat, so gründlich hat er das Vorgefundene schließlich ausgetrieben und zu einer überzeugend eigenständigen Malerei gefunden. Der Künstler arbeitet mit einer Fülle von Bezügen, Andeutungen und Allegorien. Vieles bezieht sich auch auf seine persönliche Vergangenheit. Anfangs sprach ich von dem Déjà-vu-Effekt und der Unerreichbarkeit tief abgesunkener Erinnerungspartikel – Rauchs Bilder zeigen aber auch objektiv Rudimente einer schwindenden Welt, insofern zum Beispiel die ausgeblieben erscheinende Farbigkeit seiner Werke, oft auch die Tätigkeiten, Kleidungen und Frisuren ihrer Protagonisten, auf die DDR-Vergangenheit zurückverweisen. Neo Rauch, der noch heute in Leipzig lebt, einer Stadt mit einem auf der einen Seite prosperierendem Wirtschaftsleben und gleichzeitig erschreckend hohem Leerstand von Häusern auch in der Innenstadt, weiß um die negative Macht dessen, was im Schwinden begriffen ist und in Bildern noch einmal aufgerufen werden kann. Die Surrealisten der 20er Jahre des vergangenen Jahrhunderts zerstückelten druckgrafische Werke des 19. Jahrhunderts und schufen aus den Teilen neue Zusammensetzungen, die den Zeitgenossen als irritierend neu und alt zugleich erscheinen mussten. Dieses Verfahren setzt auch Neo Rauch ein: Er zehrt von der Palette einer Vergangenheit, deren visuelle Identität bald zum Gegenstand von Historikern werden wird. Dass hierin ein Stück deutscher Geschichte – wie widersprüchlich und dadurch retrospektiv anziehend sie auch sei – konserviert wird, hat sicherlich mit dazu beigetragen, dass Neo Rauchs Werke in Nordamerika besonders begehrt sind und der



Neo Rauch »Prozession« Öl auf Papier, 262 x 200 cm, 2004 Michael and Judy Ovitiz Collection, Los Angeles courtesy Galerie EIGEN + ART Leipzig/Berlin.



Die Pianistin Newena Popow sorgte mit den Klavierstücken von Debussy und Chopin für den musikalischen Rahmen während der Preisverleihung.

Künstler hinter der Nachfrage weit zurück bleiben muss. Das hat Tradition; Maler wie Max Beckmann und Georg Baselitz, die nach Rauchs eigener Aussage Vorbildfunktion für ihn hatten, ebenso wie Anselm Kiefer als Künstler-Historiker haben in den USA ein erstaunliches Kaufinteresse provoziert. Da wir gerade gestern den 15. Jahrestag der Deutschen Einheit gefeiert haben, ist es vielleicht erlaubt festzustellen, daß ich mich auch deshalb besonders über die Preisvergabe an Neo Rauch freue, weil mit ihm ein Künstler aus den *Neuen Ländern* geehrt wird, denn ich bin der festen Überzeugung, dass gerade die Kultur und hier die Künstler einen ganz wesentlichen Beitrag zur deutschen Einheit geleistet haben und immer noch leisten. In kaum einem Lebensbereich hat in den letzten 15 Jahren ein so intensiver Austausch zwischen Ost- und West stattgefunden wie in den Künsten. Künstler sind naturgemäß nicht nur geistig, sondern auch örtlich flexibel. Während im »normalen« Arbeitsleben die Herkunft bzw. die unterschiedliche Sozialisation zwischen Ost und West noch häufig genug spürbar ist, ist dies im Bereich von Kunst und Kultur doch ganz anders. In den deutschen Stadttheatern zum Beispiel spielt die ehemalige Grenze schon lange keine für das Publikum ersichtliche Rolle mehr. Dies gilt auch für alle anderen Sparten: Der belebende »Ausstellungstourismus« der Galerien und Museen hat schon früh alle Grenzen überwunden und in der Literatur wird das ehemals Trennende so intensiv reflektiert, dass dies schon wieder verbindet. Ach die zeitgenössische Kunstszene erfuhr nach der Wiedervereinigung einen wichtigen Impuls aus dem Osten. Während Ende der 80er Jahre noch Köln die Hauptstadt der bildenden Kunst in Deutschland war, ist es heute Berlin, in dem sich gleich nach der Wende die Künstler, Galeristen, Kulturveranstalter aus Ost und West trafen und in der ehemals geteilten Stadt am besten vereinen konnten, was

vormals getrennt war – ohne die eigenen Wurzeln zu verleugnen. In diesem Zusammenhang spielten die Künstler der Leipziger Schule eine zentrale Rolle. Wen ich vorhin Neo Rauch, wie ich meine zu Recht, in einem Atemzug mit einigen der wichtigsten deutschen Gegenwartskünstler genannt habe, dann scheint es fast unnötig, zu betonen, dass Rauchs Gemälde in den letzten Jahren weltweit gezeigt worden sind, dass sein Werk vielfach ausgezeichnet worden ist und mit seinen Arbeiten am Markt hohe Preise erzielt werden. Ja, sogar das Kunstteam der Deutschen Bank, das ca. 20 Werke Rauchs in die Sammlung aufgenommen hat, musste bei einem Atelierbesuch bei Rauch in Leipzig im Jahre 2000 überrascht feststellen: »Das war noch nie da. Der Künstler hat nichts zu verkaufen.« Fünf Jahre später sieht das nicht viel anders aus. Neo Rauch ist hier, aber seine Bilder durften aufgrund von bestehenden Vereinbarungen mit Galerien und öffentlichen Sammlungen nicht reisen. Wir müssen uns also gedulden, können heute Abend aber zumindest vier beeindruckende Werke des Künstlers aus der Sammlung der Deutschen Bank im Foyer betrachten. In Hamburg waren Rauchs Werke zuletzt, vielleicht erinnern Sie sich, in der Galerie der Gegenwart in der Hamburger Kunsthalle zu sehen, als dort Werke der Sammlung Scharpff in der Ausstellung *Heißkalt* gezeigt wurden. Auch in der jüngst vergangenen Ausstellung *Geschichtenerzähler* war Rauch mit großformatigen Werken vertreten. Wir setzen also heute auch auf Ihre schon bestehenden Kunstkenntnisse und freuen uns, mit Neo Rauch einen Künstler für ein Werk ehren zu dürfen, dessen Vielseitigkeit diese Laudatio nur andeuten konnte, die sich jedoch jedem Betrachter erschließen kann, der die intensivere Auseinandersetzung mit ihm sucht. Meine Damen und Herren, hohe künstlerische Qualität garantiert nicht immer die öffentliche Aufmerksamkeit. Dass

wir uns hier zusammenfinden konnten, verdanken wir zuerst dem Engagement des *Kulturkreises Finkenwerder*, der die Idee eines Kunstpreises entwickelt hat. Unser Dank gilt gleichermaßen dem Vorstand von Airbus-Deutschland für die beträchtliche Spende und die gelungene Ausrichtung unserer heutigen Veranstaltung in ihren Räumen und wir danken der Baugenossenschaft Finkenwerder als zweitem Förderer des Kunstpreises, der ohne Sie, Herr Puttfarcken, und Sie, Herr Voss, nicht hätte finanziert werden können. Ihnen sei unser aller herzlichster Dank ausgesprochen! Doch nun, sehr verehrter Herr Neo Rauch danke ich Ihnen dafür, dass Sie heute nach Finkenwerder gekommen sind. Wir feiern eine Preisverleihung, die einen Höhepunkt der Ehrungen bildender Künstler in Hamburg darstellt und ich gratuliere Ihnen sehr herzlich zum Erhalt des *Kunstpreises Finkenwerder*.«



**NEO RAUCH**, nur wenige Tage vor dem Ereignis zum Professor an seiner ehemaligen Hochschule ernannt bedankte sich in freier Rede für die Ehrung und darin darauf hin, dass das Preisgeld auch für seine künftige Arbeit mit seinen Studenten Verwendung finden würde.  
UWE HANSEN



Nach der Preisverleihung trafen sich die Gäste zum Ausklang im festlich ausgestatteten Airbus-Casino.



# Finkwarder bliv Finkwarder

Am 09.09.2005 ereignete sich in Hamburg etwas Außergewöhnliches. 300 Finkenwerder Einwohner demonstrierten auf über 30 Segelyachten und Motorbooten, 2 Fahrgastschiffen und einer Barkasse auf der Elbe gegen die Absicht des CDU-Senates, Finkenwerder dem Bezirk Harburg anzugliedern. Unterstützt vom Hummel- Hummel übergab Kössi Külper dem Senatsvertreter Dr. Gottschalk eine Liste mit weit über 4000 Protestunterschriften. In seiner Ansprache machte Kössi Külper dem Senatsvertreter deutlich, dass die Finkenwerder sauer auf die Entscheidung des Senates sind.

## Wie ist es dazu gekommen?

Ende Mai wurde verkündet, dass der CDU geführte Senat beabsichtigt, die Bezirke in Hamburg neu zu ordnen. Finkenwerder soll dem Bezirk Harburg und Wilhelmsburg dem Bezirk Hamburg-Mitte zugeordnet werden.

In Finkenwerder stieß diese Entscheidung auf völliges Unverständnis. Aus unserer Sicht gibt es für eine solche Zuordnung keinen vernünftigen Grund. Es soll hier jedoch nicht auf die Argumentation eingegangen werden, sondern ich möchte eine ganz andere Wirkung beleuchten, die diese Entscheidung des Senates hervorgerufen hat.

## Es geschah etwas völlig Unerwartetes:

In einer denkwürdigen Sitzung im Lokal Stadt-Hamburg –einberufen von Heiko Hechttrafen sich über 30 Finkenwerder Bürger. Politiker aller Richtungen (SPD, CDU, Grüne und FDP) die Vereinsvorstände fast aller Finkenwerder Vereine waren versammelt. Man höre und staune: Es gab keinen Streit! Alle waren sich einig: Wir wollen nicht zu Hamburg-Harburg. In einer noch nie da gewesenem partei- und vereinsübergreifenden Einigkeit beschlossen alle Anwesenden: Dagegen müssen wir uns wehren!

Sofort sprudelten die Ideen: Wir müssen den Bürgermeister nerven und Briefe schreiben. Wir müssen unsere Finkenwerder Bevölkerung aufrütteln. Wir müssen protestieren. Wir sammeln Unterschriften. Wir demonstrieren. CDU und SPD erklärten in der letzten Woche vor der Bundestagswahl machen wir keine Wahlwerbung. Wir werden für Finkenwerders Zugehörigkeit zum Bezirk Hamburg-Mitte werben. Sofort bildete sich ein Arbeitskreis, der die Fäden in die Hand nahm. Die Ideen wurden

kanalisiert, die Aktionen besprochen. Die Presse wurde informiert, Plakate wurden gedruckt, die Rohrbrücke wurde als Sprachrohr eingesetzt. Ein Logo wurde entworfen, unter dem alle Aktivitäten durchgeführt wurden.

Der Arbeitskreis tagte jede Woche, um alle Aktivitäten zu koordinieren und die große Demonstration vorzubereiten. Schnell wurde klar, dass wir keine übliche Demonstration machen wollten. Wir sind ein Fischervolk. Die Elbe verbindet uns mit Hamburg-Mitte. Also: Wir demonstrieren auf der Elbe! Die Segelabteilung des TUS Finkenwerders wurde mobilisiert und Schiffe wurde gechartert.

Wie bringen wir unser Anliegen sympathisch aber nachhaltig rüber? Der Arbeitskreis erinnerte sich, dass Kössi Külper in Finkenwerder der Überbringer aller Nachrichten war. Also wurde Kössi Külper als ideale Leitfigur zum Überbringen unserer Forderung geboren. Zu ihm gesellte sich Hummel-Hummel.

In Hamburg war es bisher üblich, dass man sich ins Rathaus begibt, um dort seine Forderungen abzugeben. Wir haben es geschafft, dass der Senatsvertreter zu uns kam. In einer eindrucksvollen Aktion übergab Kössi Külper auf den Hamburger Landungsbrücken die Unterschriftenlisten. Dabei ließen es sich selbst die Finkenwerder Speldeel und der Finkwarder Dankring nicht nehmen, die Aktion zu unterstützen und schufen bei der Übergabe ein buntes Rahmenprogramm.

Noch ist das Ziel nicht erreicht, wie das Vorgehen des CDU Senates zeigt. Dennoch sind wir überzeugt, dass diese einmalige Solidarität in Finkenwerder ihre Wirkung nicht verfehlen wird.

Wir machen weiter! Zu diesem Zweck hat sich jetzt eine neue Koalition aus der Initiative Orts-umgehung jetzt und dem Arbeitskreis Bezirk-samt Mitte gebildet die »Interessengemeinschaft Finkenwerder«. Diese Interessengemeinschaft wird wie der Name sagt, ihre Interessen bündeln und zusammen mit den Finkenwerder Bürgern dafür kämpfen, dass die Orts-umgehung schnell kommt und Finkenwerder bei Hamburg-Mitte bleibt. Eine Zugehörigkeit Finkenwerders zu Harburg würde eine schnelle Umsetzung der Orts-umgehung verhindern. Die Interessengemeinschaft wird die gewachsene Solidarität innerhalb Finkenwerders nutzen, damit beide Interessen erfolgreich umgesetzt werden.

Finkenwerder war schon immer etwas Besonderes. Dieses werden wir auch in diesem Fall beweisen. Genauso wie die unbeugsamen Gallier ihr Dorf gegen die Römer verteidigten, werden wir für unsere Insel kämpfen. Was wird passieren? Die Interessengemeinschaft wird ein Bürgerbegehren initiieren. D.h. es wird im gesamten Bezirk darüber abgestimmt, ob Finkenwerder bei Hamburg-Mitte bleiben soll. Die Maßnahmen sind eingeleitet. Auf dem Weihnachtsmarkt werden hierzu die ersten Unterschriftenlisten ausliegen.



Die Interessengemeinschaft wird die Politik der kleinen Nadelstiche fortsetzen. Es wird auch wieder demonstriert werden. Andere Publikums- und öffentlichkeitswirksame Aktionen werden gestartet, damit der CDU Senat merkt: Wir wollen nicht zu Harburg.

In Finkenwerder ist ein Gemeinschaftsgefühl und eine Solidarität entstanden, die bisher in dieser Form noch nie da gewesen ist. Natürlich gibt es den einen oder anderen Einwohner, dem es egal ist, ob Finkenwerder zu Mitte oder zu Harburg gehört, aber die Resonanz der Bürger durch Gespräche auf dem Wochenmarkt, durch Diskussionen in den Vereinen zeigt:

## Finkenwerder ist sich einig:

Die Elbinsel Finkenwerder gehört zu Hamburg-Mitte. Der Kampf geht weiter. Gemeinsam sind wir stark. Rainer Külper – Gewerbeverein Finkwarder

**Gewerbeverein  
Finkwarder e.V.**



## 100 Jahre gute Laune von de Waterkant:

Die Finkwarder Speeldeel wird 100 Jahre jung und plant ein großes Festwochenende im September 2006

In einigen Wochen ist es schon soweit – das Jahr 2006 steht vor der Tür und mit ihm das große Jubiläum der Finkwarder Speeldeel! 100 Jahre ist es dann her, dass Gorch Fock und Hinrich Wriede die Speeldeel gegründet haben! 2006 ist aber nicht nur das Jubiläumsjahr der Stammgruppe der Finkwarder Speeldeel, auch die Lütt Finkwarder Speeldeel wird in dem Jahr ihr 50-jähriges Jubiläum feiern.

Um sich über das geplante Programm zu informieren, folgten viele Finkenwerder Vereine und Institutionen der Einladung der Finkwarder Speeldeel Ende September diesen Jahres in die Oole Waach am Steendiek.

Dort präsentierte neben »Speelboos« Christa Albershardt unter anderem Jens Pruszyński (2. Vorsitzender) den Anwesenden die Pläne für das Festwochenende anlässlich der runden Jubiläen, das im September 2006 bei uns auf Finkenwerder stattfinden wird.

Von Donnerstag, den 07.09.2006 bis Sonntag, den 10.09.2006 erwartet die Gruppe in ihrem Veranstaltungszentrum auf dem Gelände der Bootswerft Heuer auf der Rüsshalbinsel mehr als 7500 Besucher.

Aber nicht nur über die Besucher aus dem hamburger Umland freuen sich die großen und klei-

nen Mitglieder: Wie auch damals bei den »Festen der Nationen« werden auch im nächsten Jahr ausländische Trachtengruppen erwartet.

Gäste aus Polen, Frankreich, Schweden, England und der Schweiz sowie inländische Gruppen, z.B. eine Kindergruppe aus dem hessischen Raum, werden zu Gast auf Finkenwerder sein.

Da so viele Sänger und Tänzer nicht alleine von den Speeldeelern aufgenommen werden können, werden für die angekündigten Gruppen noch Übernachtungs-

möglichkeiten gesucht. Wer sich die Unterbringung von einem oder mehreren Gästen der unterschiedlichen Altersgruppen vorstellen kann, findet bei Christa Albershardt (Tel. 040-742 63 77) sicher Antworten auf seine Fragen und spezielle Wünsche bzgl. der Sprache oder des Alters können notiert werden.

Der »Speelboos« ist sich sicher: »Gastfreundschaft gibt so viel zurück. Freundschaft, Spaß, Spannung, Abwechslung. Macht einfach mit!«

Doch nicht nur Privatleute oder Vereine können bei der Gestaltung des Festes behilflich sein. Auch Unternehmen haben die Möglichkeit sich zu präsentieren. So bieten sich z.B. Werbung in dem Jubiläumsband des Vereins oder in der Festhalle und dem Vorplatz an.

An den insgesamt 4 Veranstaltungstagen sind Aktivitäten für Besucher jeden Alters geplant. Neben der Bootshalle der Heuerwerft wird es zusätzlich einen öffentlich zugänglichen Festplatzbereich (> 3.500 qm) mit Schau- stellen im Bereich vor der Halle geben.

So soll z.B. am 07.09. ein bunter Finkenwerder Abend stattfinden, bei dem auch ansässige Vereine mitwirken sollen, am Freitag, den 08.09. wird dann der heimischen Jugend mit der Veranstaltung »Finkwarder rockt« die Möglichkeit gegeben zu feiern und sich musikalisch zu präsentieren.

Samstag, der 09.09., findet dann ganz im Rahmen des Jubiläums statt. Neben einem Umzug mit Finkenwerder Vereinen, Läden und Institutionen und natürlich den ausländischen Gruppen, wird es am Nachmittag ein Jubiläumskonzert, sowie am Abend einen großen Jubiläumsball geben.

Der Sonntag wird im Zeichen der Familie stehen und zusätzliche Aktionen an der Elbe und im Rüschnpark – unter anderem zusammen mit Rolf Zuckowski – werden am Familientag stattfinden.

**Das detaillierte Programm wird in einer unserer nächsten Ausgabe folgen.**

Bei grundsätzlichen Fragen und Anregungen steht gerne auch Jens Pruszyński zur Verfügung, der die Gesamtleitung des Jubiläums übernommen hat. Zu erreichen ist Pruszyński unter 04181 - 988 25 oder jens@pruszyński.de.

MITDENKEN! VEREINSBANK.

**»Geld anlegen?«  
»Aber beweglich bleiben.«**

Wertpapiere sind eine gute Sache: Weil Ihr Geld erstens ordentlich für Sie arbeitet. Und weil Sie zweitens jederzeit darüber verfügen können. Unsere Wertpapierspezialisten sagen Ihnen gern, was Sie über Renditen und Risiken wissen wollen.

**Vereinsbank**

VEREINS-  
UND WESTBANK AG

# Das Kössenbitter – Interview mit Schwester Teresa, Oberin der »Karmelzelle von der Menschwerdung«

an der römisch-katholischen  
St. Petrus-Kirche auf Finkenwerder



Die Fragen stellte Bernd Brauer

**B:** Schwester Teresa, die Anzahl der Menschen mit christlicher Konfession in Norddeutschland, speziell hier in Hamburg, ist rückläufig. Damit gehen auch die Einnahmen aus Kirchensteuern zurück. Gemeinden müssen sich zusammenschließen. Gebäude, vereinzelt auch Kirchen, werden stillgelegt.

**Hier auf Finkenwerder erleben wir nun etwas ganz anderes. Drei katholische Nonnen kommen und übernehmen eine Kirche mit dreihundert Plätzen. Dazu das Gemeindehaus und auch das Pfarrhaus und mieten obendrein noch drei Wohnungen an. Wie ist sowas möglich?**

**T:** Das war nicht geplant, sondern das Ende eines langen Anwegs, der uns schließlich hier nach Hamburg geführt hat. Ich habe eigentlich immer nur »ja« gesagt zu dem, was sich gefügt hat durch Begegnungen und Anregungen, um etwas Neues zu wagen.

Wir haben uns im Orden gefragt: »Wie können Karmelitinnen in den Strukturen, die sich im Laufe der Jahrhunderte verfestigt haben, im neuen Jahrtausend so leben, dass sie für Menschen auf der Suche nach Gott transparent sind?«

Früher war der Glaube sehr stark. Man wusste, dass Nonnen hinter Gittern und Vorhängen im Verborgenen ein Leben für Gott führen und für alle Menschen beten.

Dafür fehlt heute weitgehend das Glaubensverständnis und die persönliche Beziehung zu Gott. Die Menschen müssen uns sehen. Es muss das, was wir leben, transparent werden. So hat sich in unserem Orden allmählich der

Gedanke entwickelt, einen Aufbruch zu wagen mit neuen Formen für ein Leben mit Gott. Dem Dialog, dem geistlichen Gespräch untereinander und mit interessierten Gästen, das zur Einheit führt, weil zum Verständnis miteinander, sollte Raum gegeben werden.

Ein Dechant in Schleswig-Holstein hatte die Idee, eine geistliche Gemeinschaft inmitten seiner Dekanatsseelsorge zu gründen, so dass viele Menschen an unserem geistlichen Leben teilnehmen könnten. Darauf sind wir eingegangen.

Dann hat sich aber herausgestellt, dass als Ort Neumünster für uns nicht so geeignet war. Daraufhin wurde Ahrensburg in Betracht gezogen. Dann der Stadtteil St. Georg in der Nähe des Mariendomes. Erst auf Finkenwerder zündete der Funke. Die St. Petrus-Kirche sollte abgerissen werden, weil die Gemeinde geschrumpft war. Mit unserem Kommen war ein geistliches Zentrum inmitten der Gemeinde garantiert und damit der Erhalt dieser schönen Kirche, die für ganz Finkenwerder eine Bedeutung hat, weil sie durch ihre gute Akustik einen idealen Raum für die jährlichen Konzerte dort bietet.

**B:** So war Finkenwerder nicht die erste Wahl, aber dann doch eine glückliche. Es bleibt meine Frage nach den wirtschaftlichen Grundlagen. So ein Projekt muss doch finanziell angeschoben werden. Wer unterstützt Ihre Arbeit?

**T:** Wir sind wirklich mit fast nichts hierher gekommen. Aber wie das so ist bei der Regie des lieben Gottes: Alle notwendigen Gegenstände bekamen wir in den ersten Wochen von der Oberin des Marienkrankenhauses. Die hat uns immer wieder etwas gebracht, so dass wir das Nötigste zum Leben hatten. – Wirklich nichts war geplant!

Weil wir durch die Medien bekannt wurden, kamen sehr bald Anmeldungen von Menschen, die mitleben wollten. Da haben wir geschaut, ob in den Nachbarhäusern nicht eine Wohnung frei wäre. Es war eine frei. Der Generalvikar des Erzbistums hat dann die Renovierung bezahlt und auch die Miete des ersten Jahres- das war schon mal was!

Dann haben wir von unseren Gästen Spenden bekommen. Wir sind ja kein Gewerbebetrieb, sondern haben Gäste. Und die Menschen, die hier Einkehr halten und mit uns leben, die geben uns eine Spende, so dass die Miete immer dabei rauskommt.

Dann kam noch etwas hinzu: Die Medien haben so einen Wirbel um uns gemacht. Daraufhin haben sich Leute gemeldet und uns Spenden geschickt. Darunter war auch ein Unternehmer, der zu seinen Mitarbeitern sagte: »Ich hab gehört, dass in Finkenwerder drei Nonnen vor Anker gegangen sind. Woll'n wir nicht mal auf unsere Weihnachtsfeier verzichten?« Und er schrieb uns dann: »Unsere Belegschaft gibt Ihnen das Geld!«



**B:** Donnerwetter!

**T:** Tja, das war zu Weihnachten. Und so kam immer wieder auch was von außen, ohne dass wir uns darum bemüht hätten. Inzwischen haben wir auch eine kleine finanzielle Grundlage durch einen Stellungsvertrag mit dem Erzbistum aufgrund meiner geistlichen Begleitung hauptamtlicher SeelsorgerInnen und GemeindeferentInnen

**B:** Ist das eine Art Weiterbildung für Geistliche?

**T:** Nicht Weiterbildung, sondern eine Art Supervision.

**B:** Geistliche Betreuung?

**T:** Betreuung ist auch nicht das richtige Wort, sondern es geht darum, im Gespräch zu erkennen, was auf dem geistlichen Weg in der Beziehung zu Gott und zu den Menschen hilfreich sein kann oder im Weg steht. Es dient der Selbsterkenntnis und Wahrheitsfindung in der persönlichen Nachfolge Christi.

**B:** Also nicht, um es weiterzugeben, sondern, um den eigenen geistlichen Weg zu finden?

**T:** Ja, für den persönlichen Weg.

**B:** Gäste müssen betreut werden. Als Ordensfrau haben Sie einen stark geregelten Tagesablauf. Sie beten nicht nur einmal am Tag, sondern mehrmals. Wie lässt sich das alles miteinander verbinden? Werden Ausnahmen von der strengen Regel gemacht, wenn Gäste da sind?

T: Wir haben tatsächlich eine feste Tagesordnung. Dazu gehören je eine Stunde inneres, das heißt stilles Gebet morgens und mittags. Das sind die festen Größen, um die sich alles andere gruppiert. Andererseits haben wir hier keine Werkstätten. Es gibt also keine Terminarbeit, und dadurch haben wir morgens 2 Stunden und mittags 3 Stunden Gelegenheit, mit unseren Gästen ins Gespräch zu kommen.

Voraussetzung ist natürlich, dass wir so leben, dass doch auch das Schweigen in uns nicht verloren geht. - Das scheint ein Widerspruch zu sein. Wir schweigen vor Gott und reden mit den Menschen. - Das setzt voraus, dass man innerlich wirklich gesammelt ist und mit Gott verbunden bleibt.

Das Beten ist ja nicht etwa etwas, das auf eine Zeit beschränkt ist, in der man Gebete spricht und Worte macht, sondern es ist ja mehr eine Haltung in der Beziehung zu Gott. Ich würde sagen: in einer Liebesbeziehung.

Wenn Eheleute verbunden sind, dann ist der Mann bei der Arbeit und die Frau denkt doch an ihn, im Idealfall. Und umgekehrt. Und so muss man sich das vorstellen in der Beziehung zu Gott als Person: als »Du«.

**B: Ein stilles Gebet ist also ein Gebet ohne Worte. Kann man das mit Meditation vergleichen?**

T: Meditation ist wahrscheinlich ein Einstieg. Zur Meditation gehört ein diskursives Denken, zum Beispiel ein Bibelwort, über das ich nachdenke. Oder eine Szene aus der Heiligen Schrift, in die ich mich hineinversetze und die ich auf mein Leben anwende. Das wird dann immer weniger und einfacher. Es bleibt in der Kontemplation das Bewusstsein, in der Gegenwart Gottes zu verweilen.

**B: Wieviel Raum bleibt da noch für Ihre Gäste?**

T: Die Gäste sind natürlich auch in der Stille dabei und haben außerdem täglich ein begleitendes Gespräch mit einer Schwester. Die Gäste denken auch über ihre Beziehung zu Gott nach. Sie fragen sich, was dieser im Weg steht und wollen wissen, wie sie Hilfen bekommen können.

**B: Was bedeutet eigentlich Karmel? Wir sprechen von der Karmelzelle. Sie bezeichnen sich als Karmelitin. Wo ist der Ursprung?**

T: Der Ursprung liegt im Heiligen Land. Bei Haifa gibt es das Karmel-Gebirge. Dort lebten bis ins 11. und 12. Jahrhundert Mönche als Einsiedler und zwar nach dem Ideal des Propheten Elias, von dem der Ausspruch stammt: »Gott lebt, vor dessen Angesicht ich stehe«. Es geht bei den Karmelitern also um ein Leben in der Gegenwart Gottes.

Diese Einsiedler haben 1242 vom damaligen Bischof von Jerusalem eine Regel bekommen und sich zu einer Gemeinschaft zusammengeschlossen. Durch die Wirren der Kreuzzüge wurden sie dann nach dem Westen verschlagen, wo sie nur als Bettelorden eine Existenz fanden. Nach 1300 schlossen sich auch Frauen an. In ein solches Frauenkloster in Spanien ist Teresa von Avila eingetreten.

Teresa von Avila hat die ursprüngliche Regel des Patriarchen von Jerusalem, eine ganz schlichte Regel mit nur 33 Bibelworten, wiederentdeckt. Sie hatte von den Wirren der Reformation in Deutschland und Frankreich gehört und sich gefragt: »Was kann ich als

Frau, als Nonne da tun?« Ihre Antwort lautete: »Konsequent im Glauben meine Regel leben, in aller Strenge und Zurückgezogenheit.« Das Besondere war eine kleine Gemeinschaft von höchstens 13 Schwestern, um eine persönliche, familiäre Atmosphäre zu schaffen und um den geistlichen Austausch zu gewährleisten.

**B: Dreizehn ist also die zahlenmäßige Obergrenze für einen Karmel?**



T: Ursprünglich ja. Die maximale Anzahl der Schwestern ist später auf 21 erweitert worden, um mit einer etwas größeren Gemeinschaft die anfallenden Arbeiten besser erledigen zu können. Teresa von Avila hat zu ihren Lebzeiten 16 Klöster gegründet. Der Orden hat sich rasch verbreitet. 1637 entstand der erste Karmel in Köln.

Die einzelnen Karmelklöster sind übrigens autonom, werden also nicht zentral geleitet. Sie sind heute (in Deutschland seit 1982) durch Föderationen verbunden, aber die Präsidentin der Föderation hat keine juristische Befugnisse.

**B: Es gibt also keine zentrale Ordensbehörde?**

T: Nein. Jede Priorin eines Karmelklosters ist höhere Ordensoberin, die nur der Religiosenkongregation in Rom untergeordnet ist. Teresa von Avila wollte nicht, wie das bei anderen Orden damals üblich war und heute noch ist, dass Männer als Spiritual fungieren oder die rechtliche Leitung haben und sich dann vielleicht zu sehr »einmischen«. - (schmunzelt) Ganz modern gedacht als Frau, damals.

Wir drei Schwestern der Karmelzelle auf Finkenwerder gehören rechtlich zu dem Karmel in Hainburg bei Frankfurt, aus dem wir aufgebrochen sind. Bis heute bin ich gewählte Priorin der Gemeinschaft dort, obwohl ich die meiste Zeit hier bin.

**B: Gibt es auch noch Karmelklöster mit Mönchen?**

T: Ja, die gibt es. In Deutschland bilden sie die bayrische Provinz, wozu allerdings auch das Bildungshaus in Birkenwerder bei Berlin

gehört. Wir nennen uns übrigens Karmelzelle, weil wir nur drei Schwestern sind und kein autonomes Kloster. Dazu müssten wir 6 Schwestern sein.

**B: Möchten Sie das erreichen?**

T: Ja, das wäre schön.

**B: Es gibt sicher verschiedene Gründe, warum eine junge Frau den Weg in einen geistlichen Orden geht. Schwester Teresa, was hat Sie veranlasst, Nonne zu werden?**

T: Tja, da war wirklich eine Betroffenheit von Gott, ein Spüren der Nähe Gottes, die so überwältigend war, das sie den Wunsch weckte, das Leben immer mit Gott zu verbringen. Es ist gleichzeitig eine Entscheidung gegen die Ehe. Aber nicht in der Verneinung zur Ehe, sondern schon in dem Bewusstsein, dass Ehe ein hohes Gut ist, aber doch mit dem starken Empfinden und dem sicheren Gespür, dass mir das nicht langt!

**B: Hat es bei Ihnen einen bestimmten Anlass für dieses Gefühl gegeben?**

T: Bei mir geschah es in sehr jungen Jahren. Ich war 11 Jahre alt, als ich mich entschloss, ins Kloster zu gehen. Wirklich nur aus dem Grund, immer bei Gott sein zu wollen. Ich bin sehr gern in die Kirche gegangen, zum Widerwillen meines Vaters: »Immer wenn die Glocken läuten, rennst Du davon!« Es war furchtbar.

Ich dürfte also von Haus aus nicht so fromm sein. Mein Vater hat wirklich alles getan, um mich davon abzulenken. Er hat mir sehr viel geboten, ich habe viele Reisen gemacht, viele gesellschaftliche Erlebnisse gehabt und bin eigentlich so gesättigt vom weltlichen Leben in das Kloster eingetreten.

**B: Wann geschah das?**

T: Mit 21 Jahren bin ich eingetreten.

**B: Als man Papas Genehmigung nicht mehr brauchte.**

T: Ja. (lacht) Ich hab' sie auch nie bekommen.

**B: Durchläuft man als junge Nonne auch eine Berufsausbildung, um im Orden von Nutzen zu sein?**

T: Es gibt einmal die geistliche Erziehung, das nennt man Noviziat. Dazu gehört täglicher Unterricht und eine Einführung in die Spiritualität. Daneben erhält man eine berufliche Ausbildung. Wir hatten im Kloster Werkstätten, um unseren Lebensunterhalt zu verdienen. Es wurden kirchliche Gewänder hergestellt.

Ich habe eine normale Lehre gemacht als Stickerin, mit Gesellenprüfung. Dann wurde noch die Meisterprüfung draufgesetzt. Das war mit dem Besuch außerhalb des Klosters bei Franziskanern in Süddeutschland verbunden. Ich habe dann in Freiburg meine Meisterprüfung abgelegt. Dadurch konnte ich wieder andere Schwestern anlernen.

**B: Wie sieht es mit Hobbies bei Nonnen aus? Bleibt für derart Persönliches überhaupt noch Zeit und Gelegenheit?**

T: Also, die Bezeichnung können wir schon nicht sagen. Also Hobby - nein.

**B: Liebhabereien?**

T: Ja, ich rede jetzt mal von mir. Ich habe immer gern fotografiert. So wurde mir im Kloster gewährt, ein Fotolabor einzurichten. Ich habe im Garten Blumen fotografiert. Ich hatte ja nur die Klausur. Wir haben dann Karten verkauft. Aber das war mehr oder weniger ein Hobby.

**B: Ihr Vater war dagegen, dass seine Tochter Nonne wurde. Was ist später aus den Beziehungen zur Familie geworden?**

T: Meine Vater hatte gesagt: »Ich werde Dich nie besuchen!« Das hat er aber nicht lange ausgehalten. Nach einer gewissen Zeit hat er mich doch besucht und hat sich dann auch für die anderen Schwestern interessiert. Wir waren damals 15 Frauen im Kloster. Das ging so weit, dass er sagte: »Nun habe ich 14 Töchter dazu gekriegt.« (lacht) Das hat sich gut entwickelt und ich habe viel Besuch bekommen. Andererseits durfte ich meine Eltern nicht besuchen. Wir Schwestern waren ja an die Klausur gebunden. Das Schlimmste war, dass mein Vater sagte: »Wenn ich sterbe, bist Du nicht dabei.« Das war sein großer Kummer. Aber als er dann zum Sterben kam, war ich wegen meiner Meisterprüfung ohnehin außerhalb des Klosters und mir wurde erlaubt, zu meinem Vater nach Frankfurt zu fahren, wo ich aufgewachsen bin, um bei ihm zu sein.

**B: Nonne werden ist eine Entscheidung fürs Leben. Dennoch können die persönliche Entwicklung oder besondere Umstände dazu führen, dass jemand seine Entscheidung rückgängig machen möchte. Ist es möglich, aus dem Orden auszusteigen? Kommt so etwas vor?**

T: Es kommt vor, ist aber sehr selten. Ich habe als Novizenmeisterin erlebt, dass eine unserer jungen Schwestern nach 10 Jahren ausgetreten ist. Mit dem einzigen Motiv: Sie wollte heiraten. Sie hatte erkannt, eine falsche Entscheidung getroffen zu haben. Sie erhielt eine Dispens von den Gelübden und ist ausgetreten. Ich habe noch Kontakt zu ihr, sie ist jetzt glücklich verheiratet, sagt aber auch, dass sie dankbar ist für die Zeit im Kloster.

**B: Wie sieht es bei den Karmelittinnen mit dem Nachwuchs aus? Wir stellen ja bei allen Organisationen, ganz unabhängig davon, ob es sich um Religionsgemeinschaften, Sportvereine, Gesangsvereine oder Parteien handelt fest, dass junge Menschen Bindungen scheuen, die mit Verpflichtungen verbunden sind. Sie möchten ungebunden bleiben und erwerben, was sie interessiert und was sie benötigen, lieber über den Markt und bezahlen dann vielleicht auch etwas mehr dafür.**



T: Bis vor zehn Jahren hatten wir guten Nachwuchs. Das heißt, wenn bei uns alle zwei, drei Jahre jemand eintrat, dann war das relativ viel. Heute sind die Abstände von Eintritten größer geworden. Das war auch ein Grund für unseren Aufbruch. Wir haben uns gesagt: Die Strukturen unseres Klosterlebens passen nicht in unsere Zeit. Es muss etwas Neues geschehen und deshalb auch unsere Öffnung. Es gibt Frauen, die einige Zeit mit uns leben könnten, ohne Mitglied zu werden, oder Frauen, die ihren Beruf weiterhin ausüben, obwohl sie Mitglied sind.

**B: Geht das?**

T: Das wird in Deutschland bislang noch nicht praktiziert. In Frankreich, in Paris, gibt es eine Benediktinerinnengemeinschaft, die das praktiziert. Die Frauen leben alle in Mietshäusern, gehen ihren Berufen nach, und ab Mittag sammeln sie sich zu ihrem Chorgebet und zum Gemeinschaftsleben. Das ist eine neue Möglichkeit. Auch auf Finkenwerder haben wir engen Kontakt zu Frauen, die gern zu uns kommen, die unseretwegen nach Finkenwerder umgezogen sind und mit denen wir Austausch haben, die aber nicht eintreten wollen.

**B: Nun ist die katholische Kirche ja nicht an nationale Grenzen gebunden oder auf bestimmte Regionen beschränkt. Ist die Zurückhaltung junger Menschen gegenüber kirchlichen Organisationen weltweit?**

T: Nein, gerade im asiatischen Raum ist sehr viel Nachwuchs vorhanden. Wir haben ja eine vietnamesische Mitschwester, die berichtet, dass in Saigon und in Hue die Klöster geradezu explodieren. Es ist für asiatische Schwestern aber schwer, hier nach Europa zu kommen, weil sie hier doch auf eine total andere Mentalität treffen.

**B: Wie sehen Sie Ihre Stellung hier in Finkenwerder? Wie soll es weitergehen?**

T: Die Phase des Ankommens hier ist sehr gut verlaufen. Wir haben ein ganz positives Echo gefunden.

**B: Das ist jetzt 5 Jahre her?**

T: Ja, da gab es zunächst eine gewisse Fremdheit. Man wusste nicht, was man mit den Nonnen anfangen sollte, die nicht karitativ arbeiten: Kein Kindergarten, keine Krankenpflege,

keine Katechese und nur beten! Das konnte man sich wohl nur schwer vorstellen. (lacht) Aber ich muss feststellen, dass die Finkenwerder uns doch sehr freundlich, ja herzlich begegnen. Das ist natürlich durch unsere guten Kontakte zu den Gesangsvereinen gefördert worden.

Auch von der Ökumene her: Wir haben gute Beziehungen zu St. Nikolai. Da gibt es ökumenische Gespräche und gemeinsame Gottesdienste. Da ist wirklich eine Herzlichkeit gewachsen, die erstaunlich ist.

Wir haben als »Kloster« das ehemalige Pfarrhaus mit wenigen Räumen. Für eine weitere Schwester hätten wir noch Raum. Und dann? Das Bauen für Millionenbeträge halte ich nicht für zeitgemäß. Ich habe erlebt, dass noch neue Klöster für mehrere Millionen Euro gebaut wurden. - Für so wenige Frauen! Dazu könnte ich mich nicht entscheiden.

Wir haben im benachbarten Mietshaus 3 Wohnungen. Ja, vielleicht kommen noch welche dazu? Warum soll man dann nicht in dem Mietshaus leben? Das ist doch eigentlich unserer Zeit gemäß!

**B: Sie sprachen eben über die guten Beziehungen zur evangelischen Gemeinde. Gibt es auch Verbindungen zur islamischen Gemeinde?**

T: Es besteht bestimmt die Offenheit für einen solchen Kontakt.

**B: Dies ist die letzte Ausgabe des Kösenbitters im Jahre 2005. Zur Wintersonnenwende feiern wir – ob wir nun Kirchensteuern zahlen oder nicht – alle zusammen das christliche Weihnachtsfest. Schwester Teresa, möchten Sie Ihren Mitmenschen auf Finkenwerder etwas mit auf den Weg ins neue Jahr geben?**

T: Man spricht zu Weihnachten ja immer Wünsche aus. Auch wir waren innerlich sehr engagiert mit den Fragen der Umgehungsstraße, mit dem Airbus und dem Zuschlag Finkenwerders zu Harburg. Ich glaube, wir denken da wie die Finkenwerder. Wir möchten doch, dass es so ausgeht, wie es für Finkenwerder gut ist. Auch die Zugehörigkeit zu Hamburg-Mitte ist uns sympathisch.

Zu Weihnachten würden wir den Wunsch aussprechen, den viele Finkenwerder haben, dass diese Umgehungsstraße nach all den Jahren endlich Gestalt annimmt. Die Menschen, die da am Nessdeich mit all diesem Verkehr leben müssen, sind ja wirklich zu bedauern.

Ich wünsche den Finkenwerder, dass sie traditionsbewusst bleiben und durch den Charme der alten Elbinsel vielen Hamburgern einen Ort der Erholung gewähren.

**B: Schwester Teresa, herzlichen Dank für Ihre Antworten. Auch Ihnen und Ihren beiden Mitschwestern alles Gute zu Weihnachten und zum neuen Jahr!**

## Unsere Schulerfolge zeigen: Leistung und soziales Lernen gehören zusammen

Am Freitag, dem 23. September erreichte Auns morgens ein Anruf von Frau Martens, Mitglied im Jugendhilfeausschuss des Bezirks HH-Mitte: Sie habe am Abend vorher die Komödie der Klasse 9 DSP (Fachklasse Darstellendes Spiel) gesehen und wolle den Schauspielern und ihrem Regisseur, Herrn Uwe Tesch, ihre große Begeisterung über den tollen Theaterabend zurückmelden. Sie selbst lebe in Finkenwerder und wisse, dass die Gesamtschule auch auf anderen Gebieten viel zu bieten habe, und das werde sie weitersagen. Über dieses spontane »Feedback« haben wir uns sehr gefreut, zeigt es doch, dass und wie die erfolgreiche Arbeit unserer Schule in Finkenwerder wahrgenommen wird.

Wieder einmal sind es Leistungen, die in Fachklassen entwickelt werden. Fachklassen sind Klassen mit bestimmter Ausrichtung, also z.B. LST für »Lese-, Schreib-, Theaterwerkstatt«, NuU für »Natur und Umwelt«, ALI für »Arbeitslehre/Informatik«, BK/ME für »Bildende Kunst und Medien«, SuG für »Sport und Gesundheit«, WuW für »Welt und wir«. Alle Schülerinnen und Schüler der Klasse 9 DSP haben auf der Bühne ihre persönliche Bestleistung gezeigt und damit für das Gelingen des Gesamtstückes gesorgt. Nach diesem Prinzip: Jede/r fordert sich nach Kräften heraus und engagiert sich so, dass die Präsentation der Klasse erfolgreich ist, arbeiten inzwischen alle Klassen. Dabei hat sich so etwas wie eine Wettbewerbskultur an der Schule entwickelt und immer mehr Klassen erringen mit



ihren Projektergebnissen vorderste Plätze bei Wettbewerben, nachzulesen zum Beispiel in diversen »Kössenbitter«-Beiträgen in dieser und vorausgegangenen Ausgaben. Dass Leistung und soziales Lernen nicht zu trennen sind bei Schulerfolgen, erleben die Schülerinnen und Schüler in ihren Fachklassen hautnah, aber nicht nur da: Denn auf diese Weise erworbene Lernkompetenzen helfen

auch in anderen Fächern, sei es, um die Prüfungen hervorragend zu bestehen oder, was so manchem pubertierenden 8./9.-Klässler passiert, um »Hängepartien« derart durchstehen zu können, dass er oder sie nicht im totalen Leistungsabsturz endet.

So können sich die Abschlüsse nach Klasse 10/2005 im ersten Jahr der zentralen Abschlussprüfungen durchaus sehen lassen: Niemand verließ die Schule ohne Abschluss, 43 Schülerinnen und Schüler schafften den Hauptschul-, 19 Schülerinnen und Schüler den Realschulabschluss und 25 Schulabgänger erreichten die Versetzung in die Gymnasiale Oberstufe, nur vier (!) davon hatten in Klasse 4 eine so genannte Gymnasial-Empfehlung. Dass die Abschlüsse unserer Schule von hohem Niveau sind, wird daran deutlich, dass viele Abgänger attraktive Ausbildungsplätze gefunden haben oder auf weiterführende Schulen mit Zukunftsperspektive gehen. In Jg. 11 (jetzt 12) der gemeinsamen Oberstufe in Finkenwerder war immerhin eine Gesamtschülerin Jahrgangsbeste.

Eine kleine Auswahl der Aktivitäten an der Gesamtschule Finkenwerder möchten wir Ihnen hier im »Kössenbitter« vorstellen. Aber darüber hinaus lohnt es sich, in unserer Homepage zu stöbern oder einen persönlichen Eindruck von unserer Schule zu gewinnen, indem Sie einfach mal vorbeischaun und, wenn Sie mögen, auch im Unterricht hospitieren.

Antje Bernhardt, Schulleiterin

## Filmwettbewerb der Polizei: Vier Gesamtschülerinnen belegten den 1. und den 3. Platz

»Stoppt illegale Graffiti, wählt 110!« lautete der Slogan zu dem die Klasse 8 BK/ME in einer Projektwoche Filme drehte. Das war ein gutes Thema, zu dem alle Schüler und Schülerinnen der Klasse sofort Lust hatten, denn sie hatten sich zum Thema Sprayen und Graffiti in der vorausgegangenen Projektwoche bereits fortgebildet: Der Graffiti-Lehrer »Davis« der Hamburger Schulbehörde hatte ihnen das legale Sprayen mit allen Raffinessen nahe gebracht. Ebenso deutlich und nachhaltig mit allen strafrechtlichen Konsequenzen konnte er der Klasse vom verbotenen, illegalen Sprayen berichten.

Dieses Grundwissen bot nun die beste Basis für kreatives, filmisches Gestalten. Alle Teams der Klasse schafften es in der Projektwoche, ihre teilweise sehr lustigen, vor allem aber beeindruckenden Ideen mit der Kamera umzusetzen. Im normalen Kunst-/Medienunterricht wurden die Filmspots dann vertont und geschnitten.

Die Einsatz hat sich gelohnt: Die gesamte Klasse erhielt viel Lob für ihre »coolen Ideen« und die Mädchen Lola, Mandy, Meryem und Tina erhielten mit dem 1. und 3. Platz in ihrer Altersgruppe Geldpreise von insgesamt 600,-€. Alle ihre Mitschüler und Mitschülerinnen erhielten je eine Eintrittskarte für die Polizei-Show 2005 in der Sporthalle Hamburg. Überreicht wurden Ihnen die Preise vom Hamburger Polizeipräsidenten Herrn Jantosch und von Lotto King Karl!

Sabine Jueche-Peters



Von links: Polizeipräsident Herr Jantosch, Meryem Solmaz, Tina Heitmann, Mandy Intorf, Lotto King Karl.

# Förderer der Gesamtschule Finkenwerder 2004/05 für den Fachbereich Musik

**Förderaktion durchgeführt von der Sponsorhilfe Deutschland e.V.**

<b>Herr Günther Rolf</b>	Steuerberater	Alte Aue 2 21129 Hamburg	<b>Frau Lüdders</b>	Bestattungsinstitut Lüdders	Finksweg 6 21129 Hamburg
<b>Herr Wilfried Harnisch</b>	Montage f. Türen u. Fenster	Auedeich 100 21129 Hamburg	<b>Frau Palm</b>	Palm Lagerhaus GmbH	Stellmacherstr.9 21129 Hamburg
<b>Herr Dieter Scheer</b>	Steuerberater	Arp- Schnittger-Stieg 26 21129 Hamburg	<b>Herr Bernd Haase</b>	Wirtschafts-& EDV Beratung Haase	Focksweg 77 21129 Hamburg
<b>Herr Marcus Bönning</b>	CTD Container-Transportdienst	Burchardkai GmbH 21129 Hamburg	<b>Frau Ulrike Harms</b>	Obsthof Brakenburg	Hinterdeich 8 21129 Hamburg
<b>Herr Müller</b>	Müller und Partner GmbH	Fw. Süderdeich 150 21129 Hamburg	<b>Herr Horst Wieringa</b>		Rudolph-Kinau-Allee 28 21129 Hamburg
<b>Herr Peter Boje</b>	Allianz Versicherungsag. Boje	Finksweg 2 21129 Hamburg	<b>Frau Bargstedt</b>	Rudolph Bargstedt Fruchtgroßhandel GmbH	Nincoper Str. 150 21129 Hamburg
<b>Herr Wortmann</b>	me-di-co Arbeitsmed Dienste Betriebliche Sanitärdienste GmbH	Dradenastr.33 21129 Hamburg	<b>Herr Neumann</b>	Hartmann Elektronik GmbH	König-Georg-Stieg 10 21107 Hamburg
<b>Herr John Köster</b>	Steinbildhauerei John Köster	Hasselwerder Str.154 21129 Hamburg	<b>Frau Lydia Gültekin</b>	O haar A Friseursalon	Rudolph-Kinau-Allee 19 21129 Hamburg
<b>Herr Tamcke</b>	Tamcke Technik GmbH	Hein-Saß-Weg 27 21129 Hamburg	<b>Herr Andreas Gratzfeld</b>	Montagearbeiten A.Gratzfeld	Butendeichsweg 1 21129 Hamburg
<b>Frau Angela von Eitzen</b>	Wilh. v. Eitzen Bauausführungen GmbH	Hohenwischer Str.260 a 21129 Hamburg	<b>Frau Jeanette Jazzazi</b>	Heilpraktikerin	Norderdeich 13 21129 Hamburg
<b>Herr Bernd Schoenwald</b>	FMM Fw. Metall- Maschinenbau OHG	Benittstr. 13 21129 Hamburg	<b>Herr Dr.med.dent.</b>	Gerhard Brandt Zahnarztpraxis	Stellmacherstr.1 21129 Hamburg
<b>Herr Dr. Reiner Stamm</b>	PRC-DeSoto Deutschland GmbH	Hein-Saß-Weg 29 21129 Hamburg	<b>Frau Pien</b>	Gasthaus zur Alten Eiche	Nincoper Str.26 21129 Hamburg
<b>Herr Andreas Wenk</b>	Ingenieurbüro	Focksweg 38 B 21129 Hamburg	<b>Herr Köster</b>	Luzemann GmbH Glas-u.Gebäudereinigung	Fw. Norderdeich 133 21129 Hamburg
<b>Herr Helmut Hausschild</b>	Schlosserei J. Bastian	Hein-Saß-Weg 19 21129 Hamburg	<b>Herr Thaldorf</b>	AERIOCONSEIL Germany GmbH	Hein-Saß-Weg 36 21129 Hamburg
<b>Herr Eichler</b>	Segelschule Eichler	Köhlfließ-Hauptdeich 7 21129 Hamburg	<b>Herr Ulrich Gloza</b>	Immobilienbüro U. Gloza	Klopstockstr. 37 14129 Berlin
<b>Herr Kurt Wolf</b>	Wolf Schinker Handels GmbH	Marschkamper Deich 45 21129 Hamburg	<b>Herr Manfred Büttcher</b>	Rechtsanwaltskanzlei Manfred Milde-Büttcher	Schotsteg 18a 21129 Hamburg
<b>Herr Thees Behrens</b>	Behrens Schiffs- u. Schweißtechn. GmbH	Köhlfließ-Hauptdeich 5 21129 Hamburg	<b>Herr Martin Frerichs</b>	Zahnarztpraxis M Frerichs	Fw. Norderdeich 39 21129 Hamburg
<b>Herr Dr. Thomas Stolz</b>	Praxis f. Allgemeinmedizin	Fw. Norderdeich 90 21129 Hamburg	<b>Herr Hans Joachim Mybs</b>	Adolf Oldenburg GmbH	Rutschbahn 9-11 20146 Hamburg
<b>Frau Susanne Gerulat</b>	Schwartaus' Gasthof	Fw. Süderdeich 68 21129 Hamburg	<b>Herr Horst Meyer-Voyé</b>	Rechtsanwalt	Rudolph-Kinau-Allee 36 21129 Hamburg
<b>Herr Sasse</b>	BTS Buss-Trans Container Service GmbH	Altenwerder Damm 22 21129 Hamburg	<b>Herr Jaenecke</b>	HTS Hansetrans System Logistic GmbH	Finkenwerder Weg 6 21129 Hamburg
<b>Herr Uwe Pawlitzki</b>	Nissin Transport GmbH	Vollhöfner Weiden 19 21129 Hamburg	<b>Frau Graeser</b>	Graeser Verlagsgesellschaft mbH	Neßpriel 2 21129 Hamburg
<b>Frau Ekgör</b>	Kamps Backshop	Steendiek 16 21129 Hamburg	<b>Herr Wolfgang Marzow</b>	Bauschlosserei Richard Völz & Söhne	Rüschweg 21 21129 Hamburg
<b>Frau Ruth Ehlers</b>	Bürobedarf + Zeitschriften Ehlers	Steendiek 19 21129 Hamburg	<b>Herr Heinrich Meyer</b>	Heinrich u. Horst Meyer Fischereibetrieb	Neuer Korbmachersand 8 21129 Hamburg
<b>Herr Hinrich Schacht</b>		Köterdamm 1 21129 Hamburg	<b>Frau Trüller</b>	ITECS Engineering GmbH	Hein-Saß-Weg 38 21129 Hamburg
<b>Herr Johannes Pilarczyk</b>	Hofladen Johannes Pilarczyk	Kirchenaußendeichsweg 4 21129 Hamburg	<b>Frau Heeger</b>	Fahrschule Heeger	Fw. Norderdeich 20 21129 Hamburg
<b>Frau Winter</b>	Heino Winter GmbH	Hein-Saß-Weg 27 21129 Hamburg	<b>Herr Seib</b>	Horst Busch Elektrotechnik GmbH	König-Georg-Stieg 4 21107 Hamburg
<b>Herr Detlef Christiansen</b>	Container Lasch Service Hamburg GmbH Lasch Company HH GmbH	Burchardkai 21129 Hamburg Burchardkai 21129 Hamburg	<b>Frau Lemke</b>	SHASHA Großhandel GmbH	Neßpriel 4 21129 Hamburg
<b>Herr Norbert Vollert</b>	nord logistic Speditionsges mbH	Finkenwerder Weg 6 21129 Hamburg	<b>Herr Rothe</b>	Robert Rothe GmbH	Obergeorgswerder Hauptdeich 7 21109 Hamburg
			<b>Frau Renate Eckhoff</b>	Volksbank Nordheide eG	21232 Buchholz

# Liebeslyrik auf Plattdeutsch

Unbekannter Verfasser, 12. Jh.

## Dû bist mîn

Dû bist mîn, und ich bin dîn  
 Des solt dû gewis sîn  
 Dû bist beslozzen in minem herzen  
 Verloren ist das slüzzelfîn  
 Dû muost och immer dar inne sîn

Seit nun fast zwei Jahren gehört es für jede Deutschlehrerin und jeden Deutschlehrer dazu, mindestens einmal im Schuljahr eine Unterrichtseinheit Plattdeutsch zu unterrichten, um, wie es im neuen Rahmenplan heißt, »... (das) Bewusstsein für kulturelle Vielfalt zu entwickeln und gegenseitiges Verstehen zu ermöglichen....«. Folglich ist die immer wiederkehrende Auseinandersetzung mit dem



Nadine Reck.

Plattdeutschen ein nicht zu unterschätzender Baustein der Unterrichtsvorbereitung. So lag es nahe, in Klasse 10 im Rahmen der Unterrichtseinheit »Liebeslyrik« ein mittelhochdeutsches Liebesgedicht ins Plattdeutsche zu übersetzen. Wenn wir uns das Gedicht genau anschauen, fällt deutlich auf, dass Wörter wie »mîn«, »dîn«, »sîn« dem Plattdeutschen durchaus gleichen.

Bei einer Übersetzung ergibt sich natürlich das Problem des Reims, der so wie im Original nicht reproduziert werden kann. Also sind sämtliche Beispiele ohne den Anspruch entstanden, den Reim zu erhalten.

Die in Neuenfelde wohnende Nadine Reck, Schülerin aus Jahrgang 10 im Deutsch-Kurs bei Herrn Berlik, hat sich ihre Übersetzung zusammen mit ihrem Opa Peter Kröger erarbeitet. Lesen Sie hier ihre Version von »Du bist mîn«.

Daniela Kurz, Fachleiterin Deutsch

NADINE RECK

## Du büst mien

Du büst mien un ick bün dien  
 Dor schasst du wiss sien  
 Du büst inslaten in mien Hart:  
 Verloren hebb ick den lütten Slödel:  
 Du müsst ook jümmer dor binnen sien.



Linda Schiemann, Bekir Seker, Hendrik Unger, Dilan Sulaiman, Asli Döner.

Gedacht war die Spende für den Musikbereich der Gesamtschule. Hier sollten noch einige Schlaginstrumente, speziell Circle Drums, angeschafft werden.

Die Schulleitung, der Musikfachbereich, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer bedanken sich herzlich für diese großzügige Spende.

Cornelie Stoll, Fachleitung Musik

## Förderaktion für die Gesamtschule Finkenwerder

Im Rahmen einer Förderaktion durch die Sponsorhilfe Deutschland e.V. 2004/05 haben zahlreiche Förderer aus Finkenwerder und Umgebung für den Fachbereich Musik an der Gesamtschule Finkenwerder gespendet. Mit der Gesamtspendensumme wurde in den letzten Wochen ein Klassensatz (25 Stück) Circle Drums mit Schlägeln angeschafft.

Circle Drums sind hochwertige Trommeln mit



Schulleiterin Antje Bernhardt und Fachleiterin Musik Cornelie Stoll.

Ziegenfell bespannt, unterschiedlich groß und auch verschieden hoch gestimmt. Diese Trommeln sind vielfältig einsetzbar, sowohl im Musikunterricht, als auch beim darstellenden Spiel.

Schülerinnen, Kolleginnen und Kollegen und die Schulleitung bedanken sich herzlich bei allen Förderern.

Cornelie Stoll, Fachleitung Musik

## Zusammengetrommelt

Im September 2005 hat der Gewerbeverein Finkenwerder der Gesamtschule eine Spende von 500.-€ überreicht. Dieses Geld stammt aus dem Erlös des Weihnachtsbasars 2004.

Wir wünschen allen unseren Kunden eine frohe Weihnacht und ein gesundes, glückliches und erfolgreiches neues Jahr.



Mercedes-Benz

H.-K. Wehrenberg GmbH

Autorisierter Mercedes-Benz Service  
 und Vermittlung

Köterdamm 30, 21129 Hamburg  
 Telefon: (040) 742 83 31, Telefax: (040) 742 57 57  
 E-Mail: info@hkwehrenberg.de



Für einen langen Atem im Alter.

Länger leben zahlt sich aus, denn die Allianz PrivatRente zahlt ein Leben lang. Garantiert. Wie alt Sie statistisch werden, sagt Ihnen unser Länger-Leben-Rechner. Den erhalten Sie bei uns – genauso wie einen interessanten Vorschlag für Ihre persönliche Altersvorsorge. Sprechen Sie uns an. **Hoffentlich Allianz.**

**Peter Boje e.K.**

Generalvertretung der Allianz,  
 Finksweg 2, 21129 Hamburg,  
 Telefon 040.7 42 85 63

**Allianz**

# Juwelier Janke

UHREN · SCHMUCK · FACHWERKSTATT

**FOSSIL ADUGENA CASIO**

**Persönliche Beratung ist garantiert!**

- |                 |               |
|-----------------|---------------|
| ◇ Reparaturen   | Unsere        |
| ◇ Anfertigungen | Spezialität:  |
| ◇ Umarbeitungen | Reparaturen   |
| ◇ Gravuren      | antiker Uhren |

**- Goldankauf -**

STEENDIEK 9 · 21129 HAMBURG · TEL. 040 / 742 65 40

**thermoplus®**  
HEIZÖL

**Bestellen Sie jetzt unser neues  
Premium-Heizöl thermoplus!**

- senkt den Verbrauch
- schenkt mehr Wärme
- schont Ihre Heizungsanlage und die Umwelt

Einfach anrufen: **0800 - 1134 110**  
gebührenfrei  
Kundenzentrum Hamburg



TOTAL Mineralöl GmbH

TOTAL



Gegründet 1907 GLASREINIGUNG

**TIMMANN & CO.**

Inh. Joachim Feske

Lager:  
Kreuslerstraße 12 Hof  
20095 Hamburg  
Telefon 33 68 14

Firma:  
Schotstek 10 A  
21129 Hamburg  
Telefon 742 93 53



**BESTATTUNGEN**

**H. J. Lüdders**

vorm. Erika Reese

Erd-, Feuer- und Seebestattungen  
Erledigung sämtlicher Formalitäten

Finksweg 6  
21129 Hamburg ☎ **743 46 46**

Tag und Nacht

**szu Luzemann GmbH**  
u - asl Glas- und Gebäudereinigung

Finkenwerder Norderdeich 133 · 21129 Hamburg  
Tel. 040/742 99 99 · Fax 040/742 72 79  
E-Mail [luzemanngmbh\\_al@t-online.de](mailto:luzemanngmbh_al@t-online.de)  
[www.luzemann-gmbh.de](http://www.luzemann-gmbh.de)

## Dat Wunnerland

Dies ist der Titel eines neuen Buches von Hans Dreher.

»Dat geiht narms bunter to as in de Wilt« meint der Verfasser und überrascht uns mit Märchen, heiteren und besinnlichen Erzählungen und auch Weihnachtsgeschichten »för lütte un för groote Kinner – ober ook för groote Lüüd«:

Dem Autor ist es wiederum gelungen, Humorvolles und Ernsthaftes in der bildhaften Schönheit unserer plattdeutschen Sprache darzustellen. Die Einbeziehung einiger Gedichte seiner Freunde Ilse Wolfram und Waldemar Schröder ergänzen und bereichern die Geschichten in interessanter Weise.

### Ein Lesevergnügen!

Seine Bücher »Unnem Beerboom« und »Hannes de Jung van 'n Süderdiek« haben wir mit Begeisterung gelesen. Hans Dreher hat seine Jugendzeit auf unserer Elbinsel verbracht. In seinen Geschichten kann der Leser erkennen, wie sehr er mit seinen Erinnerungen an Finkenwerder und der Unterelbe hängt.

Kurt Wagner

Das Buch ist erhältlich in der Finkenwerder Buchhandlung »Bücherinsel«, Steendiek 41.

## Adventskonzert in der Aula der Gesamtschule

Am Sonntag, dem 4. Dezember findet in der Aula der Gesamtschule wieder ein Adventskonzert statt. Mitwirkende sind das »Akkordeonsextett Hamburg«, die »Voice'n Girls« und Schüler und Schülerinnen der Musikschule Tobinski aus Buxtehude. Das Akkordeonsextett, das im vorigen Jahr Vizeweltmeister wurde, ist uns aus vielen Konzerten bekannt. Die Voice'n Girls sind ein weibliches »a capella Quartett«, das mit Witz und Charme Songs aus allen Musikkrichtungen darbietet.

Das Konzert beginnt um 16:00 Uhr. Der Eintritt kostet 8,00 Euro.

Vorverkauf bei: Zeitschriften und Bürobedarf Ruth Ehlers und Globetrotter Reisebüro.

Kurt Wagner



**Veranstaltungen  
2006**

**Sonnabend, 04.02.2006**  
20.00 Uhr  
Gorch-Fock-Halle  
Jugenddisco mit DJ Nico

**Sonntag, 05.02.2006**  
15.00 - 18.00 Uhr  
Gorch-Fock-Halle  
Kindermaskerade  
mit Ronny Wilson

**Mittwoch, 26.04.2006**  
19.30 Uhr  
Jahreshauptversammlung  
Köterdamm 32, Schützenheim

**Sonntag, 18.06.2006**  
10.00 Uhr  
Norderschulweg  
19. Finkenwerder Volkslauf

**Freitag, 29.09.2006**  
19.00 Uhr  
Norderkirchenweg  
Laternenumzug  
mit großem Feuerwerk

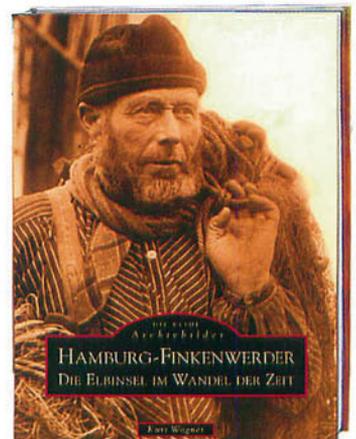
## Tanzkurse in Finkenwerder

**Neue Kurse  
für Jugendliche und  
Erwachsene  
ab Januar 2006 !**

in Schwartau's Gasthof  
Finkenwerder Süderdeich 68



Kerstin Busch  
040/32 03 35 53  
Bürozeiten Mo - Fr ab 16.00 Uhr  
[info@tanzspass.net](mailto:info@tanzspass.net)  
[www.tanzspass.net](http://www.tanzspass.net)



Hamburg - Finkenwerder,  
Die Elbinsel im Wandel der Zeit  
Sutton Verlag, ISBN 3-89702-622-8,  
128 Seiten, 218 Abbildungen,  
17,90 €. Sie erhalten es in der  
Bücherinsel-Finkenwerder,  
Steendiek 41 und allen weiteren  
gut sortierten Buchhandlungen.



### 3. Adventsmarkt am Steendiek und Stack

vom 25.11.2005 bis zum 27.11.2005 findet wieder der traditionelle Adventsmarkt statt.

#### Beginn ist Freitag um 15:00 Uhr.

Eröffnung durch den Gewerbeverein.  
Für Kindertombola, Weihnachtsmann, Kunsthandwerk, Lutschbonbon, Kinderkarussell, Märchenstunde, für warmes und kaltes zum Essen und Trinken wird auf der Meile im Zelt und am Stack auf der Altenwerder gesorgt.

Ca. 15:00 Uhr die Lütt Speeldeel im Zelt

Ca. 16:30 Uhr Fackelzug zur Altenwerder

18:00 Uhr Schlagerparty (Abendkasse)

#### 26.11.2005 Sonnabend

10:00 Uhr Der Adventsmarkt geht weiter am Steendiek und Stack  
11:00 Uhr Finkenwerder Wochenmarkt Glühwein Absackertrinken bei Country und Westernmusik

12:00 Uhr Kinder basteln im Zelt vor Mini Mal

15:00 Uhr Weihnachtsgeschichten im Kinderzelt

Ca. 15:00 Uhr Die Liedertafel Harmonie (Weihnachtliches Programm zum zuhören und mitsingen)

18:00 Uhr Adventsball für jung und alt (Abendkasse)

#### 27.11.2005 Sonntag

11:00 Uhr Der Adventsmarkt geht weiter am Steendiek

11:00 Uhr Jazzfrühschoppen im Zelt

11:00 Uhr Kinder basteln im Zelt vor Mini Mal

15:00 Uhr Weihnachtsgeschichten im Kinderzelt

15:00 Uhr Adventnachmittag auf der Altenwerder

(Karten Förderverein Haus der Jugend)

15:30 Uhr der Weihnachtsmann kommt ins Festzelt

18:00 Scholles Christmasparty (Eintritt frei)

U.H.

## »Lotto King Kark« in der Bootshalle

Auf Finkenwerder finden immer wieder beachtliche kulturelle Veranstaltungen statt. Als Veranstaltungsort wurde dafür die grosse Lagerhalle der Bootswerft Henning Heuer entdeckt. Hier kann man weitgehend unabhängig von Witterungseinflüssen auf eine Hallenfläche von ca. 2000 Quadratmetern und bei gutem Wetter noch einmal genauso viel Freifläche zurückgreifen.

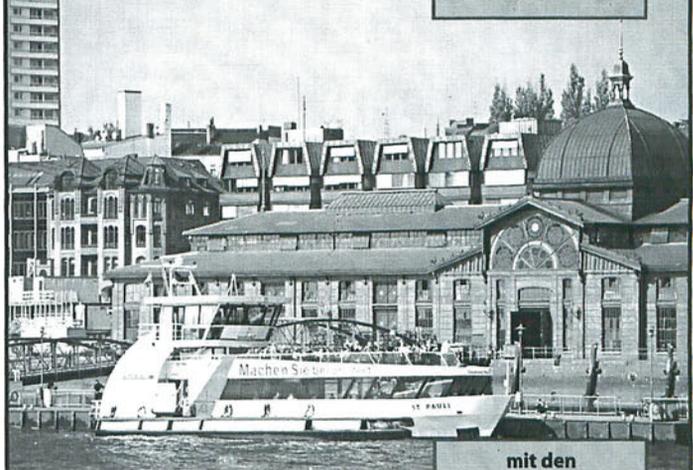
Am 6. August 2005 gab es dort einen absoluten Höhepunkt der Saison: »Lotto King Karl«, der aus Radio und Fernsehen bekannt ist, der CDs veröffentlicht hat, der Stadionsprecher des HSV in der AOL Arena ist und immer wieder mit seiner Band Live-Auftritte absolviert, kam auf unsere Elbinsel. Mit erheblichem finanziellen

Risiko hatte der Klönstuv-Wirt Walter Vogt dieses Event auf die Beine gestellt. Es war ein herrliches Konzert. Von HardRock bis zum Hit »Hamburg, meine Perle« ließ »Lotto« mit seiner hervorragend besetzten Band in fast zweieinhalb Stunden nichts anbrennen und animierte das Publikum immer wieder zu Beifallsstürmen, wenn er auf das am nächsten Tag stattfindende Bundesligaspiel des HSV hinwies.

Ein nützlicher Nebeneffekt: man kann diese Veranstaltung als Probelauf für die an gleicher Stelle im kommenden Jahr geplante Jubiläumsfeier »100 Jahre Finkwarder Speeldeel« nehmen. Das Areal der Halle mit dem freien Platz davor scheint wie geschaffen für derartige Gelegenheiten. DR.



Bequem in die  
**City**



mit den  
**HADAG-Hafenfähren**

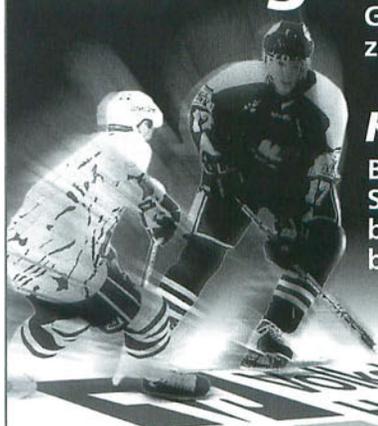
**62 64**




**HADAG Seetouristik und Fährdienst AG**  
St. Pauli Fischmarkt 28 · 20359 Hamburg  
Tel. 040/ 31 17 07-0 · Fax 040/ 31 17 07-10  
<http://www.hadag.de> · e-mail: [hadag@gmx.de](mailto:hadag@gmx.de)

# Kontogebühren?

Gehen Sie doch lieber zu den Freezers!



## KontoFreezers

Banking wann und wo Sie wollen und besondere Konditionen bei den Freezers.

### Alles zum Nulltarif!

- Bargeld und Kontoauszüge bundesweit an den Automaten des VR-Service-Netzes.
- Ab 1.000 EUR Geldeingang monatlich (außer bei Schülern, Studenten und Azubis)
- 10% Rabatt auf Fanartikel\*

\*) Beim Kauf in den Geschäftsstellen der Volksbank Hamburg gegen Vorlage Ihrer FreezersCard.

Hauptstelle: Wandsbeker Marktstr. 99, 22041 Hamburg  
Telefon 65 80 5-0, [kontakt@volksbank-hamburg.de](mailto:kontakt@volksbank-hamburg.de)  
[www.volksbank-hamburg.de](http://www.volksbank-hamburg.de)

**Volksbank Hamburg**  
Ost-West eG





## Wir und die Welt

# Neues aus dem Gymnasium Finkenwerder

Die Elbinsel Finkenwerder hat, bedingt durch die Schifffahrt, schon immer den Kontakt mit ihrer näheren und weiteren Umgebung gesucht. Das Gymnasium Finkenwerder weiß sich seit seinem Bestehen dieser Tradition verpflichtet. Hiervon vor allem wollen wir den Leserinnen und Lesern des »Kössenbitter« in dieser Ausgabe eine Kostprobe geben.

Lassen Sie sich in das Reich der Mitte, nach China, entführen, wohin Alexander Schütze für ein Jahr seinen Wohnort als Austauschschüler in die Nähe von Peking verlegt hat - ein mutiges Unterfangen angesichts der großen kulturellen Unterschiede zwischen dem fernen Osten und dem Abendland. Aber auch die USA haben einige Überraschungen zu bieten, wie uns Saskia Otto zu berichten weiß, die im Sommer nach einem Jahr in Delaware zurückgekehrt ist.

Besucher ferner Länder freuen sich immer über Gegenbesuche, und so konnten wir am Gymfi mit Luisa Estrada für ein Jahr eine Schülerin von der Deutschen Schule in Bogotá, Kolumbien begrüßen, die uns in manchem den Spiegel vorhielt und vor kurzem mit vielen Freundschaften im Herzen in ihre Heimat zurückgekehrt ist.

Nach Europa: Von unseren engen Kontakten nach Toulouse, die mittlerweile bereits seit einem Vierteljahrhundert bestehen und die es zu feiern galt, ist in dem Bericht Rund ums Mittelmeer zu lesen. Über unseren neu begonnenen Schüleraustausch mit Krakau, der schönsten Stadt Polens, werden Sie im nächsten »Kössenbitter« lesen können, aber soviel sei hier schon verraten: Er war auf beiden Seiten ein voller Erfolg, sodass die Planungen für das kommende Jahr bereits begonnen haben.

Von unseren Kontakten in die nähere Umgebung erzählen Artikel über ein Kunstprojekt für das Altonaer Kinderkrankenhaus und über eine Podiumsveranstaltung mit den Direktkandidaten unseres Wahlkreises zur diesjährigen Bundestagswahl. Im letzten Frühling unterzog das schulpolitische Kabarett Hurra, die Schule brennt! die Hamburger Bildungspolitik vor begeisterten Zuschauern einer ironisch-kritischen Betrachtung.

Gegen Ende des Schuljahrs setzten sich einige Schülergruppen auf unterschiedliche Art mit dem Thema Gewalt auseinander, wovon in zwei weiteren Berichten die Rede ist.

Wir hoffen, Ihnen mit diesen Artikeln einen Einblick in unser Schulleben zu geben und wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Hans-Joachim Reck (Schulleiter) Claudia v. Uszar (Öffentlichkeitsarbeit)

## Mein Ausland: China

Hallo! Oder wie man hier sagt: »Ni hao!« Ich melde mich hier aus dem Reich der Mitte: China. Hier verbringe ich ein Jahr. Ich lebe ganz nahe der Hauptstadt Peking. Das Leben hier ist total anders als bei uns. Der Kulturunterschied ist so groß, dass es mir manchmal sehr schwer fällt. Auch das Essen ist anders. Wenn man in Deutschland in ein China-Restaurant geht und denkt, man weiß etwas über die chinesische Küche, dann kann man sich sicher sein, dass das nicht stimmt. Das einzige, was identisch ist, ist der Reis. Das Frühstück ist das schlimmste. Es gibt das Gleiche, was es auch zum Abendbrot und zum Mittagessen gibt. So muss man sich also nicht wundern, wenn einen morgens um 6.15 h eine deftige pikante Nudelsuppe mit Fleischeinlage anlächelt. Nun kann man denken, was man will, aber schlimmer wird es, wenn angefangen wird zu essen. Jeder bekommt eine Schüssel mit Reis, und der Rest steht allen zur Verfügung. Meist Fleisch und Gemüse oder auch Tofu. Jedenfalls wird sich der Europäer die erste Zeit wohl nicht so wohl fühlen, denn Tischmanieren gibt es hier kaum. Es wird geschmatzt, gespuckt, geschlürft. Das, was man nicht mag, packt man einfach auf den Tisch. Nach dem Hauptgang gibt es meist eine Suppe. Na ja, wo waren wir? Ach ja, beim Frühstück. Nun ja, nachdem ich mein Frühstück mit einem leisen »Wo chi bai le« beendet habe, gehe ich in das Badezimmer und mache mich fertig für die Schule.

Schule - dieses Wort steht in China für Disziplin und Ordnung, aber auch für Erfolg und Fleiß. Mein Schultag fängt um 7.00 h an und hört um 18.10 h auf, also fast 12 Stunden Schule täglich! Dagegen ist bei uns ein 8-Stunden-Tag nichts. Nach der ersten Stunde begibt sich die ganze Schule klassenweise in Zweierreihen, Jungen und Mädchen nebeneinander, auf den Sportplatz. Dort wird sich in Reihe aufgestellt, und es gibt die allmorgendlichen »Morning Exercises«. Die ganze Schule treibt nun Sport zu Musik mit »Links, 2,3«-Parolen. Danach geht es wieder in die Klasse. Zur Mittagszeit gibt es eine Mittagspause. Der Schulhof wirkt dann wie leer gefegt, weil die Schüler dann entweder in der Schule in

Schlafsälen Mittagsschlaf halten oder nach Hause fahren. Ich bleibe in der Schule und ärgere mich über die Schuluniform, die bei 35°C sehr warm ist. Sie besteht aus einer Hose in Lila und einer Jacke. Für mich allerdings hat sie den Anschein, dass der Designer mehr an Pyjama und Sportanzug gedacht hat, denn so sieht sie aus. Wie auch immer...

Nach der Mittagspause geht es dann weiter mit dem Unterricht. Um 14.30 h kommt aus den Lautsprechern Musik, eine Donald-Duck-ähnliche Stimme piepst in das Mikrofon und die Klasse fängt an, sich im Gesicht zum Takt der Musik zu massieren.

Meine Klasse ist eine »kleine« Klasse. Sie besteht aus 53 Schülern, aber die Klassenräume sind nicht größer als bei uns. Die Fächer sind auch fast die gleichen. Allerdings unterscheidet sich der Lehrstil dramatisch. Die Lehrer sind hier mit viel mehr Respekt zu behandeln als bei uns. Vor jeder Stunde muss man für den Lehrer aufstehen und ihn begrüßen. Strafen gibt es viele: für drei Minuten zu spät sein gibt es Putz-Strafen, für vergessene Hausaufgaben Straf-Stehen und die Hausaufgaben 30mal abschreiben. Da die Strafen sehr hart sind, kommt niemand zu spät und keiner vergisst die Hausaufgaben.

Wenn die Schule dann um 18.10 h zu Ende ist, gehe ich zu meiner Gastfamilie, und es gibt Abendbrot. Danach wasche ich meist meine Bekleidung. Allerdings kann man sich den Luxus-Gedanken einer Waschmaschine abschminken. Hier wird mit kaltem Wasser und per Hand gewaschen. Wenn ich damit fertig bin, gehe ich mich nachtfertig machen und kippe halb tot ins Bett.

Wie ihr seht, ist das Leben hier sehr anstrengend und anders, aber auch schön. China hat eine der ältesten Kulturen und die chinesische Mauer ist von dem Distrikt, in dem ich wohne, nur 17 km entfernt. Auch lohnt es sich, die Verbotene Stadt und den Platz des Himmlischen Friedens zu besuchen. China ist auf jeden Fall sehr interessant. Es ist noch ein richtiges Abenteuer. Doch wenn ich dann nach Hause komme, habe ich alle positiven Erfahrungen gemacht und werde sicherlich anders über viele Dinge denken. Von daher: »Zai jian!«

Alexander Schütze, Jg. 11

## Mein ganz anderes Schuljahr in den USA

Ich hatte meine Entscheidung also letztendlich getroffen. Ich würde mein 11. Schuljahr an einer Highschool in Amerika verbringen. Nachdem meine Freundin Lisbeth ein Jahr vor mir den Schritt gewagt und dann nur Positives erzählt hatte, war für mich klar, dass ich das auch machen möchte. Ich hatte schon etwas länger mit der Idee gespielt, aber Lisbeth hatte mich letztendlich überzeugt. Meine Bewerbung war also verschickt und die Organisation hatte angefangen, eine Gastfamilie und eine Schule für mich zu finden. Doch Lisbeth hatte mir angeboten, eine Familie für mich zu suchen. Ich war mir am Anfang nicht so sicher, da es ja irgendwo »ihre« Umgebung war, doch andererseits hörte sich Delaware auch richtig gut an und ich hatte Angst, möglicherweise in irgendeinem »Kaff« zu landen. Ja, so bin ich dann also auch nach Bear, Delaware gekommen, und da meine Gastmutter die Sekretärin an Lisbeths Schule war, bin ich auch auf dieselbe Schule gekommen...

Mein erster Schultag war eine echte Herausforderung. Mit meinem Englisch war ich noch sehr unsicher und all die neuen Gesichter haben auch nicht geholfen, mich in dem Moment zu beruhigen.

Doch mit den nächsten Wochen wurde alles einfacher. Meinen Stundenplan hatte ich zusammen mit meinem Schulleiter schon vor Schulanfang zusammengestellt und war echt beeindruckt von der vielfältigen Auswahl an Fächern. Es wurden zum Beispiel vier verschiedene Mathematikurse für die Abschlusschüler (Seniors) angeboten, die in verschiedene Leistungsniveaus eingeteilt wurden. Insofern musste ich keine Angst haben, mit meinen beschränkten Mathekenntnissen nicht mitzukommen...

Ich war echt gespannt, was auf mich zukommen würde in Fächern wie Anatomie oder Psychologie. Nach meiner ersten Anatomiestunde war ich mir auf jeden Fall gar nicht mehr sicher, das Richtige gewählt zu haben.

Meine Lehrerin konnte reden wie ein Wasserfall, wobei ich natürlich nur noch »Bahnhof« verstanden habe, und auch allgemein war ich echt überwältigt von dem Unterrichtssystem, denn mündliche Mitarbeit gibt es hier nicht. Hört sich ja soweit ganz gut an - naja - ist aber leider nicht so. An Stelle von mündlicher Mitarbeit werden hier nämlich Notizen gemacht, ohne Pause, die ganzen 45 Minuten!!! Die Abschlussnote kommt hier durch das »Notebook«, Hausaufgaben, Tests und Arbeiten zustande.

Mit der Zeit habe ich dann aber immer mehr in Anatomie verstanden und es wurde sogar neben Psychologie eines meiner Lieblingsfächer.

Schule füllt in den USA so gut wie den gesamten Tag aus. Für Freunde bleibt da in der Woche fast gar kein Platz, da Hausaufgaben oft mehr als nur den Nachmittag in Anspruch nehmen und hier jeden Tag kontrolliert werden. Das ist teilweise echt deprimierend!

Ein typischer Schultag fing um 8.30 Uhr im »Homeroom« mit der »Pledge of Allegiance« an. Alle Schüler und Lehrer müssen sich mit dem Körper der amerikanischen Flagge zuwenden und die Hand aufs Herz legen. Soviel zum Patriotismus. Dann folgen vier Schulstunden, bis die Schulglocke um 11.50 Uhr das Mittagessen ankündigt. Alle Schüler essen im »Lunchroom« und es gibt jeden Tag eine Tagesspeise. Viele Schüler bringen aber einfach eine Lunchbox mit, die dann ein Sandwich oder Ähnliches enthält. Nach dem Mittagessen stehen dann noch drei Stunden auf dem Stundenplan, aber dann um 14.50 Uhr ist endlich Schluss. Dann geht es entweder zum Sport oder ab nach Hause. Doch auch Schüler, die nicht an einem der vielen Sportangebote teilnehmen, bleiben oft noch nach der Schule, denn bei so vielen Sportarten wie z. B. Golf, Football, Baseball, Soccer, Field Hockey, Basketball, Wrestling... gibt es immer eine Möglichkeit zum Anfeuern.

Aber die Schule bot auch noch andere Aktivitäten. In der Mitte des Schuljahres hatten wir eine »Spirit Week«. Jeden Tag mussten wir uns nach einem anderen Motto verkleiden und die verschiedenen Jahrgänge (9-12) wurden von den Lehrern bewertet. Am Ende der Woche musste jeder Jahrgang eine Wand dekorieren, die dann zur Bewertung der gesamten Woche dazugerechnet wurde.

»Homecoming« und »Prom« sind dann natürlich die Highlights neben »Graduation«. Mit Frisörtermin, Pedi- und Maniküre sowie Kleidern, die aussehen, als wenn sie aus Cinderellas Kleiderschrank kommen, bereiten sich die Mädchen auf den großen Abend vor. Die Jungs sehen das alles etwas gelassener und kümmern sich eventuell um Blumen und manchmal auch eine Limousine...

Für die »Seniors« drehte sich am Ende dann nur noch alles um die Examen und die endlich folgende Graduation. Mit dem bekannten Hut und der langen Robe ging es dann ab ins Leben, und das bedeutete für mich dann auch schon Abschied nehmen. Ich habe Amerika auf jeden Fall mit einem lachenden und einem weinenden Auge verlassen. Schule ist dort auf jeden Fall komplett anders. Aber es war eine super Erfahrung und ich habe eine Menge gelernt. Ich bin meinen Eltern echt mega dankbar, dass sie mir dieses Jahr ermöglicht haben!

Saskia Christine Otto, Jahrgang 12

## Ein Blick zurück auf Deutschland

Juli 2005, es ist nur noch ein Monat, bis ich nach Hause fliege, denn ich komme aus Kolumbien und habe ein Jahr in Deutschland gelebt.

Nach der Absolvierung der 9. Klasse an der »Colegio Andino Deutsche Schule« in Bogotá gab es die Möglichkeit, für vier Monate nach Deutschland zu gehen. Ich beschloss schon nach der ersten Woche der 9. Klasse, dass ich ein Jahr in Deutschland verbringen möchte. Auch mein Schulleiter hielt das für eine gute Idee.

Im Juli 2004 kam ich dann nach Deutschland. Ich hatte gehofft, dass ich an meinem ersten Tag in der neuen Schule von meiner Klasse freundlich begrüßt werde, dem war aber nicht so. Doch abgesehen davon, dass ich mich am ersten Tag unwohl gefühlt habe, da keiner mit mir gesprochen hatte, kam auch hinzu, dass sich viele über unser Drogenproblem in Kolumbien lustig gemacht haben.

Es ist mir schwer gefallen, mich an diese fremde Kultur anzupassen, bei einer deutschen Familie zu wohnen und auf eine deutsche Schule zu gehen. Aber je mehr ich die Menschen kannte, desto netter fand ich sie. Es war nicht immer leicht, da ich viele Probleme mit meiner Gastfamilie gehabt habe. Es waren einige Monate, wo ich nicht wusste, woher ich die Kraft nehmen sollte. Zum Glück waren meine Freunde für mich da.

Ich habe unglaublich viel in diesem Jahr gelernt und habe dabei viele neue Seiten von mir entdeckt und gelernt, diese faszinierende Kultur zu verstehen.

Ich möchte mich bei meinen Nachbarn und Freunden bedanken, denn die Zeit hier wäre ohne sie nicht so schön gewesen und außerdem waren sie immer für mich da, wenn ich sie gebraucht habe. An dieser Stelle möchte ich Herrn Reck, Herrn Marquardt, Herrn Straubel und Frau Röhlke besonders hervorhe-

ben, denn diese Lehrer haben mich besonders in meiner Zeit hier unterstützt. Ich möchte auch meiner Gastfamilie danken, dass sie mich so nett aufgenommen hat. Ein besonderer Dank geht an meine Freunde der Band »Tiefschlag« und »Stunned«, denn auch sie haben dazu beigetragen, dass mein Jahr in Deutschland unvergesslich bleibt.



Luisa, links.

Wenn ich jetzt nach Kolumbien zurück gehe, bin ich sehr zufrieden, denn ich habe mein Bestes gegeben, um mein Land und meine Schule gut zu repräsentieren.

Ich habe Menschen kennen gelernt, die ich nie vergessen werde und ich lasse einen Teil meines Herzens hier in Deutschland.

Und mir bleibt jetzt nicht anderes als zu sagen: »Schöne Tage... Nicht weinen, dass sie vergangen, sondern lächeln, dass sie gewesen.« (Rabindranath Tagore).

Luisa Estrada Mallarino

## 1. Juni 2005: »Rund ums Mittelmeer«

### Sommerkonzert des Gymnasiums Finkenwerder und 25 Jahre Austausch zwischen dem Gymnasium Finkenwerder in Hamburg und dem Collège Vauquelin in Toulouse

Das diesjährige Sommerkonzert am 1. Juni 2005 stand ganz unter diesem Motto. Das 25-jährige Jubiläum des Frankreich-Austausches wurde von Chören, Band, Orchester und Gitarrengruppen, einer Pianistin und dem Saxophonensemble mit Stücken aus Frankreich, Griechenland und Italien voller Schwung, vielseitig und bunt umrahmt.

Dazu waren nicht nur die französischen Austausch-Schüler dieses Jahres mit ihren deutschen Gastfamilien in die Aula der Gesamtschule gekommen, sondern extra angereist war Marie-José Cathala, die den Austausch vor ihrem Ruhestand viele Jahre lang begleitet hat. Den eigentlichen Festakt eröffnete der Schulleiter Hans-Joachim Reck mit einer Würdigung der Initiatoren des Austausches, denen vor einem Viertel Jahrhundert die Verbindung des kühlen Nordens und des heißen Südens gelungen war und dem Dank an alle weiteren Beteiligten.

Madeleine Baume, eine der französischen Deutschlehrerinnen, hielt eine kurze und fröhliche Ansprache auf Deutsch, bevor Ruth Jäger, Französischlehrerin und von Anfang an dabei, einen Rückblick auf die Erfolgsgeschichte der Zusammenarbeit beider Schulen warf. Geschichten der Menschen miteinander, Bindungen durch gemeinsame Erlebnisse, Enttäuschungen und Freundschaften. Eine Erfolgsgeschichte der Zusammenarbeit und des Engagements von Eltern, Schülern, Lehrern und Schulleitungen für das gemeinsame Abenteuer Austausch. Schüler und Schülerinnen überreichten Madame Cathala 25 Sonnenblumen - für jedes Jahr eine.

Zweifelloser war ein vielen im Gedächtnis bleibender Höhepunkt des Festaktes das paarweise Hervortreten der deutschen Schüler und Schülerinnen mit ihrem jeweiligen französischen Partnern und Partnerinnen, die namentlich aufgerufen wurden.

Als Zeichen der Freundschaft und Verbundenheit legte dann jeweils ein Gymfi-Schüler seinem Partner oder die Gymfi-Schülerin ihrer Partnerin das Symbol des Gymnasiums Finkenwerder, nämlich die Scholle, tonirten, an einem Band um den Hals.

Im Anschluss an diese Geste übergab der Kunstlehrer Paul Sachse Herrn Reck und Madame Baume einen selbst gemalten Druck: Hände umschließen sich, die Symbole Europas, die Sterne, die Hymne:

»Wem der große Wurf gelungen eines Freundes Freund zu sein, ... mische seinen Jubel ein.«

Nach Tanzdarbietungen von Schülerinnen und Schülern der 7. Klassen, dem Blockflötenensemble sowie Solistinnen und dem Orchester klang das Konzert mit dem von Chor und Publikum gemeinsam gesungenen Chanson »Aux Champs-Elysées« aus.

Mit einem Sektempfang ging dieser beschwingte internationale Abend zu Ende.

Claudia v. Usslar



## 80 Gymfi – Kinder kommen ins Altonaer Kinderkrankenhaus...um zu feiern!

Am 14.4.2005 um 14 Uhr fand im Kinderkrankenhaus Altona die feierliche Übergabe des Wandbildes statt, das von 80 Schülern des Gymnasiums Finkenwerder geschaffen wurde.

Alles begann mit der Frage an den Kunstlehrer mich: »Hast du nicht eine Idee, wie du mit deinen Schülern unseren Warteraum im OP-Bereich gestalten könntest?«

Dr. Rolf Triebel vom Altonaer KK hatte mit dieser Frage das Interesse seines Freundes geweckt. Nach einem Lokaltermin stand fest: Ich hatte eine Idee.

Aber das neue Arbeitszeitmodell hat die Kunstlehrer so eingestuft, dass die reguläre Vor- und Nachbereitungszeit schon für das Alltägliche völlig unzureichend ist.... und dann noch so ein Projekt?

Eine Verbesserung der Situation scheint aussichtslos, denn im Vergleich zum Sport ist die Kunst im Bewusstsein breiter Bevölkerungsschichten wenig verankert. Von daher besteht die Gefahr, dass der Kunstunterricht ein ver-



nachlässigbarer Kulturluxus wird. Dabei ist der Kunstunterricht das Trainings-Camp für die Kreativität unserer Kinder. Kreativität, die Kraft, individuelle neue Lösungen zu finden, braucht der Ingenieur, braucht der Rechtsanwalt, die braucht der Arzt, und nicht wenige wünschen sich, unsere Politiker besäßen sie auch.

Also jammern oder zeigen, was das Fach Kunst für die Kinder, für die Eltern, für die Gesellschaft wert sein kann? Für welchen Weg ich mich mit den Schülerinnen und Schülern in diesem Fall entschieden haben, ist nun im KKA zu bewundern.

Wir haben die Gelegenheit beim Schopf gepackt, um Kreativität zu trainieren. Mit diesem Bild haben die 80 Schüler und Schülerinnen aus drei sechsten Klassen erfahren, dass sie mit ihren Händen, mit ihren Ideen, jeder für sich, jeder im Team und alle in der Gemeinschaft in der Lage waren, ein Werk zu



schaffen, das die Betrachter in Staunen versetzt.

Das musikalische Rahmenprogramm zur Bildübergabe hatten die Musiklehrer Gerhard Lellau und Andreas Thiele mit den Schülern erarbeitet. Dr. Bernd Schaarschmidt und Dr.

Süßenguth vom AKK berichteten über die Tradition und die Modernisierung des Kinderkrankenhauses. Sie bedankten sich für die eindrucksvolle Arbeit der Schüler und Schülerinnen.

Eigens für die Feierstunde aus Regensburg angereist war die Bundesvorsitzende des Aktionskomitees Kind im Krankenhaus Julia v. Seiche-Nordenheim. »Ihr helft den Eltern und bringt Licht in ihr Dunkel«, sagte sie den Gymfi-Künstlern und Künstlerinnen und überreichte jedem Kind symbolisch eine Kerze.

Mit dem Lied »What a Wonderful World« verabschiedeten sich die Gymfi-SchülerInnen. Nun durften endlich Butterkuchen, Gummibärchen und Getränke ihrer Bestimmung zugeführt werden!

Dass dieses Bild, das den Optimismus und den Lebensmut der Kinder in sich trägt, diese Kraft weiter gibt, das hoffen nun alle Beteiligten.

Paul Sachse, Lehrer für Kunst und Grafik Design



## Direktkandidaten der Politik folgen Einladung von Gymfi-Schülern

Johannes Kahrs (SPD), Antje Blumenthal (CDU), Leif Schrader (FDP), Anja Hajduk (GAL) und Christiane Schneider (Linkspartei) aus dem Wahlkreis Hamburg-Mitte stellten sich am 1.9.2005 in der voll besetzten Aula der Gesamtschule Finkenwerder den Fragen von Gemeinschaftskundeschülern aus Jahrgang 11, 12 und 13. Zwischen ihnen auf dem Podium saßen die beiden Moderatoren Carolin Minkenbergh und Jan Rosner. Ziel der Veranstaltung war, den Einfluss einer solchen Diskussionsrunde auf das Wahlverhalten der Zuschauer zu analysieren, weswegen in den Tagen vorher ein erster Wahlgang unter ihnen durchgeführt worden. Die SPD war demnach mit 49 von 149 Stimmen der Favorit der Schüler/innen mit deutlichem Abstand zur CDU (19 Stimmen), zu den Grünen (17 Stimmen), zur Linkspartei (10 Stimmen) und zur FDP (5 Stimmen).

Humorvoll und souverän leiteten die beiden Moderatoren Gäste und Schüler durch die einhalbstündige Diskussion, die mit jeweils dreiminütigen Grundsatz-Statements eingeleitet wurde. Anschließend nahmen die Politiker reihum Stellung zu Fragen wie: »Wie sollen Studenten Studiengebühren zurückzahlen, wenn es später keine Arbeitsplätze gibt?«, oder »Welche Maßnahmen wird Ihre Partei ergreifen, um internationale Standards in der Bildung zu sichern?« Antje Blumenthal wurde



direkt gefragt, ob sich die Senkung der Lohnnebenkosten für Mittelständler rechne und dadurch mehr Einstellungen ermöglicht werden würden. Für ihre unterschiedlich überzeugenden Abschluss-Statements bekamen die Politiker wiederum drei Minuten Redezeit zugestanden, bevor der zweite Wahlgang durchgeführt wurde. Das Ergebnis zeigte, dass Johannes Kahrs von der SPD unter 140 Wähler/innen die größte Überzeugungskraft entfalten konnte: Er gewann 20 Schülerstim-

men dazu, Leif Schrader von der FDP genau 1, Antje Blumenthal (CDU) verlor 10 Stimmen, Anja Hajduk (GAL) hatte 7 Stimmen weniger zu verzeichnen, während Christiane Schneider (Linkspartei) 6 Stimmen weniger hinnehmen musste. Die Aufgabe der Wahlergebnisanalyse blieb nun dem Grundkurs Gemeinschaftskunde des 11. Jahrgangs, der zu dieser Veranstaltung eingeladen hatte, während die Spitzenkandidaten schon ihrem nächsten Wahlauftritt entgegensehen.

CU

# Fußball und Gewalt - wann ist ein Fan ein Fan?

Am 17.06.05 fand die Veranstaltung zum Thema Gewalt im Fußball in der Kulturfabrik Kampnagel statt. Das Programm wurde durch Torwandschießen und verschiedene Infostände eingeleitet. Die rege Beteiligung am Fußballquiz sorgte für Abwechslung und es wurden Preise wie z.B. Tickets für ein Fußballspiel vergeben.

Schüler und Schülerinnen des Wirtschaftsgymnasiums Gropiusring führten das Theaterstück »Zweikampfverhalten« auf, damit sich die Gäste auf das Thema Gewalt im Fußball einstellen konnten.



Im Anschluss fand eine Podiumsdiskussion statt, die von Jean Pierre Richter und Maïke Winkler aus dem Leistungskurs Sport des Gymnasiums Finkenwerder moderiert wurde. Zu den Gästen, die an der Podiumsdiskussion teilnahmen, gehörten u.a. Marinus Bester (Pressesprecher HSV), Frank Schein (Präventionsbereich HFV) und Joachim Ranau (Projektleiter HSV-Fanprojekt, Verein Jugend und Sport e.V.).

Außerdem waren zwei Sprecher der Polizei vertreten und ein Schiedsrichter aus dem Amateurbereich. Schüler- und Schülerinnen sowie Lehrer hatten die Möglichkeit, mit den Fußballexperten zu diskutieren.

Die Veranstaltung nahm Form an, als die Teilnehmer der Podiumsdiskussion ihre Meinung vertraten. Marinus Bester machte seinen Standpunkt deutlich, indem er aus Überzeugung erklärte, dass ein Berufsfußballer im Zweifelsfall den sportlichen Erfolg und nicht das Fairplay-Ideal an erste Stelle platziert. Diese Bemerkung löste eine heftige Diskus-

sion unter den 300 Zuschauern im Publikum aus. Einige Zuschauer kritisierten die Entwicklung, dass die »Fair geht vor - Idee« zur Einstellung »Der Sieg heiligt die Mittel« übergehe und argumentierten, dass der Erfolgsdruck für Spieler und Verein heutzutage hoch sei.

Aus der geführten Diskussion wurde deutlich, dass sich die zunehmende Gewaltbereitschaft und die Aggressionen von den Zuschauern auf das Spielfeld und umgekehrt übertragen.

Joachim Ranau erläuterte, dass die Gewalttaten im Umfeld der AOL-Arena zurückgegangen seien, jedoch verwiesen die Diskussionsleiter auf den aktuellen Zustand des Fußballs im Zentrum. Der Fragestellung, wofür die Gesellschaft den Sport brauche, wenn das Fairplay-Ideal nicht durchgesetzt werden kann, sollte mit allen Beteiligten weiter nachgegangen werden.

Der Leistungskurs Sport des Gymnasiums Finkenwerder, der diese Veranstaltung organisierte, empfand das Programm als aufschlussreich und war sich einig, dass der zunehmenden Gewalt im Sport durch weitere Veranstaltungen wie dieser entgegengewirkt werden kann.

Maïke Winkler, Jahrgang 13

## Gewaltprävention – der Gewalt zuvorkommen

Dieser Thematik widmet sich traditionell der Jahrgang 8 des Gymfi eine Woche lang während der Projektzeit vor den Sommerferien, obwohl Gewalt kein Grundproblem an der Schule darstellt. Diese Situation hat den Vorteil, dass sich die Schüler/innen im wesentlichen ohne Leidensdruck dem Thema widmen können.

Gewaltprävention heißt nicht Abschreckung vor bzw. die Information über Gewalt und ihre Folgen, sondern meint in der Auseinandersetzung mit dem Thema die Kenntniserweiterung der Verhaltensmöglichkeiten der Schüler/innen bei Gewalt- oder Konfliktsituationen sowie die Förderung ihrer persönlichen Fähigkeiten wie z.B. die Entwicklung ihrer Zivilcourage.

So ist das langfristige Ziel, konstruktives Verhalten unter Gleichberechtigten bei Konflikten und Gewalt nachhaltig zu entwickeln, ohne dass »Machtworte« durch Schulleitungsmitglieder oder die Regelanwendung der Schulordnung notwendig werden, d.h. im Idealfall lösen die Schüler/innen ihre Konflikte vorab friedlich untereinander.

Bevor die an dem Projekt beteiligten Lehrer/innen mit den Schüler/innen zu arbeiten beginnen, bilden sie sich erst fort, wobei sie teilweise selbst erproben, was sie später mit den Schüler/innen durchführen werden. Übrigens nahmen an dieser Fortbildung auch Lehrer/innen der Gesamtschule Finkenwerder teil, wo ebenfalls Gewaltpräventionsprojekte durchgeführt werden.

Die Schüler/innen durchlaufen während der Projektwoche verschiedene Stationen, wie z.B. eine »Stark-werden-Rallye«, während der sie einzeln wie auch in der Gruppe Aufgaben zu lösen haben. Der Selbsterfahrungsanteil dieser Aufgaben ist bewusst hoch gehalten, die da lauten »Wutpalme: »Was bringt mich auf die Palme und was wieder runter?«, »Gewaltskock: Was assoziiere ich mit den darin befindlichen aggressiven Gegenständen, u.a. der Bild-Zeitung, die durch Photos wie verbal Gewalt darbietet?« »Wie können wir Streit schlichten?« »Gemeinsam sind wir stark«.

Am Ende der Projektwoche wurden in der Aula einige Ergebnisse unter der Moderation von Beratungslehrer Heinz Ossenbrügge gezeigt, zu der auch die Eltern eingeladen

waren. Es waren von den Schüler/innen gezeigte »Konfliktlandkarten« zu sehen, auf denen sie dargestellt hatten, wo auf dem Schulgelände sich gewöhnlich Konflikte entwickeln. Es folgten szenische Darstellungen jeweils mit einem negativen wie einem positiven Ausgang, wie z.B. eine Rangelie um eine entworfene Federtasche - eine Situation, die entweder mit Gewalt enden kann oder durch das Eingreifen mehrerer Schüler/innen gelöst wird. Ebenso wurde eine Foul-Situation im Sportunterricht durchgespielt sowie Gefühle wie Trauer, Freude, Aggression im sog. »Gefühlskabinett« dargestellt.

Auf einer Leinwand erschienen Fotos der Schüler, die durch Mimik und Gestik Erstaunen, Entsetzen, Zufriedenheit, Fröhlichkeit, Einstimmigkeit zeigten, eine Form der Sensibilisierung der Schüler/innen für andere.

Eine Gruppe demonstrierte eine Möglichkeit, Gewaltneigung zu reduzieren und das Selbstwertgefühl zu steigern: Jeder Schüler erhielt von allen anderen jeweils ein laut geäußertes Kompliment, wie z.B. »Ich finde es gut, dass du mir immer hilfst.« und musste auch seinerseits eine positive Eigenschaft an seinen Mitschülern herausstellen.

Das Fazit der Schüler zur Projektwoche reichte von »langweilig« und »überflüssig« hin bis zur folgenden Kommentaren: »Das waren gut brauchbare Konfliktlösungen.«, »Ich konnte das alles gar nicht so schnell verarbeiten.«, »Das Projekt hat gezeigt, wie schlimm Gewalt an Schulen ist.«, »Man müsste das Projekt auch in der Gesamtschule durchführen, damit wird es nicht so viel Streit zwischen den beiden Schulen geben.«, »Ich hätte nicht gewusst, dass es so viel seelische Gewalt gibt.«, »Ich fand gut, dass wir viele Rollenspiele gemacht haben und das uns genau gesagt wurde, an wen wir uns bei/nach Gewaltsituationen wenden können.« Dass das Thema aber weiter behandelt werden muss, zeigt die folgende Stellungnahme: »Man kann die Sachen, die wir besprochen haben, nicht unbedingt im Alltag verwenden, weil man meistens nicht den Mut dazu hat, irgendwas zu sagen.« Was zumindest aber unter den Schülern/innen erreicht wurde, ist eine deutliche Sensibilisierung für den Umgang mit Gewalt.

cu

## Die Schule brennt – Hurra!

Ein Hurra mit gemischten Gefühlen erklang am Gymnasium Finkenwerder.

In einem Kabarett mit Rock-Musik übten Lehrer und Schüler scharfe Kritik an der Bildungspolitik des Hamburger Senats. Mehrere hundert Zuschauer konnten sich in drei Aufführungen im Februar und April von dem Protest überzeugen lassen.

In gespielten Szenen, Texten und kritischer Rock-Musik der Lehrer- und Schüler-Band äußerten sich die Betroffenen zu der Sparpolitik im Bildungsbereich.

Satire kann alles: Sie verlegt eine Mathestunde von Tausenden von Schülern in die AOL-Arena, wobei der Lehrer über Handy mit den Schülern kommuniziert. - Sie lässt das Gymnasium Finkenwerder in einen prunkvollen Neubau mit Elbblick einziehen, wobei jeder Schüler technisch hochgerüstet seiner Konsumgier frönen kann. - Sie zeigt, wie vergangen geglaubte Erziehungs- und Bildungsmethoden in Ansätzen wieder neugeboren werden. - Sie zeigt wie Sportstunden plötzlich »verschwinden«, wie Lehrer im Rollstuhl sich auf Unterricht vorbereiten, wie Klassenfahrten zum Albtraum für Lehrer werden, wie Bildungstheoretiker an der Realität vorbeipredigen, wie das Geld »woanders« ausgegeben wird, wie Lehrer und Schüler dramatisch unter den Veränderungen leiden....

Zum Abschluss des Kabarets zeigten Schüler, wie viele Aktivitäten neben dem Unterricht es zurzeit noch am Gymnasium Finkenwerder gibt – trotz der Sparmaßnahmen.

Heiner von Ahnen



# Für Ihre Kapitalanlage gilt: Nur »Das Beste vom Besten« !

Unter dem Motto: »Das Beste vom Besten« überprüft die Haspa alle Finanztitel des Kapitalmarks von Grund auf. Denn wenn es um die Geldanlage geht, ist die Qualität von entscheidender Bedeutung.

Nur die besten Fonds – ob offene oder geschlossene Fonds – werden nach dem »Best Advice-Ansatz« in das Leistungsangebot aufgenommen.

»Wenn es um die Auswahl der richtigen Anlagestrategie geht, unterscheiden sich die Menschen sehr stark voneinander«, so Claudia Spindler, Leiterin der Haspa-Filiale Finkenwerder. »Wir betreuen risikofreudige Anleger, aber auch Kunden, bei denen die Sicherheit einer Vermögensanlage im Vordergrund steht.« Nach dem »Best Advice-Prinzip« haben wir für jeden die richtige Anlageform dabei.

Wer wissen möchte, wie er sein Geld richtig anlegt, der ist auf den Rat eines Profis angewiesen. »Kompetente Unterstützung ist das A und O der Vermögensplanung«, bestätigt auch Stefan Hen-

rich, Leiter des Haspa-Individualkunden-Centers Altes Land.

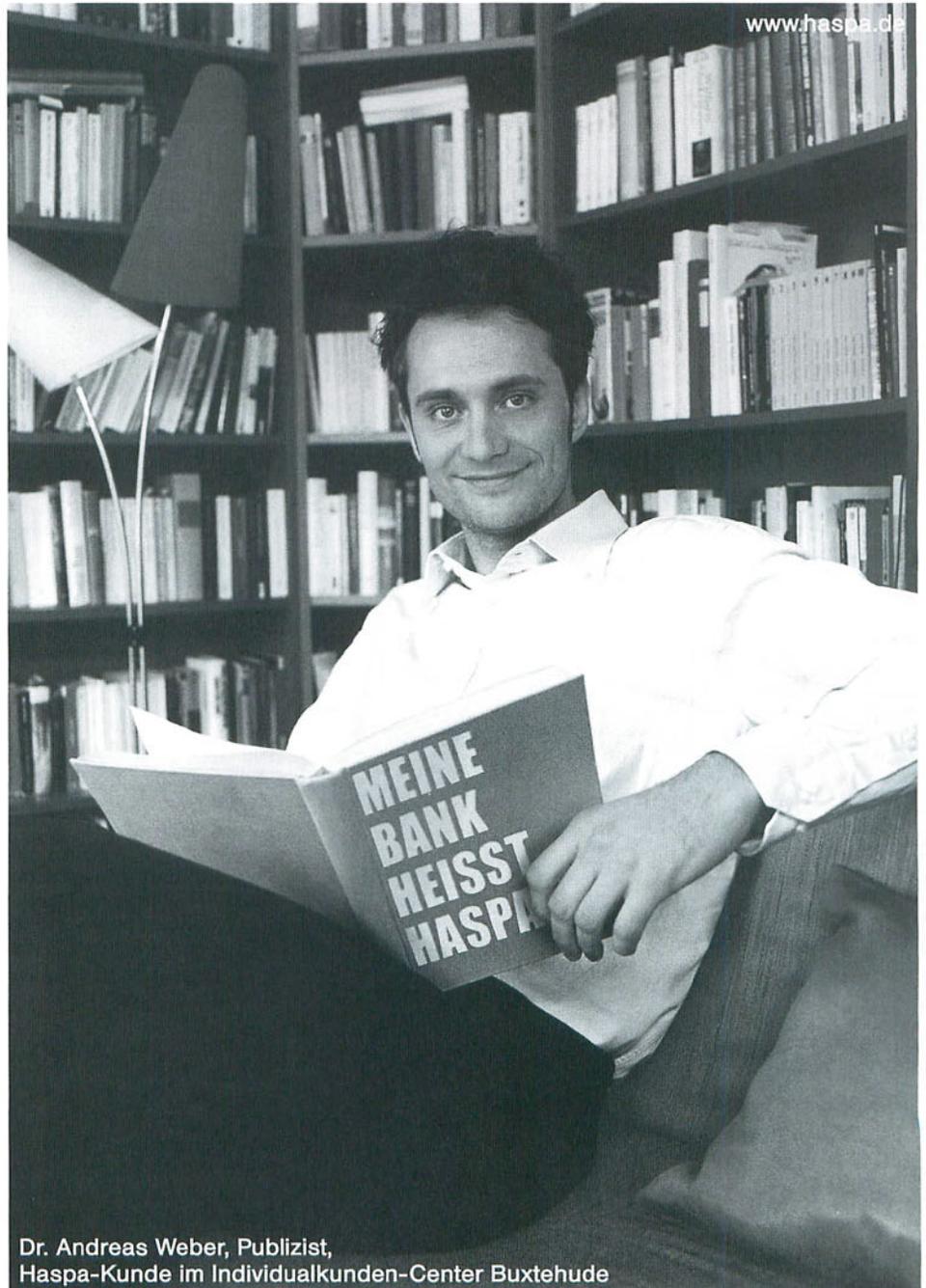
In der Haspa-Filiale Finkenwerder und dem angeschlossenen Individualkunden-Center erwarten den Kunden hervorragend ausgebildete Experten, die ausführlich alle Fragen beantworten und auf individuelle Bedürfnisse eingehen.

Wenn Sie Ihre aktuelle Kapitalanlage überprüfen möchten oder neue Möglichkeiten der Vermö-



gensanlage suchen, stehen Ihnen Claudia Spindler und Stefan Henrich mit ihren Mitarbeitern gern zur Verfügung.

Über Ihren Besuch in der Filiale oder im Individualkunden-Center, Finkenwerder Norderdeich 92, würden wir uns sehr freuen. Claudia Spindler.



Dr. Andreas Weber, Publizist,  
Haspa-Kunde im Individualkunden-Center Buxtehude



DIE »MACHER« DES KÖSSENBITTERS  
DANKEN ALLEN SPONSOREN UND  
ANZEIGEN-KUNDEN  
FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG & TREUE.



WIR WÜNSCHEN IHNEN  
UND ALLEN UNSEREN MITGLIEDERN  
EINE BESINNLICHE ADVENTSZEIT,  
EIN FROHES WEIHNACHTSFEST  
UND EINEN GUTEN RUTSCH  
INS NEUE JAHR.

Auch in Ihrer Nähe:  
Filiale Finkenwerder Norderdeich 92, Finkenwerder

**Haspa**  
Hamburger Sparkasse



## Weitere Aussichten: Sonnig!

Die besten Aussichten für Ihr zukünftiges Zuhause: Über 70 verschiedene Häuser im Programm • Stein auf Stein massiv gebaut • Garantierte Bauzeit 3 Monate • Alles-inklusive-Festpreis • Bauherren-Schutzbrief, Baufertigstellungs-Versicherung, Baugewährleistungs-Versicherung und vieles mehr! • Jedes Haus als 2-Liter-Viebrockhaus möglich • Jedes Haus DIN-zertifiziert: Das ist in Deutschland einmalig!

Besuchen Sie 6 wohnfertig eingerichtete Musterhäuser im Massivhauspark Horneburg zum Anfassen und Probewohnen, direkt an der B73 zwischen Buxtehude und Stade: Mo-So 10-17 Uhr, Eintritt frei!

Tel. 0 41 63/80 990  
www.viebrockhaus.de

**viebrockhaus®**  
das steht fest!

Seit 80 Jahren

ist die

**BAUGENOSSENSCHAFT  
FINKENWÄRDER-HOFFNUNG EG**

Ihr zuverlässiger Partner bei der Wohnungsversorgung im Süderelb-  
raum. Wir verfügen hier über mehr  
als 2000 Wohnungen (in Finkenwerder,  
Harburg, Kirchdorf-Süd und Neuwiedenthal).

Wollen Sie mehr wissen,  
fragen Sie bei uns nach.

Uhlenhoffweg 1a • 21129 Hamburg  
Tel. (040) 311 86-600 • Fax (040) 311 86-610  
e-Mail [info@fwheg.de](mailto:info@fwheg.de)



# Joachim Fock wurde 90 Jahre

Am 7. September vollendete der auf Finkenwerder geborene Joachim Fock sein 90. Lebensjahr. Der Vater Joachim Fock war Fischdampferkapitän und später Inspektor seiner Fischdampfer-Reederei. Nach der Schulzeit bzw. dem Abitur schlug Fock die Offizierslaufbahn bei der Marine ein. Panzerschiff Graf Spee, Segelschulschiff Horst Wessel und die Akademie Mürwick waren erste Stationen. Während des Krieges war er als Kapitänleutnant Chef einer Minenräumbootflottille. Mit Glück überstand Fock den Krieg, diente dann beim Minenräumkommando GMSA und später den Amerikanern. Als dies beendet war, hielt er sich und seine Familie mit dem Verkauf von Räucherfischen, die er selbst geräuchert hatte, über Wasser. Als der Vorsitzende der Finkenwerder Versicherungskasse Hinrich Külper in den Ruhestand ging, wurde Joachim Fock dieser Posten angeboten. Fock nahm den Job an.

Für die Finkenwerder Seefischer sollte sich diese Entscheidung als Glücksfall erweisen.

Mit Elan und Tatkraft baute Fock die Verwaltung und die einzelnen Organisationen auf.

Auf sein Konto ging das einträgliche Geschäft mit dem Bunkerboot sowie die Zusammenarbeit mit Kiel und die Gründung der Kutterfischverarbeitungsbetriebe mit dem Kieler Arthur Steingraber. Bis dahin hatten die Händler mit uns gemacht was sie wollten.

Nun wurde die Problemware (3. und 4. Sorte Schollen und kleine Kabeljau) von unserer eigenen Organisation aufgekauft, wenn das Preislimit erreicht war und zu Filet verarbeitet.

Die Einkaufsgenossenschaft für Seefischer wurde ausgebaut und in Cuxhaven eine Filiale eröffnet. Es wurde ein neues Gebäude mit großzügigem Netzboden und Verkaufsraum gebaut.

In dessen Obergeschoss befand sich die Verwaltung und ein Sitzungssaal. Die Fischerei blühte und gedieh bis 1974. Dann kam die sogenannte Ölkrise. Es war Focks Verdienst, dass umgehend gehandelt wurde und mit den Seefischern anderer Bundesländer vereint Maßnahmen ergriffen wurden. Die Flotte wurde stillgelegt, und danach kamen die Politiker in Wallung. Unbürokratische Hilfe wurde zugesagt, und die Kutter stachen wieder in See. Trotz allem schrumpfte die Flotte.



Es war kein Gesundsschrumpfen, es war ein krankes Schrumpfen mit Todesfolge. Das Schrumpfen zog sich über einen langen Zeitraum hin, in dem Jochen aus Altersgründen ausschied. Das noch ein paar Schiffe gebaut wurden, konnte nicht über die prekäre Situation der Flotte und der Organisationen hinwegtäuschen. Die kontinuierlichen Preiserhöhungen für Brennstoff sowie die steigenden Lohnnebenkosten konnten nicht von den Fischpreisen aufgefangen werden, da diese stagnierten und eher noch fielen. So ging die Flotte den Weg alles Irdischen. Fock sagte mir einmal, dass er uns Seefischer bewunderte, weil wir trotz der Totalverluste, die wir trotz Neumotorisierung und Modernisierung hatten, immer wieder ohne zu zögern hinausfuhren. Das Genick haben uns die Politik und die Industrie gebrochen. Wir wurden regelrecht der Industrie geopfert. Die Fischer betrachteten die Abwrackprämie als Versicherung für die alle Fälle und damit wurde herumgespielt. Einmal wurde sie angehoben dann wieder abgesenkt. Zwischendurch wurde noch das Gerücht lanciert, die Abwrackprämie würde ganz abgeschafft. Hier wurde vorsätzlich die Existenzangst geschürt, und bei jeder Änderung gaben wieder ein paar Fischer auf, um nicht in einem finanziellen Desaster zu enden. Die Finkenwerder Seefischer waren die einzigen, die ihre gesamten Darlehen an Bund und Länder auf Heller und Pfennig zurückgezahlt haben.

Gern denke ich an die Zeit mit Joachim Fock und seinem Mitarbeiterstab zurück. Uns wurden viele Scherereien und ein Haufen Ärger abgenommen.

Henri Kehde.



## Airbus-Familien treffen sich Familientag in Hamburg von A bis Z

**A380** - der unumstrittene Star des Tages! Ihr Auftritt brachte die Menschen dies-seits und jenseits der Werkstore zum Jubeln. Als der flüsternde Riesenjet zum Gruß der Familientagsbesucher mit den Flügeln wackelte, bekamen auch gestandene Airbus-Leute eine Gänsehaut, vielen wurden sogar die Augen feucht.

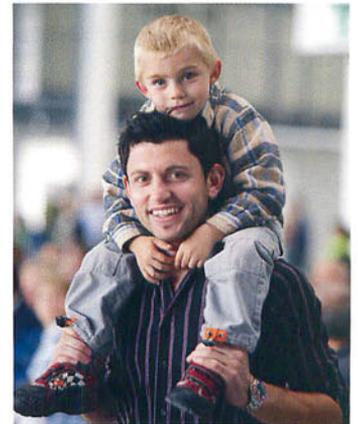
**Besucher:** 100 600 sind gezählt worden, jeder Dritte war auf dem Seeweg ange-reist. Etwa genau so viele Menschen verfolgten vom Elbufer aus, wie die prominenteste Besucherin des Familientags, die A380, ihre Kreise zog.

**Caterer** waren mit 150 Lkw angerückt. Sie bauten 1 500 Biergartentische auf und 1000 Bierstische. Und binnen acht Stunden bauten sie das Ganze wieder ab.

**Durst** brauchte wirklich niemand zu ha-ben: Alkoholfreies floss in Strömen – 54 000 Liter Brause, Cola, Saft etc.. Außerdem wurden 25 000 Liter Bier aus-ge-schenkt.

**Erste Hilfe** beschränkte sich zum Glück auf 160 leichte Fälle (umgeknickte Füße, Prellungen, Insektenstiche).

**Flugzeuge** in der Luft – Flugzeuge am Boden. In langen Warteschlangen harreten die Menschen geduldig aus, um einen Blick in Belugas Rachen zu werfen. Deren Vorgängerin, die gute alte Super-Guppy, prangte frisch bemalt auf dem Mühlenberger Sand und erfreute sich großer Beliebtheit, vor allem bei den Kindern. Eine A340-600 und eine A330-300 der Lufthansa, die komplette Single-Aisle-Familie waren da, zwei konnten auch von innen besichtigt werden. Auch eine Transall C160 mit medizinischem Innenleben gab sich die Ehre.



**Gewinner:** Schon Tage vor dem Familientag hatte der Vorverkauf der Tombola-Lose begonnen, und am 27. selbst waren die Lose mehr als begehrt. Den ersten Preis, eine fünftägige Reise ins südafrikanische Kapstadt, gewann Raphael Giesecke (BCED).

**Handy:** Wenn über 100 000 Menschen mobil telefonieren wollen, kann das Netz schon mal zum Erliegen kommen. Darum hatte T-Mobile die Kapazität vorsorglich verdreifacht. Zur weiteren Entlastung des Telefonnetzes wurden die Organisatoren am Familientag mit schnurlosen Telefonen (»Ackerschnackern«) ausgerüstet. Helfer: 3000 freiwillige Helfer, darunter 1800 interne, sorgten für den reibungslosen Ablauf des Familientags. 3000 Mal Danke-schön!

**Informationen** gab es bei den Männern und Frauen im orangen T-Shirt und dem Wort »Organisation« auf dem Rücken. Aber auch die Airbus-Beschäftigten bewährten sich als hilfsbereite, freundliche und sachkundige Werksführer.







**Jux für Kinder** – kein Mangel auch hier: Halle 9 und der Bereich vor Halle 61 wa-ren für einen Tag zum Kinderland ge-wor-den - mit Hüpfburg und Rollenrut-sche, Kletterwand, Tauchturm und Sandberg, Seifenblasen-Traum und Schminkstation, Riesentwister und Papierflieger-Wettbe-werb. Um nur einiges zu erwäh-nen.

**Kicker:** Auch König Fußball gab sich am Familientag die Ehre. Auf dem Azubi-Kleinfeldturnier traten Mannschaften aus Varel, Nordenham, Lufthansa Hamburg, DC Untertürkheim, DC Sindelfingen, EvOBus Ulm, Dornier Friedrichshafen und Hamburg an. Turniersieger: DC Har-burg.

**Leitzentrale:** Im Schulungsraum der Werkfeuerwehr war ganztägig die Einsatzleitung versammelt, Airbus-Organisatoren, Feuerwehr, Polizei, Ver-kehrsfachleute und Mediziner hatten den Überblick. Hier liefen die Informationen zusammen – von hier aus wurde so mancher Stau aufgelöst, bevor er die An- oder Abreisenden nerven konnte. Allerdings: Zu den Stoßzeiten ließen sich Wartezeiten nicht ganz vermeiden.

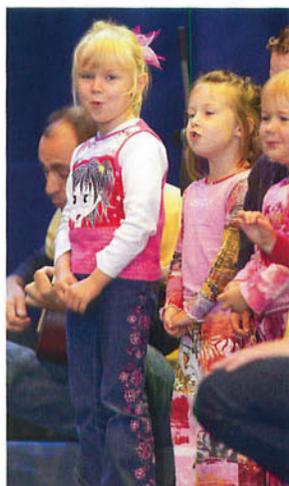
**Moderatoren:** Familientage bringen gelegentlich auch verborgene Talente ans Licht. Wer hätte geahnt, dass Arbeitsdi-rector Dr. Jörg Kutzim ein begabter Talkmaster ist? Gekonnt plauderte er mit drei Airbus-Familien und führte durch das Gespräch über Flugzeugbau gestern, heute und morgen. Von Gottfried Böttger wusste man bereits, dass er charmant plaudern und moderieren kann. Er führte durch das Programm in Halle 244. Nicht zu vergessen: Un-Ruheständler Ralf-Dieter Knauer kommentierte sachkundig und beredt die Flug-schau.

**Nachbarn** waren auch eingeladen, von diesseits und jenseits der Elbe. Die meisten sind auch gern gekommen.

**Organisation:** Unter der Leitung von Standortleiter Dr. Ulrich Weber haben 53 Projektteams eine Mammut-Gemeinschaftsleistung vollbracht. Freiwillig und neben der normalen Arbeit, von der es bekanntlich nicht gerade wenig gibt. Super!

Pommes frites und Bratwurst waren die Renner an den 120 Imbiss-Ständen. 100 000 Portionen Pommes gingen über den Tresen. Mit und ohne Mayo.

**Quiz:** Finance Deutschland hatte ein Quiz für Kinder organisiert. Die Fragen hatten es in sich. Beispiel: Was kostet laut Listenpreis das günstigste Airbus-Flugzeug? (46 Mio ?!) Und das teuerste? (282 Mio ?). Na, hätten Sie's gewusst? Sie wussten's und gewannen: Eine PlayStation2 gewann Jannik Petersen (11), einen MP3 Player trug Carina Lemcke (12) nach Hause.



**Rollschuhe** hätte man am Familientag gut gebrauchen können, denn die Veranstaltung erstreckte sich auf einer Fläche von 3,1 Mio Quadratmetern (310 Hektar).

**Senator Uldall**, Präses der Wirtschafts-behörde: »Hamburg ist stolz auf Airbus – auf die Flugzeuge, auf das Werk und vor allem auf Sie, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!«

**Transport:** 13 Schiffe für jeweils 250 Passagiere verkehrten engmaschig zum Werksgelände und zurück, vier P+R-Buslinien brachten die Besucher vom Parkplatz zu Airbus und retour. Im Zwei-Minuten-Takt fuhren 94 Gelenkbusse, 17 Großraumbusse und 102 Stadtbusse.

**Unterhaltung und Information:** Bei den Rundgängen durch die Hallen zeigten die Airbus-Beschäftigten ihren Gästen, wo und wie sie arbeiten – in Ausstellungen und Videos, Vorführungen und Präsentationen, informativ, unterhaltsam und kompetent. Und voller Stolz. Mit viel Kreativität und Liebe zum Detail informierten die Fachleute über Beschaffungs-logistik und neue Arbeitsformen, Verbin-dungstechniken und Notrutschen, die Neue Fabrik und das Entstehen einer Rumpfschale, über Qualitätssicherung und Entwicklungsaktivitäten, Arbeitneh-mervertretung und Einkauf und und und.

**Ville de Bordeaux:** Mit spanischen A380-Sektionen im Bauch lag sie an der Kaianlage und machte immer mal wieder mit lautem Hornton auf sich aufmerksam.

**Wetter:** super! Schauer waren angekündigt, blieben aber freundlicherweise aus. Danke, Petrus!

**Xylophon** wurde nicht gespielt, aber es gab Flamenco, Dudelsackpfeifer, schräge Blasmusik, deutsche Volkstänze, franzö-sische Chansons und jede Menge interna-tionalen Jazz – Ragtime, Boogie-Woogie, Swing und Blues vom Feinsten. Auch das Airbus-Orchester bot schmissige Weisen.

**Youngsters** begeisterten das Publikum auf der Bühne von Halle 244. Die Lütten aus der Airbus-KiTa eröffneten das Un-terhaltungsprogramm mit Spiel und Ge-sang. Danach traten die »Profis« auf – die Jungs und Mädchen der Lütt Finkwader Spieldeel. Später brachte »Gospel Train«, eine Gruppe Harburger Schüler, die Familientagsbesucher in Schwung.

**Zeppeline** flogen am Familientag nicht, aber es gab Rundflüge – vier mit der A321 von Lufthansa in der 50-er-Jahre-Bemalung, drei mit der A319 von Privat Air, drei mit der A319 von Germanwings sowie Maschinen der Motorfluggruppe - zwei Cessnas und zwei Piper. Am Spät-nachmittag gingen dann noch Heißluftbal-lons in die Luft.

# Essen und Trinken auf Finkenwerder

## Plockfinken

**E**in Altenwerder Gericht im Kössenbitter, dem offiziellen Organ des Kulturkreises Finkenwerder, der Einreicher hat selbst nicht daran geglaubt, dass dies möglich ist!

Er schreibt: Upp datt Echo bünn ick neegierig!

**S**eit Jahrhunderten bestehen Verbindungen zu unserer Nachbarinsel Altenwerder. Beide Dörfer verband eine vergleichbare Struktur....

**E**inerseits die Fischer, die ihrem Broterwerb auf dem Wasser nachgingen. Bevorzugte Reviere waren die Unterelbe und die Nordsee. Andererseits die Bauern, die Gemüse- und Obst-anbau betrieben und häufig noch Vieh auf den Weiden und Schweine im Stall hielten.

Auch die handwerklich-industrielle Entwicklung zeigt Parallelen: Dem Schiffbau aus Holz folgten Werften, die den Stahl Schiffbau betrieben. Gleichzeitig siedelte sich branchennahes Gewerbe an, wie z. B. Segelmacher und Zimmerleute. Es entstanden neue Handwerksbetriebe vom Maschinenbau, häufig aus einer Schmiede hervorgegangen, über Maler und Elektriker bis hin zu Bäckereien und Schlachtereien. In den zahlreichen Gaststätten wurde fröhlich gefeiert....

**S**o ist es denn auch nicht verwunderlich, dass sich Altenwerder hier auf Finkenwerder heimisch fühlen, treffen sie hier doch auf ähnliche Mentalitäten. Dem widerspricht auch eine gesunde Rivalität zwischen beiden Dörfern nicht, wenn es darum ging im jeweils anderen Dorf auf dem Tanzboden um die Gunst der Mädchen zu buhlen oder wenn es im Nachbarschaftsduell auf dem Fußballplatz darauf ankam, ein Tor mehr zu erzielen.

**E**iner, der für all diese Geschichten beispielhaft steht, ist Siegfried Barghusen, genannt „Sigg“. Sigg, ein Altenwerder Junge, hat seine Margret bereits 1954 kennen gelernt, später geheiratet, und beide leben zusammen seit knapp 50 Jahren auf Finkenwerder. Also seit einer Zeit, als Altenwerder noch ein lebendiger Ort war und noch keine Notwendigkeit bestand umzusiedeln. Sigg steht somit als Beispiel für gut nachbarschaftliches Miteinander. Damals, als einsamer Altenwerder, hatte er so manche „Ökkelei“ zu ertragen. Wer ihn allerdings kennt, der weiß auch, dass er sich stets zu wehren wusste. Heute, wo viele Altenwerder hier auf Finkenwerder leben, freuen wir uns besonders, dass er uns dieses Rezept zugeschickt hat und wir es ihnen an dieser Stelle präsentieren können.

**W**oher der Name stammt, kann auch Sigg nicht beantworten. (Vielleicht kann eine unserer Leserinnen oder einer unserer Leser weiterhelfen.) Auf jeden Fall handelt es sich um ein typisches Altenwerder Gericht, das immer dann auf den Tisch kam, wenn geschlachtet wurde. Neben Weiß- und Schwarzsauer gehörte Plockfinken zum festen Bestandteil eines deftigen Schlachtfestes.



### Das Rezept:

- Plockfinken (für 4 Personen)
- |        |  |
|--------|--|
| 500 g  | Schweinebauch                                      |
| 200 g  | Schweinenieren                                     |
| 200 g  | Schweineherz                                       |
| 200 g  | gemischtes Backobst                                |
| 100 g  | Korinthen oder Rosinen                             |
| 200 g  | geschälte Zwiebeln in grobe Scheiben geschnitten   |
| 150 g  | Erbsen   |
| 150 g  | geschälte Wurzeln in 1 cm dicke Stücke geschnitten |
| 50 g   | Kartoffel- oder Maisstärke                         |
| 0,15 l | Essig  |
| 10     | Nelken   |
| 3      | Lorbeerblätter                                     |
|        | Pfefferkörner, Zucker, Salz, Pfeffer               |



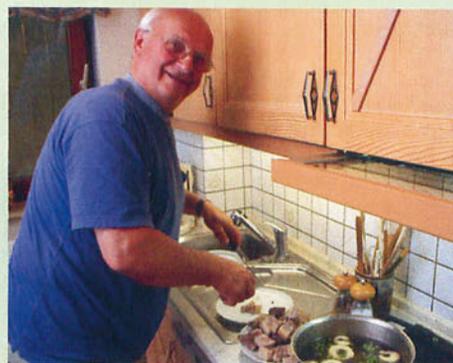
**D**as Backobst und die Rosinen in kaltem Wasser einweichen. Den Schweinebauch zusammen mit Herz und Nieren in knapp 2 Liter Wasser, nach Geschmack gesalzen, ca. 45 Minuten kochen. Nach dem ersten Aufkochen die Temperatur reduzieren und leicht weiter köcheln lassen. Den sich bildenden Schaum abschöpfen. Nachdem sich kein Schaum mehr bildet, die Gewürze hinzugeben. Wenn das Fleisch gar ist, aus dem Sud nehmen und nun das Backobst, die Rosinen, die Zwiebeln und das Gemüse bei kleiner Hitze ca. 10 Minuten „köcheln“ lassen. Inzwischen das Fleisch in ca. 2 cm große Würfel schneiden. Dann die Stärke in wenig kaltem Wasser (Tipp: dem Wasser vom eingeweichten Backobst entnehmen) auflösen und unter ständigem Rühren hinzugeben, das gewürfelte Fleisch hinein geben und alles zusammen noch mal kurz aufkochen lassen. Zum Servieren in eine Schüssel abfüllen, (oder gleich im Topf) heiß auf den Tisch bringen

**D**azu empfehlen sich fest kochende Salzkartoffel und Kartoffelklütten und ein Glas Apfelsaft! (Ersatzweise schmeckt auch ein Glas Bier!)

Prost und guten Appetit wünscht *Sigg*

### Der Kontakt:

Kai Külper • Ploot 17 • 21129 Hamburg  
Tel./Fax: 040 742 51 86 • info@kaikuelper.de



### För Plattdütsche:

Sülbste de Inreicher, Sigg Barghusen, hett datt nich vomeuchlich holn, datt een Oolwarder Eeten in düsse Zeitung voöffentlicht ward!

Woher de Nom »Plockfinken« stammt weet he ook nich. Is ober jo ok eenerei, hauptsook is, datt smeckt!

In Oolwarder hebt se dütt Eeten kocht, wenn slacht worden is, tohoop mit Witt-un Swattsuer.

# Die Behrens Werft am Köhlfleet

Ein Finkenwerder Familienbetrieb erfolgreich in moderner Meerestechnologie und als Reparatur- und Neubauwerft



desministeriums eingeladen hatte, fand über Deutschland hinaus große Beachtung in allen Medien. Leider erhielt dabei die Funktion dieses kleinen mittelständischen Betriebes, der mit seinem Können seinem Wissen und seiner praktischen Erfahrung viel zum Erfolg und zum Funktionieren des zukünftigen Warnsystems beiträgt,

nur wenig Beachtung. Da wäre es wohl hilfreich gewesen, wenn sich auch Vertreter des Senats oder wenigstens der Wirtschaftsbehörde die Zeit genommen hätten, dem Ereignis beizuwohnen und Gelegenheit zu nehmen, ein paar Worte über die Bedeutung der mittelständischen Handwerksbetriebe in Hamburg zu sagen. UH.

Von der Öffentlichkeit kaum beachtet, entwickelt sich die Finkenwerder Firma Behrens, Schiffs- und Schweißtechnik GmbH, sie fällt am Köhlfleet auf durch den markanten, über das Wasser hinaus gebauten, roten Neubau, und wurde aus der noch bestehenden Finkenwerder Werft Behrens heraus gegründet, zu einem über Hamburgs Grenzen hinaus bekannten und anerkannten Partner im Bau komplizierter meeresstechnischer Anlagen. So ist sie am Projekt des Aufbaus eines Tsunami Frühwarnsystems beteiligt. Am 25. August übergab die Bundesforschungsministerin Edelgard Bulmahn die ersten Messbojen an ihren indonesischen Kollegen Kusmayanto Kadiman. Sie wurden im Oktober vom deutschen Forschungsschiff Sonne vor der Insel Sumatra ausgesetzt und sollen im technischen Zusammenwirken von Messstationen am Meeresboden und in der Boje und einer satellitengestützten elektronischen Datenübermittlung, künftig schnelle Warnungen vor ähnlichen Naturereignissen ermöglichen. Die von Olaf Behrens als Nachfolger des Werftbesitzers, Hans Behrens, gegründete Firma erweist sich damit erneut als erfolgreich im zukunftsreichen Markt von Forschung und Meerestechnik. Doch auch das traditionelle Geschäft kommt an diesem Strandort nicht zu kurz.

Denn Sohn Thees Behrens steht heute dem Werftbetrieb vor. Diese kleinen Reparatur-Werftbetriebe, von denen es bis vor zwei Jahrzehnten noch Dutzende im Hamburger Hafen gab, die inzwischen aufgeben mussten, sind wichtig und unverzichtbar. Die kleineren Schiffseinheiten, Fähren, Zubringer, Reparaturschiffe, Rundfahrtschiffe und Barkassen werden im Hafenbetrieb ebenso benötigt, wie die größeren Frachtschiffe aller Art. Auf ihre Wartung und Reparatur ist die Behrens Werft spezialisiert und hat sich kürzlich sogar im Wettbewerb um einen 35 m langen Neubau durchsetzen können. Mit der benachbarten Werft der Familie von Cölln gibt es übrigens gute Kontakte. Man hilft sich und behauptet so die Position der Finkenwerder Werftbetriebe in einem immer noch harten Wettbewerb. Die Übergabe der Tsunami Bojen, zu der die Pressestelle des Bun-

## Der Dank eines Hochzeitpaars



Am 10. Juni 2005 fand im Kinou Haus eine Trauung statt. Das Brautpaar hat sich bei der Heimatvereinigung mit einem netten Brief bedankt.

Lieber Werner! Vielen Dank für Eure nette Betreuung zu unserer Hochzeit im Kinou Haus.

Das Haus bietet wirklich einen schönen Rahmen für eine Trauung. Wenn man wie wir in Finkenwerder groß geworden ist und die Hochzeit auch hier feiert, ist es natürlich das Tüpfelchen auf dem »i«, wenn man sich auch noch in diesem Haus trauen lassen kann.

Wir hoffen, dass es uns noch viele Paare nachmachen und allen das Haus noch lange erhalten bleibt. Vielen Dank auch an Annegrete Feller.

Viele Grüße Silke und Jan Elkmann Reusch



**Warum in die Ferne  
schweifen ???**

Sie finden auch bei uns

**Mode**

in den Größen  
36/38 bis 48/50  
sowie schöne

**Accessoires**  
zu Weihnachten



**Jutta Kinou**  
**21635 Jork**

Bürgerei 4  
Im alten Ortskern

Tel.: ( 0 41 62 ) 3 82

**Öffnungszeiten :**

Mo. – Fr.

09:30 bis 12:30 Uhr  
und 14:30 bis 18:00 Uhr,  
Sonnabend

09:30 bis 12:30 Uhr.  
An allen Adventssonabenden  
ganztagig geöffnet !!

Parkplätze gegenüber  
am Extra - Markt



# Friede op Ierden

**G**esche seet in denn olen Schaukelstuhl biet Finster, un se winkt noch mol ehr Enkelin to. De Diern wūr bi ehr west, un über de Wiehnachtstied to snacken.

Dat wūr nur noch een poor Dooch bit non iersten Advent, un de Diern har ehr Grootmodder dusend un een Ideen vutilt, wat se in düsse Tied aalns beschicken wull. Besinnlichkeit un Stille wūr in düt wulle Programm nich inploot wesen.

Dor wūr dat Wiehnachtsmärchen, de veelen Bazare, dat Theaterstück in de School, wo se eene vun de Hauptrollen har, de Bastelein un nich to voegeeten de veelen Adventsfiern. Wiehnachten, Wiehnachten kām gaanz toletzt, so as krönende Affschluss mit Geschenken un gooden Gaben.

Denn Wunschzettel, denn leech se biet Rutgoth noch op denn Disch, reep mit hillem Lachen »Denn tschüss ook!« Un bums wūr se buten. Nodinklich seet Gesche in ehm Schaukelstuhl un wackelt jümmers hin un her. Se wull dat nich, ober ehr Gedanken leepen gaanz vun alleen trüch. Wiehnachtstied, dat is son gaanz gediegene Tied. As Kind dor büst neujerich, un hest Schmetterlinge in Buk. Un de Tied bit non Wiehnachtsabend is bannich lang. Ober is man poor Jahr öller wom, denn is dat nich mier so licht. Du mookst aal denn Trubel un Tantom mit, denn du egentlich gor nich mier hebben muchst. Wiehnachten sitt bi Gesche gaanz deep in Buk. Ook de Schmetterlinge sünd bleben. Wiehnachten, dat is een Tied, wo dat Gefeuil mit di Karussel fohren deit. Mol büst vor Freid gaanz boben op, ober denn wedder, überfallt di son gediegene Schwermut as lech dat

gaanze Leed vun de Minschen alleen op diene Schullern. Bi aal de veelen Wiehnachten de Gesche belevt har, wūr jümmers veel Freid wesen. Ober dor wūr ook dat eene annere Wiehnachten. Gesche kunn un wull sick ook nich freemoken vun düsse Erinnerung.

Langsom schaukelt se hin un her, mookt de Oogen to un de Erinnerung stünd vör ehr, as würt güstern wesen. In Gedanken seh se ehr Öllern. De beiden levte tohop in son Seniorenstift. Vadder in een lütt Zimmer mit een scheune Terrass int Suterain un ehr kranke Modder een Etogete heuger op de Pflegestation. Modder wūr no een Slachanfall gelähmt un seet in Rollstuhl. Mit de Sprook wūr dat ook nich mier so good. Süß Jahr wūr sū nu all in düt Hus. Dat wūr as son niegen Anfang vör de beiden west. In düsse Tied wūr Vadder un Modder wedder richtig tohop wussen, so as harn se sick good, frisch vuliebt. Un denn wūr wat sehnh wo keeneen, ook nich mol een in Drom dacht har, dat sawat passieren kunn.

Een poor Weeken vör Wiehnachten hett Vadder so einfach de Oogen toknepen un is doodbleben, wo doch aal dacht harn, dat Modder de ierste wūr. Gesche froch sick, wevel een Minschen an Lasten drägen kunn? Ehr Modder har twee Kriege belewt wūr utbomt worden, ut ehr Heimat vutreeben un tunn Schluss, noch denn Russen in de Hannen fullen. Mit de grötzen Entbehrungen harn ehr Öllern een nie Existenz upbaut denn de schlimme Krankheit un nu wedder een vun boben dool. Dat ehr Modder een starke Persönlichkeit wūr, dat wüst Gesche. Vör Gesche stünd ehr

Modder jümmers hoch op een Podest wo se süben nie an klingeln kunn. Nu ober kām Gesche arg in de Bedrulle. Ehr Modder har beslooten düsse Wilt to verloten »Tschüss« to seggen. Dor Modder een ehrlichen, gläubigen Minschen wūr, har se beslooten denn leben Gott sien Entscheidung lichter to moken. Se wull vuhungern. Dor lech nu een olen Minschen vun tachtentich Jahr gelähmt un plocht vun grooden Schmerzen int Bett un secht: »Nu is genauch!« Modder har vör vele Jahr mol to Gesche secht: »De twee schworsten Dinge op de Wilt sünd: Ierstens siene Kinner to lebensdünftige Minschen groot to moken un tweetens mit Anstand to starven.«

Gesche wüst nich wat se moken schull. De Angst schnür ehr de Luft aff. Se har dat as Kind all mol belevt, dor wūr dat ober een gaanz annere Tied wesen. Gesche wüst üm dat Starven vun ehr Oma un Opa wiet wech in Masuren. De beiden harn kotte Tied vör Kriegsind Ieserne Hochtied fieert. Viertein Kinner harn se dat Leben schinkt. Ober as de Kriech vörbi wesen is, wūr nur noch drie ant Leben un de wūr flücht un levte in Westen.

In Masuren, so bit Rastenborch, wo de Wolfsschanze dat Hauptquartier vun Hittler wesen is, hebt am Ind vun düssen schäbigen Krieg, de Mongolen as sä Östpreußen in Beslach no en hebt, fast aal de dütschen Lüd de Kehlen opschlitzt. Gesches Oma un Opa ham überlevt, weil sä polnisch un russisch snacken kunn. Opa har lange Breefen daröber an ehr Modder schreeven un einge sünd dör de Zensur dörfletscht un Modder bekām de Wahrheit to weten.

Denn kām een Brief vun een polnische Lehrerin. Opa wūr in Spätharvst storben. Oma wull unbedingt in dat Grab vun Opa mit rin.

Jo, Oma hett denn nix mier eeten un drunken. Hillichobend hett se sich heimlich in de Kark insloten loten. An annern Morgen hebt sä Oma dood ünnert Krüz funnen. De Lehrerin hett schreeben, dat de beiden oolen Lüd nu in een Grab ehr ewige Ruh funnen hebt.

Vör ehr Oma wūr dat woll richtig wesen. Ober ehr Modder wūr nich alleen un ünner fremder Herrschaft. De ganze Familie, se, ehr Mann, de Jungs aal harn se Oma lev. Watt schull Gesche blaus mooken? Se wūr vuzweifelt. Keen een kunn ehr helpen. Schull se ehr Modder künstlich emähren loten. Se an een Schlauch ansloten vör ewige Tieden, se wickeln un ehr denn Rest Würde nehmen? Mit Anstand starven! Mit Bewustsien düsse lerd to verloten, dat har ehr Modder verdient denn ehr Verstand wūr hill un klor. Gesche har lang mit denn Doktor snackt, un he het meint, sau lang ehr Modder drinken deit, wull he Modders Wunsch respektieren. Sau stark Modder int Leben west is, sau stark wūr se int Starven. Stark ober still, utdauemd, beharrlich ohne to klogen. Gaanz klor dat Ziel vör Oogen. Gesche levte in düsse Tied vull Zweifel, Angst un Schuldgefuul. Wenn se ober ant Bett bi ehr Modder seeten de un de beiden sick fast bi de Hannen holn, denn wūr aalns wedder good. In de Nacht vun Hillichobend tun iersten Wiehnachtsdach is Modder gaanz ruhig insloopen. Gesche wüst nu, ehr Modder wūr mit Anstand un Würde denn Dood un ehm Schöpfer entgegen gohn, un Wiehnachten is een besonnere gooden Dach dorvör. Is dat doch vörn Christemnschen de wichtigste Dach, dat scheunste Fest. Gesche schaukelt jümmers noch een beeten mit ehm Schaukelstuhl. Ook düt Jahr wulln sä aal tohop scheune Wiehnachten fiern. Vör Gesche dat besonnere Fest mit veel Leev, Gefeuil, Geschichten un verführerischen Düften.

MARIANNE MENGES

## De Kössenbitter



## als Geschenkabonnement.

Möchten Sie Freunden & Verwandten außerhalb Finkenwerders eine besondere Freude machen? Verschenken Sie den »Kössenbitter«!

Geben Sie bitte den Namen und die Postanschrift des Empfängers an unsere Schatzmeisterin und überweisen Sie 36,- EURO auf das Konto: 55 303 388, Vereinsbank, BLZ 200 300 00.

Kulturkreis Finkenwerder e.V.

z. Hd. Frau Dr. Anke Boisch

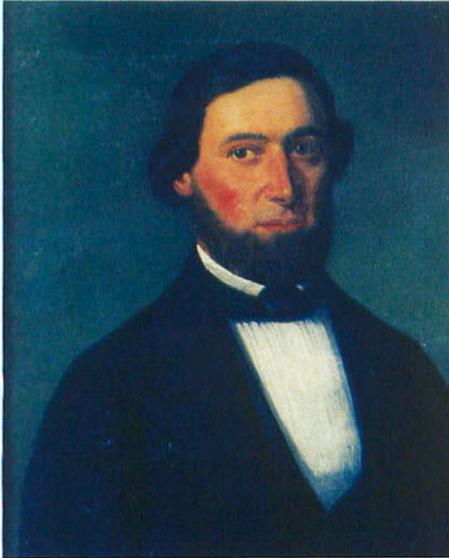
Postfach 95 01 10 - 21111 Hamburg

Sie wird dafür sorgen, dass der Empfänger 2 Jahre lang jede Ausgabe des »Kössenbitters« per Post erhält.

# Jacob Holst: Segelschiffskapitän - Schiffseigner - Fährmann

## Ein tüchtiger Finkenwerder Seemann hinterließ beachtliche Spuren

»Im August 1900 wurden die beiden Fährschiffe »HARMONIE« und »UNION«, die von Finkenwerder Privatleuten bereedert wurden, an die HADAG verkauft«. So berichtete der »Körs.« Aug. 2000 S. 17 anlässlich des Jubiläums der HADAG »100 Jahre Finkenwerder Dampfer«. Beide Schiffe hatten bereits seit 1892 erfolgreich die Linie Finkenwerder - Altona - Hamburg gefahren. Sie waren allerdings nicht die ersten Schiffe auf dieser Linie.



Jacob Holst mit Kinnbart und sog Polkafrisur. Ölgemälde eines chinesischen Künstlers i. J. 1855 (Marine-Museum Peter Tamm, Leihgabe).

Am 21. März 1829 wurde Jacob Holst auf der Hamburger Seite Finkenwerders geboren. Seine Eltern waren »J. J. Holst - Hauswirth und Frachtschiffer geb. am 7. April 1802 und Cecilia Lanker - geb. 15. Januar 1802« von der Lüneburger Seite, die am 10. Oktober 1824 heirateten.



Schooner »Maria«, erbaut 1852 auf der Finkenwerder Wriede-Werft - Ölgemälde von Hinrich Paul Lüdders - restauriert von Joachim Kröger. Kapitänsbild im Privatbesitz der Familie.

Nach seiner Schulzeit fuhr Jacob einige Jahre auf der »Condor« - einem 1847 auf der Finkenwerder von Cölln-Werft gebauten Schoner seines Vaters.

Am 13. Oktober 1850 heiratete er mit 21 Jahren die 20 jährige Anna Fick, geb. 24.1. 1830. Nun erwarb Jacob das Patent auf große Fahrt. Seit 1852 fuhr Jacob auf mehreren Schiffen der Reederei Ross, Vidal & Co. als Kapitän rund um die Welt. London, Hobart/Tasmanien, Melbourne, Sydney und Kanton sind überliefert. Hier in China ließ er 1855 von sich ein imposantes Ölbild malen (Abb.).

Von 1855 bis 1857 heuerte Jacob als Kapitän auf der »Maria« an (Abb.). Einem auf der Finkenwerder Wriede-Werft gebauten Schoner der Reederei Friedrich Peter Witt in Moorburg. Mit ihr segelte er über England nach Mittelamerika. Rio Brazos in Texas, Laguna d. T. in Mexiko, San Juan und Mayaguez auf Puerto Rico sowie Porto Cabello sind u.a. in den Logbüchern eingetragen.

Inzwischen war am 21. August 1854 sein Vater an Magenkrebs verstorben. Jacob machte sich selbständig. Er kaufte 1857 von dem Eigner Kröger aus Blankenese »Die Perle«, einen 1845 auf der Dircks-Werft in Wittenberg gebauten Galjass-Ewer.

Bereits mit Ende 20 zog Jacob sich von großer Fahrt zurück, um in der Nähe seiner inzwi-

sehen zahlreichen Familienmitglieder sein zu können. Er hatte acht Kinder.

Jacob erkannte frühzeitig das große Bedürfnis der hiesigen Bevölkerung Finkenwerders - wegen des Handels mit frischen Produkten - sich näher an Hamburg anzubinden.

Von einer regelmäßigen täglichen Fährverbindung zwischen unserer Insel und der Hansestadt würden beide Seiten profitieren. 1860 im Alter von 31 Jahren charterte Jacob den Raddampfer »FREIBURG« für zwei Jahre und fuhr täglich »eenmol up un dol«. Ein bedeutendes Ereignis nicht nur für die Finkenwerder Marktfrauen.

Nach Beendigung des Vertrages erwarb Jacob von den Gebr. Burmeister der Lauenburger Linie - finanziell unterstützt von Finkenwerder Geldgebern - 1862 einen gebrauchten offenen Fähr-Raddampfer, den er auf den Namen »FINKENWERDER« umtaufte. Jacob wurde dessen Kapitän (Abb.).

»Dampfschiff Finkenwerder Capn. J. Holst 1862« für den Fährverkehr nach Finkenwerder. Das Deck des Raddampfers ist nicht überdacht. Kapitän und Besatzung standen im Wind und Regen. Am Bug ist der Wimpel mit dem Namenszug FINKENWERDER zu erkennen, am Heck weht die Hamburger Flagge. Ein Rettungsboot war für alle da. Im Hintergrund fahren andere Dampf- und Segelschiffe vor der Kulisse des Hamburger Hafens. (Heute hängt das eindrucksvolle Gemälde im Marine-Museum von Peter Tamm an der Elbchaussee)

Eine Einzylinder-Dampfmaschine sorgte für einen bescheidenen Antrieb. Standen die Radschaukeln auf dem »toten Punkt«, musste einer der Fährleute sich »butenbords« auf das Schaufelrad stellen, um diesen zu überwinden. Des öfteren wurde ein Segelschiff mit in den Hamburger Hafen geschleppt, um sich einen kleinen Nebenverdienst zu sichern. Die Fahrgäste hatten die Verzögerung geduldig zu ertragen.

Bereits im Alter von 37 Jahren und 4 Monaten verstarb Jacob Holst am 20. Juli 1866 an einem Leberriß, den er sich durch einen Sturz bei Glatteis auf der »Himmelsleiter«, einer Hafentreppe in Övelgönne/Neumühlen zugezogen hatte.

Als die Patenreeder mit der Leistung der »FINKENWERDER« nicht mehr zufrieden waren, wurde der Raddampfer nach England verkauft und durch einen ähnlichen, stärkeren und größeren, 30 m lang, ersetzt (Abb.).

Diese zweite »FINKENWERDER« fuhr ebenfalls täglich einmal die Linie Finkenwerder - Hamburg und zurück. Doch auch dieses Schiff war bei ungünstigen Wetterverhältnissen zu schwach. 1874, bei Sturmflut und Gegenwind, soll eine Fahrt von Neumühlen nach Finkenwerder tatsächlich 4 Stunden gedauert haben. So wurde auch dieser Raddampfer verkauft und 1892 durch den moderneren, schnelleren und überdachten Fähr- Raddampfer »HARMONIE« abgelöst.

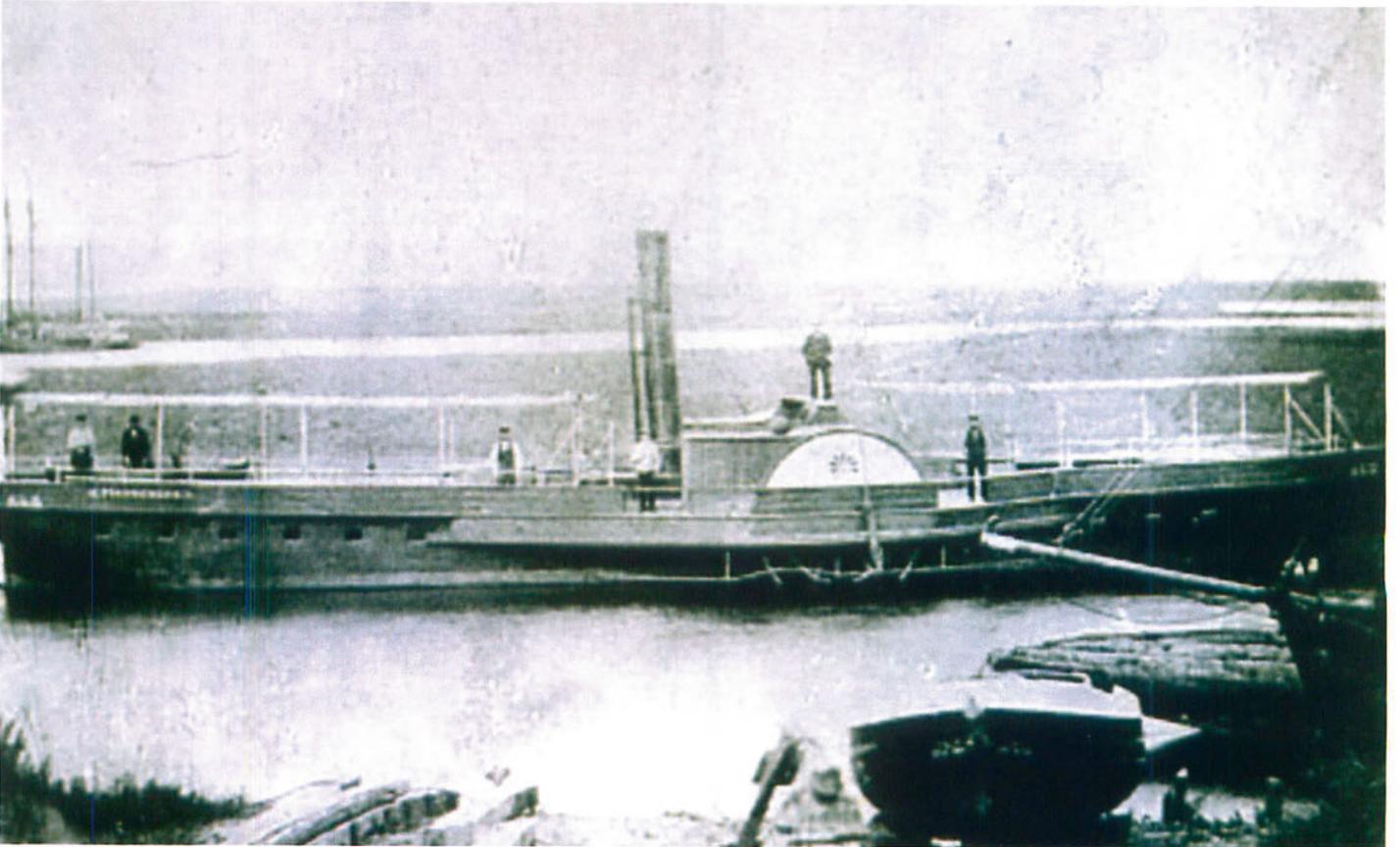
In der Werkzeugzeitung Deutsche Werft vom Dezember 1960 würdigte Adolf Albershardt den Kapitän J. Holst in einem interessanten Artikel: »100 Jahre Dampfverbindung von Hamburg nach Finkenwerder; 60 Jahre Finkenwerder Linie der HADAG«.

Rudolf Meier



*Dampfschiff Finkenwerder Capt. J. Holst. 1862*

»Dampfschiff Finkenwerder Capt. J. Holst 1862« für den Fährverkehr nach Finkenwerder. Ölgemälde von Hinrich Paul Lüdders. Das Deck des Raddampfers ist nicht überdacht. Kapitän und Besatzung standen im Wind und Regen. Am Bug ist der Wimpel mit dem Namenszug FINKENWERDER zu erkennen, am Heck weht die Hamburger Flagge. Ein Rettungsboot war für alle da. Im Hintergrund fahren andere Dampf- und Segelschiffe vor der Kulisse des Hamburger Hafens. (Marine-Museum Peter Tamm, Leihgabe)



Der zweite auf den Namen »Finkenwerder« umgetaufte Raddampfer ebenfalls gekauft von der Reederei Burmeister.

# Vertrauen heißt bauen mit uns.

HKS&B

Unter dem Dach der Otto Wulff Bauunternehmung GmbH finden Bauherren und Architekten ein umfassendes Leistungsangebot mit dem Hintergrund jahrzehntelanger Erfahrung:

- Hoch-, Stahlbeton- und Industriebau sowie Stahlbetonfertigteillbau
- Umbau- und Reparaturarbeiten, Fassaden- und Betonsanierung sowie Altbausanierung
- Generalunternehmer für schlüsselfertiges Bauen

## Wohnungsbau



Kneienblick

## Gewerbebau



Finkenwälder Hoffnung eG

## Sanierung



Focksweg



# Otto Wulff

BAUUNTERNEHMUNG GMBH & CO. KG

Otto Wulff Bauunternehmung GmbH & Co. KG  
 Archenholzstraße 42 · 22117 Hamburg  
 Telefon 040 / 736 24-0 · Telefax 040 / 733 12 31  
 e-mail: info@otto-wulff.de · Internet: www.otto-wulff.de



# Glaserei Rolf

Inh. Karsten Rolf

Neßpriel 2 · 21129 Hamburg-Finkenwerder

- Ganzglasanlagen
- Fenster und Türen
- Kunstverglasung
- Versiegelungstechnik
- Reparaturen aller Art
- Schleiferei
- Spiegel



**742 70 00**

Fax

743 36 71

Mobiltel. 0171/642 92 25

# Besuch aus Neuburg an der Donau auf Finkenwerder

**B**esuch aus Neuburg an der Donau ist auf Finkenwerder immer willkommen. So auch jetzt wieder. Zum Airbus Familientag hatte Bernhard Preuß, auch in Absprache mit dem Kulturkreis, den Oberbürgermeister, Dr. Gmehlin und Mitglieder des Stadtrats eingeladen.

Für die Mitglieder des Kulturkreisvorstands eine willkommene Gelegenheit, alte Kontakte aufzufrischen. Die Verbindung zwischen Finkenwerder und Neuburg entstand aus Anlass des 800. Hamburger Hafengeburtstags.

Damals hatte sich Neuburg um eine Verbindung zu Hamburg bemüht, denn es ist die Stadt, in der seinerzeit Barbarossa lagerte und Hof hielt, während er sein Kreuzfahrerheer zusammenstellte. Dorthin reisten die Hamburger Herren um für sich das Stapelrecht für ihren Hafen zu erwirken. Angeblich erhielten sie es; doch soll ja die entsprechende Urkunde erst viele Jahre später geschrieben worden sein. Als Stade nämlich den Beweis sehen wollte half man eben ein wenig nach. »Corriger la fortune!« nannte man so etwas später in Frankreich. Wie es gewesen auch sei! Der ehemalige Ortsamtsleiter Reichel, damals Bezirksamtsleiter erhielt den Auftrag, sich um die Neuburger zu kümmern. Über ihn festigte sich dann, in den Jahren nach dem großen Hafengeburtstag, materiell getragen durch den Kulturkreis die Verbindung zu Finkenwerder immer unterstützt durch Ortsausschuss und Ortsamt. Inzwischen war das Neuburger Volkstheater zu Gast bei uns, hatte der Danzkring sowohl hier wie dort Kontakt mit Folkloregruppen, und hatte das Blasorchester aus Neuburg starke Auftritte beim ersten Airbusfamilientag. Und erst kürzlich gastierte das Neuburger Jugendblasorchester bei uns und musizierte gemeinsam mit dem Airbusorchester. Immer wieder bestätigen die Gäste, wie wohl sie sich bei uns fühlen. Wohl fühlen kann man sich aber auch in Neuburg an der Donau. Es ist eine

reizvolle Stadt in schöner Landschaft mit einer großen Vergangenheit, die einem auf Schritt und Tritt begegnet. Die Freiluftaufführung des »Jedermann« in Neuburg ist alle zwei Jahre ein Highlight in der bayrischen Kulturlandschaft. Und das im jeweils anderen Jahr stattfindende Neuburger Stadtfest muß man erlebt haben! Ein Besuch lohnt sich!

UH

# Finkwarder Autoschnellweg Süderelbe

Die Süderelbe strömt nicht mehr wie einst, um einzumünden, ihr steht der Ness-Hauptdeich im Weg aus Flächennutzungsgründen.

So ruht gezähmt sie, abgeseicht, als „Noch“-Naturidylle dem Süderdeich eng zugewandt in abgeschiedener Stille.

Die Alte Süderelbe glaubt an krasse Zukunftsplanung, ihr eine Trassenführung droht, so des Gewässers Ahnung.

Als Südumgehung angedacht, Süd-Süderelbe Ufer, die Rollbahn dort ist nicht erträumt, stammt nicht vom Unkenrufen.

Die Ortsdurchführung reduziert, Demonstration am Ende, umgangen der Verkehrsinfarkt, ein Stück Natur verschwände.

Von Altenwerder bis nach Cranz, geflitzt sechs Kilometer, entspräche einem Katzensprung ganz ohne Staugezeter.

So schaut landweit die Lösung aus, der Mensch will Auto fahren, Drum schluckt er jeden Flächenfraß, das »Muss« wird er verklaren.

Günter Benja Juli 2005

QUALITÄT AUS  
**MARMOR & GRANIT**

IST UNSERE STÄRKE

**IHR SPEZIALIST FÜR NATURSTEINARBEITEN**

*John Köster*

HAMBURG-NEUENFELDE, HASSELWERDER STRASSE 154  
 TEL. 040/745 93 04, FAX 040/745 72 56

# HSV auf Finkenwerder

Was im Dorf auf dem flachen Land der Schützenverein ist, war und ist bei uns der TuS Finkenwerder. Das war nicht einfach irgend so ein Verein. Da musste man drin sein. Seit dem Krieg war ich in der Jugendabteilung unter dem Leiter Harry Rohde. Die Fussballabteilung hatte Bernhard Meyer fest im Griff.

Bei Kriegsschluss kamen die Engländer zu uns und machten die Flugzeughalle zur Reparaturwerkstatt. Sie nannten sie GMSA. Die Tommies hatten sich einen Sportplatz auf Höhe der jetzigen Landebahn gebaut. Sport war für sie sehr wichtig. Wir wurden schon Ende 1945 eingeladen und spielten halb Jungmannen halb Herren gegen die englischen Soldaten.

wenig begeistert und teilweise wurde geflücht. Erwin Seeler (Vater von Uwe und Dieter) meinte: »Hier spielen wir dieses Mal und nie wieder!« Der HSV hatte Namen wie Warning, Spundflasche, Dörfel (Vater von „Charly“ und Bernd), Boller, Seeler, Adamkiwitz in seinen Reihen, die man durchaus auf Städteauswahl-Niveau oder sogar für die Nationalmannschaft im Auge hatte. Und es waren alles echte Hamburger!

Unsere Spieler waren beeindruckt, unser Torwart W. Kranke hatte die Nacht vor dem Spiel vor Aufregung nicht geschlafen. Später spielte er beim HSV Handball, also kann er so schlecht nicht gewesen sein. Schließlich gewan-



H. Soop, M. Mewes, H. Rau, J. Friedrichs, E. Wagner, H. Rolf, H. Lorenzen, M. Ludwig, M. Kranke, H. Schwesend, J. Kuchta

Ob wir nun gewonnen oder verloren hatten, war völlig unwichtig. Nach dem Spiel gab es im Kasino der Soldaten Berge mit belegtem Weissbrot und die typische »Tea-Time«. Und das war für uns das Grösste! Es gab für die Zivilbevölkerung wenig oder nichts zu essen und die Engländer verwöhnten uns. Der Platz, man hatte sich geeinigt, durfte auch von unserer 1. Mannschaft benutzt werden. Umgezogen wurde sich bei Amanda Eitzen. Sportplätze gab es in dieser Zeit nicht auf Finkenwerder.

1945-46 wurde alles geändert. Wir hatten ein tolle 1. Mannschaft, sie hatte die Meisterschaft ihrer Staffel gewonnen. Es gab nun neue Staffeln mit einer Gauliga mit den grossen Vereinen HSV, St. Pauli, Altona 93, Victoria und Eimsbüttel zusammengenommen. Das war doch was für uns! Im Frühjahr 1946 sollte der auch damals schon grosse HSV zum Punktspiel kommen. Die ganze Jugend vom TuS holte die Spieler vom Dampfer ab und begleitete sie zu Amanda. Über den langen Fussmarsch waren die HSVer

nen die HSVer das Spiel 12 : 0, der lange Fussweg hatte sie also richtig motiviert. Für uns war das Ergebnis ein kleiner Weltuntergang.

Eigentlich war unsere Mannschaft aber gar nicht so schlecht und hatte gute Leute in ihren Reihen. Jupp Kuchta war Hamburger Tor-schützenkönig, eine gute Läuferreihe mit Jonny Friedrichs, Walter Mewes und Ische Rau und ausserdem Eugen Wagner.

Es gab noch kein Fernsehen und ganz Finkenwerder war auf den Beinen, um dieses und auch andere Spiele zu sehen. Bis zu 1000 Zuschauer waren keine Seltenheit und selbst bei den jüngeren Mannschaften war das Zuschauer-Interesse grösser als heute.

Mit der Zeit normalisierte sich einiges und es gab die neuen Fussballplätze am Vorland und am Uhlenhoff mit dem damals üblichen Schlacken- oder Grandbelag. Die Bälle waren teilweise mit Wollband genäht und waren bei Regen schwer wie Sandsäcke. Es gehörte schon sehr viel Idealismus dazu!

Heinz Mecklenburg.



Heiko Hecht

Mitglied der  
Hamburgischen Bürgerschaft

Eröffnung eines Bürgerbüros  
seit dem 1. April 2004

Sprechzeiten:  
Mo., Mi., Fr. von 9 – 13 Uhr

CDU-Abgeordnetenbüro

Köhlfleet-Hauptdeich 7

21129 Hamburg

Telefon: 040 780 79 19 4

Fax: 040 780 79 19 5

www.cdu-finkenwerder.de

info@cdu-finkenwerder.de



Dr. KAISER & Dr. WOLDMANN GmbH

Handels- und Umweltschutzlabor

Stresemannstraße 313 a

22761 Hamburg

Tel. (040) 85 30 40

Fax (040) 85 30 42 22

WIR  
UNTERSUCHEN:

WASSER  
ABWASSER

(z. B. Kleinkläranlagen nach  
FHH-Einleitbedingungen)

BODEN  
LEBENSMITTEL  
HANDELS-  
WAREN

Wü snackt ok platt!



## Ausfahrt mit der Heimatvereinigung Finkenwerder nach Potsdam vom 12. bis 14. Juni 2005

**P**ünktlich wie immer starten wir um 9 Uhr mit zwei Bussen vom Marktplatz in Richtung Autobahn Berlin (A1). Regen und Sonnenschein wechseln sich ab. Nachdem wir die ehemalige DDR-Grenze überfahren haben, sind wir in Mecklenburg-Vorpommern. Vorbei am Gestüt Redefin, an Schwerin und Ludwigslust, geht es weiter Richtung Brandenburg. An der Raststätte Wittstock machen wir Pause. Es gibt Kaffee und die leckeren Brote von Elke und Karin.

Wir erreichen den Berliner Ring und sind dann auch bald in unserem wunderschönen Inselhotel auf der Halbinsel Hermannswerder. Wir beziehen unsere Zimmer und starten um 14.30 Uhr mit unseren Bussen zur Stadtrundfahrt mit einem Reiseführer, der uns soviel erzählt, dass ich es nur in Stichworten aufschreiben kann. Nussgarten, alter Marstall, Filmmuseum, Spielbank, Garnisonkirche, Moschee, Brandenburger Tor, Platz der Einheit, Bundesgartenschau, Quadriga, und immer wieder begegnen wir einem Nebenarm der Havel. Alles erinnert hier an Friedrich den Großen, den »Alten Fritz«. Es gibt ein französisches Viertel, ein Holländer-Viertel, die Berliner Vorstadt, Theater an der Havel, den Babelsberger Park und das Schloss Babelsberg. Günter Jauch und Wolfgang Joop wohnen hier. Ihre Villen sind von Parks und riesigen Bäumen umgeben. Zurück im Hotel genießen wir Kaffee und Kuchen, dann können wir unsere Koffer auspacken und uns zum festlichen Abendbuffet umziehen. Danach zieht es uns durch den waldreichen Park zu dem hoteleigenen Bootsanleger, von dem wir morgen früh von der »Stadt Potsdam« zu einer Havelfahrt erwartet werden.

Montagmorgen weckt uns der herrlichste Sonnenschein, fröhlich wird gefrühstückt, pünktlich sind alle an Bord. Der Käpt'n erzählt, was es von Backbord und Steuerbord aus zu sehen gibt. Viele von den Sehenswürdigkeiten hatten wir auch schon bei unserer Stadtrundfahrt von der

Landseite aus gesehen. Wir halten vor der Brücke, wo zu Zeiten der DDR Spione und Gefangene ausgetauscht wurden. Während ein Unwetter aufzieht, essen wir gemütlich unsere Erbsensuppe mit Bockwurst, Berliner Weiße und andere Getränke werden serviert. Müde von den vielen schönen Eindrücken wieder im Hotel, konnte wer wollte, schon wieder mit unseren Bussen in die Innenstadt fahren, zum Einkaufsbummel usw. Um 18.30 Uhr fängt dann schon wieder unser üppiges Abendbuffet an. Ein paar Worte zu unserem Hotel ( 4 Sterne ): Sauber und gepflegt, der gesamte Komplex maritim eingerichtet, von der Galionsfigur über Rettungsringe bis zu den Booten, auf denen das Buffet aufgebaut wird. Modernes Chipkarten-System, gepflegtes Schwimmbad. Heinz Sielmann mit seiner Frau ist auch zu Gast hier, wir können ihm ständig begegnen. Viele Prominente sind schon hier gewesen, sie alle hängen als Foto an der Wand.

Am Dienstag, wie üblich Koffer verstauen, frühstücken, 9.30 Uhr geht es auf die Heimreise. Wir haben aber noch viel vor an diesem Tag. Wir besuchen das Museum »Neues Palais«, in einem wunderschönen Park gelegen. Eine Pracht, die einen sehr beeindruckt. Mehrere vollständig eingerichtete Zimmer durchwandern wir. Viele wertvolle Stücke hat man nach dem Krieg für teures Geld zurückerworben. Anschließend fahren wir zum Ruppiner See, wo uns im Hotel »Gildenhall« ein umfangreiches Mittagsbuffet erwartet. Bis 16.00 Uhr können wir die Zeit noch geruhsam am idyllischen See verbringen. Bei den fast 30 Grad werden noch Unmengen von Eis-Spezialitäten verzehrt. Dann geht es endgültig mit einem kurzen Stopp in Richtung Heimat. Wir staunen unterwegs über die vielen riesigen Mohnfelder, die es leider bei uns nicht gibt. Wie jedes Jahr, war es wieder eine wunderschöne Ausfahrt.

Mia Boldt

### Gepflegtes Wohnen in Finkenwerder

Suchen Sie eine Wohnung?

Dann rufen Sie uns bitte an:

Herbert Meier

Haus- und Grundstücksverwaltungen

Tel. 040/742 42 02, Mo-Fr 9-13 Uhr

**Verein:  
Freunde  
des Hochsee-  
kutters  
Landrath  
Küster e.V.**

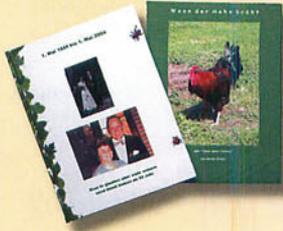


Wie kann man Mitglied des Freundeskreises des Hochseekutters werden?

Ein Anruf genügt, wir schicken dann alles Weitere zu:  
Tel: 4 28 54 77 10  
Hartwig Behrens (im Ortsamt) oder Uwe Hansen  
Tel: 743 49 25

# FIFO

Finkenwerder Fotobuchdesign  
Inhaber Gernot Dreher



Wiet 71  
21129 Hamburg  
Tel.: 040 333 97 838  
Fax: 040 317 68 495  
Email: gernot.dreher@web.de

## Sitt wü Seelüüd obends mol...

so bi Grog un Beer, wardt vutelt  
so allerhand, as dat freuher wü!

Das ist der Text eines bekannten Liedes von der Küste. Auf Finkenwerder passiert es tatsächlich! Einmal im Jahr treffen sie sich und im Oktober war es wieder so weit.

Über 95 Fahrensleute und Fischer aus Finkenwerder versammelten sich in Schwartau's Gasthof. Die weiteste Anreise hatte dieses Mal Erwin Haacker, der lange in der »Finkwarder Flott« unter verschiedenen Eignern fuhr und heute in Wien lebt. Ein Beispiel dafür, das dieses vom Kulturkreis initiierte und nunmehr seit vielen Jahren wiederholte Treffen für viele ein willkommener Anlass ist, einmal auf die Insel zurück zu kommen. Dass es auch für die Eingeladenen wichtig ist, sehen die Organisatoren, Martin Buck und Augi Pahl immer wieder daran, dass kaum jemand sich auf die Einladung hin nicht meldet, auch wenn er nicht kommen kann. Da sich fast alle kennen, verwunderte es auch dies Mal wieder nicht, dass alle schon in vollem Gespräch waren, als das, von der Küche hervorragend zubereitete

Traditionessen der Seeleute, das Labskaus, aufgebackt wurde. Im Anschluss trug Helmut Steffens (Steffi), einer der ältesten Teilnehmer, mit einer Bilderpräsentation seine Erlebnisse auf und mit den U-Booten im letzten Krieg vor, die er, dank vieler glücklicher Umstände und anders als viele seiner jungen U-Boot Marinekameraden, unbeschadet überstand.

Bei guten Gesprächen klang dieser Tag aus. Bleibt dem Chronisten noch festzustellen, dass sich fast alle Teilnehmer von den Organisatoren mit dem verdienten Dank und mit dem Wunsch verabschiedeten, diese Treffen fortzuführen. Was der Kulturkreisvorsitz gerne verspricht. Weil er stolz auf den Erfolg dieses Treffens ist und auf die positive Resonanz die es hat. Und das hat wiederum etwas mit der Finkenwerder Tradition und Kultur zu tun. Fest steht: Ein solches Treffen dürfte es an anderen Orten an der deutschen Küste kaum geben. Eine weitere Besonderheit der Elbinsel!

Uwe Hansen



Schuhmode Heins

Neßdeich 100 · 21129 Hamburg  
Tel: 040.742 64 72

LUST AUF  
SCHÖNE SCHUHE



GÄRTNEREI



Blumen-Pavillon Jonas

Inh. Peter u. Hans-Paul Jonas



Neßdeich 100 n  
Finkenwerder Landscheideweg 119  
21129 Hamburg-Finkenwerder  
Telefon: 742 63 21 / 742 54 07

Bei uns können Sie Blumen + Koniferen  
für Haus und Garten kaufen!



WRIEDES WOHNIDEEN

Petra Kaesler  
Astrid Kruse  
Steendiek 2

21129 Hamburg

Telefon 040/38 08 87 08

Fax: 040/38 08 87 55

Gut beraten  
im Trauerfall

Tag und  
Nacht



Das traditionsbewusste  
Bestattungsinstitut  
Steendiek 8  
21129 Hamburg  
www.gbi-hamburg.de

☎ (040) 742 65 36

Autohaus  
Finkenwerder



Rüschwinkel 7 · 21129 Hamburg · Tel. 742 19 50



• Neuwagen

• Original-Teile/  
Zubehör



• Jahres-  
wagen

• Werkstatt-  
Service



• Gebraucht-  
wagen

• Spezial-  
service

STEWÉ-Automobile

SEAT Vertragshändler

Neßpriel 10 · 21129 Hamburg · Tel. 0 40/7 42 19 60

# TISCHLEREI

## Gunnar Spille



Bau- u. Möbeltischlerei · Innenausbau

**Werkstatt:**  
Hein-Saß-Stieg 4  
21129 Hamburg  
Tel.: 040/38 08 15-0  
Fax: 040/38 08 15-29

## Andreas Kuchta - Elektrotechnik

Planung · Installation · Wartung · Reparatur  
Anlagen für Haushalt und Industrie



Lieber gleich den Fachmann holen...

**742 64 50**

Neßdeich 130a 21129 Hamburg



## Gartendesign

### K. Feindt

Pflaster-, Pflanz-, Pflegearbeiten  
Teich-, Zaun- und Carportbau

Finkenwerder  
Landscheideweg 165  
21129 Hamburg

**Tel. / Fax:**  
**040 - 742 96 69**



**Schiffsdiesel-Reparatur**  
**Maschinenbau**  
Montagen im In- und Ausland  
24 Stunden Service

Telefon  
Werkstatt 040/742 91 52  
Privat 040/742 57 10

Anschrift  
21129 Hamburg, Köterdamm 30  
21129 Hamburg, Köterdamm 2

PETER **B** BORCHERS

**SANITÄRTECHNIK GMBH**  
Inh. Ralf Marquardt

Bedachung · Sanitärtechnik · Heizungstechnik  
Gasinstallation · Wasserinstallation

Hein-Saß-Stieg 2  
21129 Hamburg

Telefon (040) 742 81 56  
Telefax (040) 742 63 68



**Günter Lühmann e.K.**  
**Tischlerei**

INHABER: ANDREAS WITT

Telefon 040/742 66 79  
Telefax 040/742 44 81  
Handy 0171/79 105 79

Postadresse Müggenburg 24  
Werkstatt Garnstück 11  
21129 Hamburg

# UWE LAABS

## BAUUNTERNEHMEN

Finkenwerder Westerdeich 15  
21129 Hamburg

Telefon: 040/742 74 92  
Telefax: 040/742 58 81

# HAMBURG NEW ORLEANS ALLSTARS

**19. März 2006**

**Jazz-**   
**frühschoppen**  
**auf Finkenwerder**

am Sonntag, 19. März 2006  
um 11.00 Uhr in »Schwartau's Gasthof«  
am Finkenwerder Süderdeich 68.

Eintritt: 5,- Euro



Veranstalter: Kulturkreis Finkenwerder e. V.

**EDGAR RITTER**

Gestaltung und Fertigung  
individueller Möbel

Fotorealistische Planung Ihrer Traum-Möbel mit neuester CAD-Technik...  
...Sie sehen heute, was wir morgen liefern! Besuchen Sie uns in unserer Ausstellung!

**Fon 040/740 25 50 · Fax 040/74 13 45 19 · [www.edgar-ritter.de](http://www.edgar-ritter.de)**

Neßpriël 2 · 21129 Hamburg-Finkenwerder

**HOLZDESIGN**

Küchen · Wohn- und Schlafzimmer  
Büros · Einzelstücke

# Quast

CNC-Dreh- und Frästechnik

Heinrich Quast  
Sonderdrehteile GmbH  
Hein-Saß-Weg 21  
21129 Hamburg

Telefon: (0 40) 74 21 99-0  
Telefax: (0 40) 74 21 99-20  
Mobiltel.: 0172 410 57 35  
E-mail: Quast\_Technik@t-online.de

TÜREN, TORE  
kompl. incl.  
der Antriebe



SCHLOSSEREI  
SCHWEISSFACHBETRIEB  
WILLIAM BROST



GELÄNDER  
UND ZAUN  
Design

KONSTRUKTIONEN UND STAHLBAU NACH DIN 18800  
GITTERROST-HERSTELLUNG • ELEKTROANLAGEN  
seit 1961

RÜSCHWEG 25 • 21129 HAMBURG  
TELEFON 040/ 742 82 71

TELEFAX 040/ 743 43 21  
E-mail p.haase@ t-online.de



## (T)Irischer Abend!

Zu einem »Irishen Abend« hatte der Förderkreis Haus der Jugend Finkenwerder am 21. Oktober auf die Altenwerder eingeladen. Mit Irishen Songs, gekonnt präsentiert von der Gruppe »Fishermans Friends«, Claudia Fischer, Satu, Fischer, Peter Schult und Holger Hardenberg, alle auch aktive Mitglieder des Vereins, kamen die über 200 Gäste schnell in Stimmung und die Atmosphäre eines Pubs in Irland, wenn gesungen wird, war schnell erreicht. Wozu natürlich auch das ausgezeichnete Original Guinness vom Fass beitrug.

Zum (frühmorgentlichen) Schluß waren sich Besucher, Veranstalter und Musiker in einem einig: Es war ein (T)Irischer Abend! Und der Förderkreis muß sich keine Gedanken darüber machen, ob dieser Abend wiederholt werden kann. Er ist dazu aufgefordert!  
**Nächste Veranstaltungen:**  
Am 26. November veranstaltet der Förderkreis wieder seinen beliebten Adventsbasar auf der MS Altenwerder am Kutterhafen. Noch ohne Termin aber fest geplant ist im Frühjahr 2006 ein Abend mit den Plattblues Sängern Lars und Dixi!

U.H.

## De Köffenbitter

Preisliste Nr. 2/2002  
Gültig ab 1. Januar 2002  
Alle Preise zuzüglich  
gesetzlicher Mehrwertsteuer

Druckausführung der Anzeigen:  
schwarz/weiß. Sonderfarben nach  
Absprache mit Zusatzkosten.

## Anzeigen-Preisliste

Anzeigen-Grundpreise und Formate:

Format in mm:	Breite	Höhe	Preis EURO
1/1 Seite	188	268	410,-
1/2 Seite, hoch	92	268	205,-
1/2 Seite, quer	188	133	205,-
1/4 Seite, quer	188	66	104,-
1/4 Seite, eckig	92	133	104,-
1/6 Seite, eckig	92	88	78,-
1/12 Seite, eckig	92	43	52,-

## Wir führen für Sie aus:

- Konzeption und Planung und schlüsselfertige Erstellung von Immobilienprojekten
- Kleinstreparaturen
- Fliesenarbeiten
- Maurer-, Putz-, Beton- und Estricharbeiten
- Außenanlagen, Plasterarbeiten
- schlüsselfertige Umbauten, Sanierungen oder Neubauten mit allen Gewerken
- behindertengerechtes Bauen

Heins Baugeschäft GmbH  
Nesspriel 2 · 21129 Hamburg  
Tel 040 - 742 12 500  
Fax 040 - 742 12 502



## J.P. SIMONSEN

MALEREIBETRIEB

Süderkirchenweg 1-3  
21129 Hamburg  
Telefon 040/74 21 77-0  
Telefax 040/74 21 88 88  
Internet: www.jps-sigro.de

Thiemann's Weg 18  
21614 Buxtehude



## SIGRO HAMBURG

PARCHIM  
KORROSIONS- +BAUTENSCHUTZ

Süderkirchenweg 1-3  
21129 Hamburg  
Telefon 040/74 21 88-0  
Telefax 040/74 21 88 88  
Internet: www.jps-sigro.de

Ziegendorfer Chaussee 2  
19370 Parchim  
Telefon 03871/43 00-0  
Telefax 03871/43 00-43



## SURA

RAUMAUSSTATTUNGS GMBH

Sonnenschutzanlagen · Markisen · Außenrollläden · Jalousetten · Vertikalanlagen  
Dekorationen · Gardinen · Wand- und Deckenbespannungen · Polsterarbeiten  
Treppenläufer konfektionieren · Teppichverspannungen

Süderkirchenweg 1-3  
21129 Hamburg  
Internet: www.jps-sigro.de

Telefon 040/30 70 588-0  
Telefax 040/30 70 588-87



Jörn Oehms · Doggerbankweg 25 · 21129 Hamburg  
Tel. 040/54 80 49 13 · Fax 31 79 57 07

Maurerarbeiten · Verblendungen · An- und Umbauten · Reparaturarbeiten  
Fliesenarbeiten (innen & außen) · Fliesengestaltung · Granit & Marmor



## Paul Kröger G.m.b.H.

Malerei-Meisterbetrieb

Malereibetrieb · Glaserei · Gerüstbau · Bodenbeläge

Hein-Saß-Stieg 4 · 21129 Hamburg · Tel. 742 81 29 · Fax 742 90 61

# Der Leichenstein vom Benitt-Hof

Seit Jahrzehnten, ja seit Jahrhunderten, wurde um diesen Leichenstein gerätselt, lag er oder stand er auf dem Friedhof, und wie kam er zu seinem Fundplatz auf dem Benitt-Hof Landscheide 110. Als der schöne Bauernhof 1942 für den Flugplatz weichen mußte, kam der Leichenstein an die Kirchenmauer und war weiter Wind und Wetter ausgesetzt. Bis mein Vetter Hans-Carsten Marquart die Initiative ergriff, Geld sammelte für die Umsetzung des Steins und mit der Erlaubnis der Pastoren und des Kirchenvorstandes den letzten alten Leichenstein auf Finkenwerder im Turm unserer St. Nikolai-Kirche aufstellen ließ.

Caschi lag mir nun immer in den Ohren wegen des Steins. Er meinte, wenn jemand herausfinden könnte, was der Stein uns sagen kann, wäre ich es. Und nun fand ich endlich Zeit und bin auch fündig geworden durch einen Hinweis meiner Freundin, Frau Karen

Mantey, auf das Buch von Joist Grolle „Die Predigt der Steine“ aus dem Christian Verlag. In diesem Buch schreibt Joist Grolle, dass diese monströsen Steine auf den Gräbern lagen. In der Mitte des 18. Jahrhunderts kamen sie außer Gebrauch. Nun stellte sich die Frage nach dem Verbleib. Sie behinderten durch ihre Größe eine sinnvolle Ausnutzung der engen Friedhofsfläche; zudem bot sich für die Steine eine neue Verwendung an. Im Laufe des 19. Jahrhunderts ließ ein Bauer nach dem anderen die Grabplatten seiner Vorfahren auf den eigenen Hof holen. Manche wurden zerschlagen, andere als Treppensteine oder Grenzmarken verwendet.

Nun begann die Fleißarbeit: Ich begann mit H.W.C. Hübbe »Geschichte der Stadt Hamburg und ihrer Umgebung«. In diesem Buch sind alle Höfe der Hamburger Seite aufgeführt. Der Leichenstein lag auf dem Hof Nr. 30.



Ein überraschender Lohn meiner Arbeit war, dass Jacob Harms, der den Leichenstein hat anfertigen lassen, mein Vorfahr war. B. Brockmann

Gebülte Nr. 80, Pulner  
[leht 22 la.].  
um 1568: Hans Harmens (Harmns)  
(8 Wg.);  
dazu gekauft v. b. Kammer  
16 1/2 Wg. (II) und helms  
(schiefes Land 8 Wg.),  
Schuld 1160 £, à 5 1/2  
= 57 £ 8 s Mente,  
davon Nr. 20: 4 1/2 Wg.,  
dazu Nr. 82: 5 1/2 Wg.  
(Wibbenkamp),  
Verlust an Delch- u. Fußens-  
land bei der Einbeziehung  
ca. 8 1/2 Wg.,

um 1612: Dirk Meyer (Vormund  
Derm. Wulff) 25 Wg. zwisch.  
Dir. Luft und Johann  
Wipper, Schuld 1150 £,  
à 5 1/2 = 57 £ 8 s Mente,  
„ 1624: derselbe 1150 £;  
davon Nr. 82: 5 1/2 Wg. an  
Nr. 88,  
„ 1650: Hans Harmens (Vogt?) 20  
Wg., 57 £ 8 s Mente,  
„ 1680: Jacob Harmns, Schule 1 Sp.  
Weggen,  
„ 1672: derselbe, Vogt,  
„ 1680, 1681: dessen Wwe. 20 Wg.,  
„ 1700: Paul Harmns, Vogt,

„ 1718, 1727: dessen Wwe., 20 Wg.;  
dazu Nr. 28 b = 1 Wg. von  
Nr. 28,  
„ 1702: Garsten Venlt (Strot 1781)  
21 Wg.,  
„ 1802, 1809: Paul Venlt 21 Wg.  
(L.B. 115 b), 1150 £, à 5 1/2  
= 57 £ 8 s Mente, von der  
Kammer 1600 £ zum Delch,  
1829: Garsten Venlt (L.B.),  
„ 1800: beif., Pfarre 12 s, 1 Brot,  
1 Brauchst., 2 Pfister 1 Brot, 1 s,  
1808: Garsten Venlt jr. (H.B. 17),  
„ 1870: beif., sogen. Delchschuld v. b.  
Kammer 1150 £, à 3 1/2  
= 84 £ 8 s Mente.  
„ 1897: derselbe.

- 08.07.1655 Jacob Harms  
geh. Anke Steers
- 24.11.1687 Paul Harms  
geh. Catrina von Riegen  
II. geh. Becce Focken,  
Stifterin des Kronleuchters  
14.07.1691
- 02.11.1717 Jacob Harms  
geh. Catrina Steers, geb. Fock
- 14.07.1739 Hinrich Bannit  
geh. Catharina Harms
- 26.09.1773 Peter Finck  
geh. Gesche Horstmann, geb. Benitt
- 20.10.1796 Hans Finck  
geh. Anna von Cöllen
- 14.01.1820 Martin Mewes  
geh. Anna Finck
- 23.12.1856 Hans Mewes  
geh. Catharina Jäger
- 12.08.1887 Martin Friedrich Mewes  
geh. Anna Cath. Meyer
- 19.03.1916 Johann Niemann  
geh. Catharina Mewes
- 29.11.1968 Herbert Brockmann  
geh. Bertha Niemann

Auf dem Leichenstein sind die Eltern mit 10 Kindern dargestellt: 5 Töchter und 5 Söhne. Die Namen und der Spruch sind nicht mehr lesbar. Es war eine große Sucherei, die Kinder in den Kirchenbüchern ohne Register zu finden. Erschwerend kam noch ein Zerwürfnis zwischen den beiden Inselhälften hinzu. Die Lüneburger verwehrt den Hamburgern den Besuch des Gottesdienstes in der Kirche, die auf der Lüneburger Seite stand. Die Hamburger Seite war in früherer Zeit in Nienstedten eingepfarrt. Das bedeutete für die Bewohner der Hamburger Seite, dass sie während der Zeit des Zerwürfnisses, das von 1660 bis 1669

andauerte, die Gottesdienste in der Nienstedtner Kirche besuchen mussten sowie alle Amtshandlungen wie Taufen, Heirat und Beerdigungen auch dort vornehmen lassen mussten. Und für diese Zeit sind die Daten in den Nienstedtner Kirchenbüchern eingetragen und hier nicht zu finden. Erst hatte ich alle 10 Kinder von Hans Harms, dem Vater von Jacob, gefunden, aber es waren 6 Söhne und 4 Töchter, also konnte er es nicht sein. Bei dem Sohn Jacob Harms, geh. 8.7.1655 Anke Steers, fand ich nun die 5 Töchter und die 5 Söhne.

## Auflistung der Kinder

Geb. 1656	13.04. Hans	geh. 10.2.1684	Grete v. Rigen	gest. 03.12.1688
1657	13.12. Trina			gest. 11.04.1664 Nienstedten
1658	24.10. Alheit			gest. 26.10.1658
1659	30.10. Alheit			gest. 19.12.1659
1660	9.12. Alheit			gest. 07.03.1669
1663	09.01. Paul – Nienstedten			
		geh. 24.11.1687	Cath. v. Rigen	gest. 24.07.1712
		geh. 14.07.1691	Becke Focken	
1665	16.07. Catharina – Nienstedten			
		geh. 01.06. 1686	Joh. v. Rigen	gest. 19.04.1689
1667	21.04. Hinrich	geh. 06.12.1696	Gesche Lüdders	gest. 18.11.1727
1668	21.12. Jacob	geh. 27.10.1691	Cilje Focken, geb. Wulffs	gest. 03.01.1703
1672	09.06. Johann	geh. 24.10.1699	Witwe Arma Quast Kirchspiel Estebriège	



Hausadresse:  
 Norderkirchenweg 80  
 D-21129 Hamburg  
 Postfach 95 01 49  
 D-21111 Hamburg  
 Telefon 040 - 742 180-0  
 Telefax 040 - 742 180-19  
 E-mail: info@kuelperundroehlig.de  
 Homepage: www.kuelperundroehlig.de



**Alles unter einem Dach:**  
**JOHANNSEN · BASEDOW – KÜLPER + RÖHLIG**  
 STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT MBH  
**Kühler + Röhlig**  
 Rechtsanwälte

*wir wünschen allen  
 Mandanten eine  
 frohe weihnacht  
 und ein gesundes,  
 glückliches  
 und erfolgreiches  
 neues Jahr.*



## DGzRS in Finkenwerder

Seit Ihrer Gründung im Jahre 1865 finanziert sich die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) ausschließlich durch Spenden. Auf 54 Stationen der DGzRS sind 185 fest angestellte und über 800 freiwillige Rettungsmänner rund um die Uhr bereit, bei einem Seenotfall sofort auszulaufen und Hilfe zu leisten. Unterstützt werden diese Rettungsmänner von unzähligen Ehrenamtlichen an Land. Seit 1992 ist Karl-Heinz Luth ehrenamtlich für die DGzRS tätig. In all den Jahren hat er eine Flotte von mehr als 50 Sammelschiffchen in und um Finkenwerder betreut. Im Sommer 2005 hat Kuddl einen Teil seiner Aufgaben an Karsten Linder übertragen. Zu den Aufgaben eines Seenotretters an Land gehört aber nicht nur die Leerung der Sammelschiffchen. Auf vielen Veranstaltungen, wie dem Yachthafenfest am Rüschkanal oder dem Schredderfest der Freiwilligen Feuerwehr Finkenwerder, hat Kuddl mit seinem kleinen Infostand die Werbetrommel für die DGzRS gerührt. Wenn dann mal wieder eines dieser Schiffchen zu entleeren war, hat er gern mal ein paar interessante Geschichten aus seiner Fahrzeit erzählt. Als junger Mann fuhr der gebürtige Helgoländer zunächst auf einem Finkenwerder Kutter zur See. Nach dem Besuch der Seefahrtsschule ging er dann auf Große Fahrt. Im Alter von nur 30 Jahren wurde er einer der jüngsten Elblotsen der Lotsenbrüderschaft. Bis 1994 lotste er die großen Schiffe sicher die Elbe hinauf. Karsten Linder ist angehender Betriebswirt und sein Hobby hat natürlich auch mit der Seenotrettung zu tun. Als Schiffsmodellbauer hat er sich schon in frühester Jugend auf den Bau von Seenotkreuzermodellen im Maßstab 1:25 spezialisiert. Wer sich Karstens Modelle einmal in natura angesehen hat, war stets begeistert von der naturgetreu ausgeführten Bauweise seiner Modelle.

CW6

### Möbelhaus und Raumausstattung **Christiansen**

#### Unser Angebot für Sie:

eigene Polsterei • Gardinen und Zubehör • Rollos • Jalousetten  
 Lamellenvorhänge • Plisseestores • Markisen • Gardinenwaschdienst  
 Teppichboden • Laminat • Fertigparkett • Möbel und Einbauküchen

Arp-Schnittger-Stieg 20 • 21129 Hamburg • Tel. 040 - 745 92 71 • Fax 040 - 745 87 17

## Blumenhaus WACKS

Inh. Hanna Heinrich und Anja Holst

*Wir wünschen unseren Kunden  
 eine schöne Adventszeit, geruhsame Weihnachten  
 und viel Glück für das neue Jahr.*

*Für das uns in diesem Jahr entgegengebrachte  
 Vertrauen danken wir sehr herzlich.*

Ihr Blumenhaus Wacks

Finkenwerder Norderdeich 106 - Tel./Fax: 742 81 50

Wir sind für Finkenwerder da!

**JOACHIM BASTIAN**  
 INH. HELMUT HAUSCHILDT  
 METALL UND MASCHINENBAU

Hein-Saß-Weg 19 • 21129 Hamburg  
 E-Mail: info@joachim-bastian.de

Telefon 0 40 / 7 42 62 08  
 Mobil 01 60 / 97 74 55 38  
 Fax 0 40 / 7 42 70 90

## Fernseh-Scheffler

MEISTERBETRIEB - Inh. Harry Lorenz

### Reparatur und Verkauf von:

- TV
- Camcorder
- CD
- HiFi
- SAT-Anlagen
- Video
- Telefone
- Elektro-Kleingeräte
- z. B. Bügeleisen

### Bau von SAT- und Kabelanlagen

**Müggenburg 30 • Tel. 742 95 18**

### THOMSEN Personenbeförderungen Transporte

**1 - 8 PERSONEN ... AUF DIE FREUNDLICHE TOUR**

**Mietwagen Chauffeurservice**

von Haus zu Haus • Stadtfahrten • Fernfahrten  
 Transfer zu allen Flughäfen und Bahnhöfen  
 Hochzeitsfahrten • Kurierdienste • Kleintransporte

**☎ 040 - 742 80 39**

**PREISWERT • PÜNKTLICH • VERTRAULICH**



Segel-Raap

Johs. Raab  
Segelmacherei

Inh. Clemens Massel

## YACHTSEGEL

Bootsbezüge  
Sonnensegel  
Rollanlagen

Kanalplatz 5 · 21079 Hamburg

Tel. 040/77 45 97

Mobil-Tel. 0172/7 60 75 64

Fax 040/76 75 53 60

www.segel-raab.de / massel@segel-raab.de

## HELMUT LÜDDERS

INH.: JÖRN FRERCKSEN · INSTALLATEURMEISTER



Wir zeigen Ihnen,  
was Sie tun können.

Finkenwerder Norderdeich 114a  
21129 Hamburg

Telefon 0 40 / 7 42 66 31

Mobil-Telefon 0171-5 22 34 84

Privat-Telefon 0 40 / 8 99 33 90

Fax 0 40 / 7 42 45 31

## ALTENWERDER TEXTILREINIGUNG

Dieter Bahnsen

Chem. Reinigung ○ Wäscherei  
Teppichreinigung ○ Heißmangel

Finkenwerder Norderdeich 61 · Tel. + FAX: 742 64 38

Annahmestellen: Neuenfelde, K. BRANDT, Nincoper Str.

Drogerie QUAST

## HEIZUNGSBAU

KARL EGGERT GmbH ☎ 702 26 49  
HH-Neugraben

Wartungs- und Störungsdienst  
Brennwert- und Solartechnik  
Reparatur-, Neubau- und Umbau  
Schornsteinsanierung

## AUTO SERVICE

Rolf Thiemann

KFZ Reparatur • Alle Fabrikate

- Reifen Service • Erstellung von Unfallgutachten
- Hauptuntersuchungen • Abgasuntersuchungen
- Auto-Glasreparaturen

Nesspriel 2 • 21129 Hamburg

E-Mail: Rolf Thm@aol.com

Tel. 31 79 88 03 • Fax 742 59 88

## Storm4Net EDV-Consulting GmbH

Telefon: 040 - 742 129 19

Fax: 040 - 742 132 03

Internet: www.storm4net.de

E-mail: info@storm4net.de

- ? Funktioniert etwa Ihr Computer nicht richtig
- ? Brauchen Sie Hilfe bei Ihrem Internetauftritt

Wir beraten Sie gerne.

- Können Sie mit http://html nichts anfangen ?
- Oder brauchen Sie ein neues PC-System ?



Eine starke Gruppe auch für die Zukunft! Erzieherinnen mit den Spielgruppen.

## Evangelischer Kirchenkindergarten...

mit neuem Konzept – volle Kraft voraus!  
Der Kirchenkindergarten bleibt bestehen!



Im Mai diesen Jahres hieß es, der Kirchenkindergarten würde ab Sommer 2006 für immer seine Pforten schließen. Mit der Verkündung einer Schließung wollten sich die Eltern der Kirchenkindergartenkinder nicht abfinden. Kurzerhand gründete man Arbeitsgruppen und erarbeitete ein standsicheres Zukunftskonzept. Auf Grundlage dieses neuen Konzeptes wurde am 18. Oktober vom Kirchenvorstand (KV) das Fortbestehen des Kirchenkindergartens beschlossen.

### Kontaktmöglichkeiten für Fragen und Anregungen

Brigitte Albers Tel.: 040/742 50 44  
Kirchenbüro Tel.: 040/742 68 33

Spendenkonto St. Nikolai-Gemeinde: Konto 1219/111 760 bei der Haspa BLZ 200 505 50

### Was ist neu?

- Variable Betreuungszeiten 3, 4 oder 5 Tage pro Woche
- Täglich 4 oder 5 Stunden Betreuung
- Die Betreuung beginnt ab 8 Uhr morgens
- Es gibt nur noch eine Gruppe mit max. 31 Kindern pro Tag betreut von 2 Erzieherinnen
- Kirchenzugehörigkeit wird bei den monatlichen Kosten nicht mehr berücksichtigt

### Ausblick in die Zukunft

- Erstellung einer Internetpräsenz
- Gründung eines Fördervereines
- Namensfindung für den Kindergarten durch die Konfirmationsgruppen

### Welche monatlichen Kosten entstehen?

	5 Tage	4 Tage	3 Tage
4 Std./Tag	153	141	111
5 Std./Tag	192	177	139

Bei der Ermittlung der Kosten wurde sich am KiTa Modell orientiert.



Besuch der Kinderspielgruppen bei Hagenbeck im Oktober 2005.



Das Orchester Airbus Hamburg bei seinem Konzert in Schrobenhausen.

## Großer Erfolg in Bayern für das Orchester Airbus Hamburg

Die Reise des auch auf Finkenwerder so beliebten **Orchesters Airbus Hamburg** nach Schrobenhausen in Bayern, dem Zentrum des Spargelanbaues in Süddeutschland, wurde zu einem großen Erfolg. Das Orchester, das bekanntlich der Betriebssportgemeinschaft Hamburg e.V. des Finkenwerder Airbus-Werkes seit dem Jahre 1999 angehört, war auf Vermittlung der befreundeten Sportgemeinschaft des in Schrobenhausen ansässigen EADS-Betriebes zu einem Konzert eingeladen worden, das in dieser etwa 17.000 Einwohner zählenden Stadt anlässlich des fünfjährigen Bestehens der »Aktion Disco-Fieber« am 1. Oktober d.J. veranstaltet wurde. Bei dieser Aktion handelt es sich um ein in Schrobenhausen gestartetes und inzwischen bayernweit verbreitetes Präventionsprojekt gegen Unfälle nach Disco-Besuchen, und mit dem Konzert sollte denen, die sich bislang unermüdlich für ihr Gelingen einsetzten sowie allen Förderern ein Dankeschön ausgesprochen werden. Beeindruckt von der Herzlichkeit und Gastfreundschaft der Veranstalter lief denn das Orchester Air-

bus Hamburg auch zu großer Form auf und gewann mit seinem musikalischen Programm im Nu die Sympathien der zahlreichen Konzertgäste, die sich ihrerseits mit tosendem Applaus und »Standing Ovations« bedankten und immer wieder nach Zugaben riefen. Auch die örtliche Presse, der »Donaukurier«, war nach dem Konzert des Lobes voll und stellte u.a. fest, dass Blasmusik wohl nicht nur eine bayerische Angelegenheit sei und dass die letzten Zweifler an diesem Abend bekehrt wurden.

Für die Mitglieder des Orchesters Airbus Hamburg jedenfalls war die 3-tägige Reise in den Süden Deutschlands ein schönes Erlebnis, zu dem nicht nur ein sehr beachtlicher musikalischer Erfolg, sondern auch ein interessantes Rahmenprogramm mit einem Empfang im Rathaus und mehreren Besichtigungen sowie eine Fahrt auf der Donau beitrugen. Alte Freundschaften, die in die nahegelegene Stadt Neuburg führen, wurden bei dieser Gelegenheit gefestigt und dazu viele neue Freunde in der Stadt Schrobenhausen gewonnen. Peter Reichel



Eine schöne Reise geht zu Ende!

FOTOS: Peter Reichel

\* FINKENWERDER \*  
**FLEMMIG**  
\* FLEISCH & WURSTWAREN \*

Ich garantiere ausgesuchte Rindfleisch-Qualität aus Schleswig-Holstein sowie Vita-Schweinefleisch-Qualität von deutschen Bauern natürlich gezüchtet.

WOLFGANG FLEMMIG, HH-FINKENWERDER, TEL.: 040/742 91 31  
RUDOLF-KINAU-ALLEE 19

*Finkenwerder*  
*Fleisch- und Wurstwaren*  
**HINRICH WOLDMANN GMBH**

Rüschweg 19  
21129 Hamburg

Tel: 040/742 16 10  
Fax: 040/742 16 120

*Shr Finkenwerder Bäcker*  
SEIT 1959  
**Körner**  
21129 Hamburg  
Müggenburg 5 · ☎ 040/742 81 82

**Finkwarder Klönstuv**  
Backshop Café  Eiscafé Bistro

Steendiek 6 · 21129 Hamburg · Tel. 74 20 16 60

  
**BAHDE**  
demeter  
Brot  
FINKENWERDER BÄCKEREI

**Bäckerei Bahde GmbH**

Nessdeich 166  
21129 Hamburg-  
Finkenwerder  
Telefon 040/742 65 79

Der konsequente  
Biologisch-  
Dynamische Weg

**WILFRIED HARNISCH**  
Auedelch 100 · HH-Finkenwerder  
Unser Kostenvoranschlag  
bei Ihnen im Haus ist gratis!

**Altbausanierung**  
**Montage**  
von Türen u.  
Fenstern  
**Baufertigteile**  
Tel. + Fax 742 55 37

Mobiltel. 0172/762 76 58

## FROHE WEIHNACHTEN UND ALLES GUTE IM NEUEN JAHR!

### Unser Angebot:

- Brillen zu fairen Preisen
- gut angepasste Kontaktlinsen

### Unser Service:

- Kompetente Beratung
- Kostenloser Sehtest\*

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

**LÜHR** Finkenwerder  
OPTIK GMBH Steendiek 18  
Telefon 040 - 742 58 84

\*Gilt nicht als Führerscheinsehtest

## Fahrschule Jürgen Haak

Wir schulen auf: Golf, Golf Variant, Golf Variant Automatik, Honda CB 500 und 600 / SZX 50 / Rebell 125

### Bürozeiten

Di., Mi., Fr. 16.00-19.00 Uhr

### Theorie

Di. + Do. 19.00-20.30 Uhr

Email: horst.heeger@arcor.de



Inh. H. Heeger  
Fkw. Norderdeich 20  
21129 Hamburg  
Tel.: 040/742 77 07  
Priv.: 040/796 69 98  
DI: 0171/631 93 15

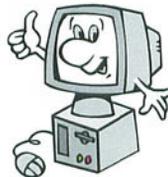
## Sie benötigen Hilfe für Hard- oder Software ?

### PC - HOMANN

Computer-Technik Andreas Homann e.K.

Tel. 040.74 21 27 27

info@pc-homann.de · www.pc-homann.de



Beratung · Planung · Verkauf · Service  
Deutsche Telekom Leistungen

## »Was lange währt, wird endlich gut«

Die Freiwillige Feuerwehr Finkenwerder hat wieder ein schönes Ereignis zu feiern. Der Wehrführer-Stellvertreter Achim Mewes ist für seine besonderen Verdienste im Feuerwehrdienst mit der zweithöchsten Auszeichnung die die Freiwillige Feuerwehr in Deutschland vergeben kann, dem Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber ausgezeichnet worden. Dieses wurde ihm auf der Jahreshauptversammlung der Führungskräfte der Freiwilligen Feuerwehr Hamburg in Berne überreicht. In Anwesenheit des Präsidenten des Deutschen Feuerwehrverbandes Kröger, Innensenator Udo Nagel, dem Amtsleiter-Vertreter Peer Rechenbach und dem Landesbereichsführer Hermann Jonas, empfing Achim Mewes aus der Hand des Präsidenten diese hohe Auszeichnung.

Zu dieser Auszeichnung für Achim Mewes ist sicher der bekannte Satz, »Was lange währt, wird endlich gut« besonders zutreffend. Selten gibt es einen solch zuverlässigen, einsatzbereiten und hilfsbereiten Feuerwehrkameraden wie ihn. Stets im vollen Einsatz für die Feuerwehr und trotzdem immer zurückhaltend im Bezug auf seine hervorragenden Leistungen. Nie hat er sich in den Vordergrund gestellt, obwohl er dieses sicherlich hätte tun können. Schon aus diesem Grunde ist diese Auszeichnung auch längst überfällig. Eine nicht enden wollende Liste von bestanden Lehrgängen in fast allen Bereichen des Feuerwehrwesens zeigen seine Vielseitigkeit, die wiederum in sehr unterschiedlichen Funktionen in der Feuerwehr zum Ausdruck kommen.



Von verantwortlicher Mitarbeit in einer technischen Einsatzleitung des Katastrophenschutzes, über die Ausbildung junger Feuerwehrmann-Anwärter, der intensiven und umfangreichen Arbeit als Wehrführer-Vertreter, bis zu verschiedenen Sonderaufgaben in der Wehr. Alle diese Tätigkeiten hat er stets in voller Loyalität zu seinem Wehrführer Adolf Fick ausgeführt, was auch den hohen Leistungsstand der Wehrführung ausmacht. Hierüber hat Achim nie ein Wort verloren. Eine ganze Anzahl anderer Führungskräfte sind vor ihm mit der gleichen oder ähnlichen Auszeichnungen beglückt worden. Auch hierüber hat er sich nie beklagt. Das ist einfach nicht seine Art. Um so erfreulicher ist es, daß er sich und alle anderen mit ihm jetzt über diese selten verliehene Auszeichnung freuen können. Er hat sie sich ehrlich verdient. Alle gratulieren ihm von Herzen dazu. Und somit gilt hier besonders : »Was lange währt, wird endlich gut«

Rolf Breier

## REISELAND GLOBETROTTER REISEBÜRO

### 2 x in Finkenwerder



Steendiek 12 • 21129 Hamburg

☎040 702055-0 • Fax: 040 702055-20

finkenwerder@reiseland-globetrotter.de

im Airbus Periort

Kreetslag 7 • 21129 Hamburg

☎040 743-89691 • Fax: 040 743-89693

airbus@reiseland-globetrotter.de

[www.reiseland-globetrotter.de](http://www.reiseland-globetrotter.de)

Es weihnachtet  
im



Weihnachtspresents  
und Gestecke

Öffnungszeiten

von Dienstag bis Donnerstag  
12:00 bis 18:00 Uhr  
und nach Vereinbarung.

Nagelmodellage

Neuanlage 49,90 €



# 4. Schredderfest der Freiwilligen Feuerwehr Finkenwerder



Nach dem durchaus gelungenen Boßelturnier, anlässlich des 112-jährigen Bestehens der FF Finkenwerder, planen die Kameraden bereits das nächste Event. Am Sonntag, den 8.1.2006, findet das 4. Schredderfest am Feuerwehrhaus, Doggerbankweg 1, statt. Viele sprechen in diesem Zusammenhang schon scherzhaft vom »Neujahrsempfang« für Finkenwerder. Im Rahmen dieser Veranstaltung wird erstmalig der Schulungsraum im Feuerwehrhaus zur Galerie umfunktioniert. Gezeigt werden Fotos über das Elbe-Hochwasser 2002. Selbstverständlich gibt es auch wieder Live-Musik, Köstlichkeiten vom Grill, kalte und warme Durstlöcher. Nicht zu vergessen, gegen eine Spende von 1€ an die DGzRS können dann auch wieder ausgediente Weihnachtsbäume umweltgerecht entsorgt werden. Durch diese Aktion konnte auf dem letzten Schredderfest die Rekordsumme von 560€ für die Seenotretter gesammelt werden. Bei einem Matjessessen im Mai 2005 haben die Kameraden und ein paar spendenfreudige Gäste noch einmal 150€ gesammelt. Mit einem XXL-Scheck wurde dieser Betrag von den Kameraden der Wehr im Rahmen des 816. Hafengeburtstages an die Besatzung des Rettungskreuzers John T. Essberger überreicht. CW6



»Schecküberreichung der FF Finkenwerder an die DGzRS auf der Elbe.

**Hinrich Stroh**  
Marinemaler

Finkenwerder  
Landscheideweg 169  
21129 Hamburg  
Tel. 040 / 742 88 72



**GALERIE STROH**  
Adresse: Köhlfleet-Hauptdeich 2

**HINRICH STROH**

- Malereibetrieb
- Bodenbeläge
- Glaserei
- Gerüstbau

Köhlfleet-Hauptdeich 2  
21129 Hamburg-Finkenwerder  
Tel. (040) 742 74 36  
Fax (040) 31 76 84 60

*Blumenhaus Schöndube*

*Inh. H. Schöndube  
Ostfrieslandstraße 24  
21129 Hamburg  
Telefon 742 94 45*

italienische Terracotta · Trauerschmuck · Hochzeitsfloristik

## Mit Sicherheit gut umsorgt

bitte ausschneiden und aufbewahren!



Häusliche Krankenpflege  
Leistungen der  
Pflegeversicherung  
Hilfen im Haushalt · Hausnotruf

**Sozialstation Finkenwerder**  
Focksweg 5  
Tel.: 7 43 45 96  
Dörte Holst, Beate Dabelstein

Helfen ist unsere Aufgabe  
**ASB**  
Arbeiter-Samariter-Bund  
www.asb-hamburg.de

## europrint

Norbert Reiß GmbH und Co KG

Hein-Saß-Weg 27 · 21129 Hamburg  
Telefon: 040 / 74 21 85 - 0  
Telefax: 040 / 74 21 85 - 25  
e-mail: europrint.hh@t-online.de

- entwurf
- buchdruck
- endlosformulare
- satz
- offsetdruck

## Aral-Tankstelle Eckhard Loitz

24-Stunden-Service

Kfz-Meister



Ostfrieslandstraße 80  
21129 Hamburg  
Tel.: (0 40) 7 42 86 05  
Fax: (0 40) 74 21 34 30

Aral Store | SuperWash-Anlage | Super Tronic | electronic-cash  
Bistro | Kfz-Meister | Basic Tronic | ec-Geldautomat



## FINKWARDER MUSEUMSKRING

Finkenwerder  
Trachten- und Heimatmuseum

Öffnungszeiten:      Anschrift:  
Montags                      Finkwarder  
und freitags von:      Museumskring  
17:00 bis 19:00 Uhr      Brack 30  
Sonnabends von:      21129 Hamburg  
10:00 bis 13:00 Uhr      Tel.: (040) 743 41 86





**MORGENSTERN  
APOTHEKE**



Steendiek 42 - 21129 Hamburg  
Tel. 7 42 18 20 - Fax 7 42 18 224  
e-mail: [info@morgenstern-apotheke.de](mailto:info@morgenstern-apotheke.de)  
[www.morgenstern-apotheke.de](http://www.morgenstern-apotheke.de)

## Der kürzeste Weg zu Ihrer Gesundheit

Travel-med Reise und Impfberatung  
Mitglied im Deutschen Diabetiker Bund und Diabetes Life  
Stütz- und Kompressionsstrümpfe und Strumpfhosen (auch nach Maß)  
Ständiger Botendienst im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften.

Fragen Sie uns – wir helfen Ihnen weiter.  
**Ihr Team der Morgenstern - Apotheke**



**SIEBDRUCK  
UV DRUCK  
DIGITALDRUCK  
PLOTTER  
SW-KOPIE  
4C-KOPIE  
STANZEN  
LAMINIEREN**

W&S Werbung u. Service GmbH  
Neßpriel 2  
21129 Hamburg  
fon 040 742 97 86  
fax 040 742 81 21  
isdn 040 74 21 34 84  
mail [WuS-Ntamos@t-online.de](mailto:WuS-Ntamos@t-online.de)  
net [www.wus-siebdruck.de](http://www.wus-siebdruck.de)

...Von der Visitenkarte bis zum Großformat-Banner!

M  
A  
L  
E  
R  
E  
I  
B  
E  
T  
R  
I  
E  
B

## A. Gartner Ihr Fachmann für:

- Bodenbeläge
- Malerarbeiten
- Lackierarbeiten
- Trockenbau
- Gardinen

Neßpriel 2  
21129 Hamburg  
Tel. 040 / 742 03 758  
Fax 040 / 756 62 321



**ADOLF H. FICK  
OBST- UND GARTENBAU  
MEISTERBETRIEB**

\*\*\*\*\*

**Probleme?  
Wir toppen Ihren Garten!**

Osterfelddeich 24  
Hamburg - Finkenwerder  
Tel.: 040/ 742 64 24 Fax: 040/742 99 86  
Besuchen sie uns auch im Internet: [www.fick-gartenbau.de](http://www.fick-gartenbau.de)



»Gern nehmen die Schauspieler den Beifall des Publikums entgegen.«

FOTOS: Peter Reichel

## »Das Amateur-Theater Altona« kommt mit einem Weihnachtsmärchen!

Mit der Aufführung der reizenden niederdeutschen Komödie »De selige Jensen« am 25. September d.J. bereitet das **Amateur-Theater Altona (BGSS)** seinen Finkenwerder Freunden wieder einmal ein schönes Erlebnis, bei dem so richtig nach Herzenslust gelacht werden konnte. Diese spendeten dann auch den gut aufgelegten, von der Finkenwerderin **Karin Bandomir** angeführten Akteuren bei den vielen urkomischen Szenen auf der Bühne und den witzigen Dialogen, mit denen das »moralische Denkmal« Jensen nach und nach entblättert wurde, dankbar den verdienten Beifall.



Die »Putze« Walburga hat es faustdick hinter den Ohren!

Am **Sonntag, den 18. Dezember 2005, um 11.00 Uhr**, kommt nun das **Amateur-Theater Altona (BGSS)** erneut nach Finkenwerder. Wie bereits im vergangenen Jahr ist es der **Heimatvereinigung Finkenwerder e.V.** gelungen, diese Bühne für die Aufführung eines Märchens in der **Aula, der Gesamtschule am Norderschulweg 14**, zu gewinnen. Diesmal werden sich die Finkenwerder Kinder und ihre Begleiter an dem Märchen »Dornröschen« erfreuen können.

Der Eintrittspreis beträgt wieder **5,- EUR** pro Person. Kinder im Alter bis zu 10 Jahren zahlen nur **2,- EUR**. Karten können im Vorverkauf im Papierwarengeschäft Ehlers, am Steendiek erworben werden. Peter Reichel



**Deutsches Haus Appel**

~ Familienbesitz seit 1932 ~

Carsten Fock

Deutsches Haus Appel  
An der Kreisstraße - 21279 Appel  
Telefon: 04165/83 25 - Fax: 04165/814 81



**KINAU-Haus am Neßdeich 6**  
jeden ersten Donnerstag im Monat  
von 14.00–18.00 Uhr geöffnet oder  
nach Vereinbarung bei:  
W. Marquart, Tel. 040-742 65 01.



## SOPHIA VON SPRECKELSEN DAMENMODEN

Sportlich elegante Mode  
für die Dame in den Größen 36 bis 46

Neu!  
**TONI**  
DRESS Hosen bis Gr. 52

Schloostraße 6 · 21129 Hamburg · Telefon: 742 52 89

## Wir über uns: Der Frauenchor »Frohsinn« von 1950

In den Sommermonaten hatte der Frauenchor »Frohsinn« einige fröhliche Festivitäten. Die gehören zu unserem Vereinsleben dazu, um Kräfte aufzubauen für die geplanten Konzerte.

Am 29. Mai machten wir einen »Fahrt ins Blaue«, die uns über Wilhelmshaven nach Ostfriesland und dort nach Wismoor führte. Der Luftkurort Wismoor beeindruckte uns sehr mit seiner wunderschönen großen Blumenhalle mit Wasserorgel sowie seinen gewaltigen Baum- schul- und Gartenanlagen. Bei herrlichem Sonnenschein konnten wir mitten in der Natur die Seele baumeln lassen.

Am 25. Juni folgte das traditionelle Sommerfest im Bodemannheim, das der Frauenchor »Frohsinn« wieder mit fröhlichen Melodien bereichern konnte.

Dies waren Titel die von den Senioren gern mitgesungen wurden. Hallo hier Hamburg, An de Eck steht en Jung mit'n Tüdelband, Wochenend und Sonnenschein, Schuld war nur der Bossanova, Tipitipitipso, Ein Schiff wird kommen, Can't help.

Das erste Halbjahr beendeten wir mit einer Zusammenkunft in der Kulturscheune, nämlich ein Altbierfest. Wir pflegen den Zusammenhalt zwischen den Chören »Frohsinn« und »Germania«: Es war ein tolles Fest, zumal es wirklich reichlich zu essen gab. Auch an Getränken fehlte es nicht. Der Kulturkreis, namentlich Kurt Wagner, organisierte großartig mit. Niemand musste hungrig oder durstig den Heimweg antreten.

Danach ging der Frauenchor »Frohsinn« in die Sommerferien. Anfang August waren wir alle erholt und konnten uns an »unsere Aufgaben« machen. Wir bereiteten uns tatkräftig vor für unsere noch in diesem Jahr anstehenden Auftritte.

Am 2. Oktober nahmen wir am Erntedankfest teil. Ein weiteres Ereignis war das Chorsingen am 25. Oktober in der Heimfelder Pauluskirche. Dort nahm unser Chor an einem Chorwettsingen teil. Das Motto dieses Wettbewerbs lautet »Harburg sucht den Superchor« (HsdS). Natürlich wurde unser Chor geleitet von unserer Dirigentin Sam Eu Jakob. (Bei Redaktionsschluss lag noch kein Ergebnis vor).

Im nächsten Kössenbitter werden wir darüber berichten. Unser Abschlusskonzert in diesem Jahr wird am 3. Dezember unser Adventskonzert in der Klosterkirche St. Petrus sein. Wir werden es gemeinsam mit vielen bekannten und auch neuen Sängern und Künstlern gestalten. Wir möchten auf den Erfolg im vorigen Jahr anschließen und deshalb darf sich das Publikum schon jetzt freuen auf Die Gruppen: »Lütt Finkwarder Speeldeel« und »Troika aus St. Petersburg«:

*Wir wünschen den Lesern eine schöne Vorweihnachtszeit und einen gesunden Jahreswechsel.*

Siegrid Gerdau



## Finkenwerder Haargalerie

Friseurmeisterin

**Birgit Ehrhorn**

Benittstraße 18

21129 Hamburg Finkenwerder

Tel. 040 742 14 7 14



**Haarpflege mit Herz**

## Zeitschriften + Bürobedarf

**Lotto + Toto  
Ruth Ehlers**

21129 Hamburg · Steendiek 19 · Tel.: 742 64 73



Himmel



Mensch



Erde

## Praxis für Klassische Akupunktur

Jeanette Jazzazi

Heilpraktikerin

Termine nur nach Vereinbarung, Hausbesuche

Finkenwerder Norderdeich 13, 21129 Hamburg

Telefon : 040 - 740 41 335



Steendiek 41  
21129 Hamburg-Finkenwerder  
Telefon: (040) 742 69 42  
FAX: (040) 742 73 40

**Jetzt auch Spiele,  
Kassetten und kleine  
Geschenke für  
Kindergeburtstage**

... auch Ihre  
Bestellungen nehmen wir  
gern entgegen

## MARTIN CORDES

HANDELS- + WERBEAGENTUR

Verkaufsförderung  
Creative Werbemittel  
Exklusive Vertretungen  
Deutsche Markenartikel

Finkenwerder Westerdeich 1  
21129 Hamburg  
Telefon (040) 7 42 93 84  
Telefax (040) 7 42 96 80

KEIN VERKAUF AN PRIVATPERSONEN!

# Damenmoden

Regina Wegener

Inh. Jutta Jentzsch

Finkenwerder Norderdeich 26 · 21129 Hamburg · Tel. 742 66 82

Digital- & Offsetdruck

Kopierservice

Textildruck

Werbemittel

Etiketten

Gestaltung von Logos,  
Foldern, Prospekten,  
Flyern, Plakaten u. a.

**gd** graeser  
druck

Neßpriel 2 · 21129 Hamburg

Telefon 040/742 78 74

E-mail info@graeserdruck.de

www.graeserdruck.de



Geburtstage,  
Jubiläen, Hochzeiten,  
Betriebsfeste...

Wir bieten für jeden  
Anlass den richtigen  
Rahmen



- \* 4 Clubräume \* Tagungsräume
- \* Saal bis 200 Personen
- \* 2 Terrassen \* großer Sommergarten
- \* 24 Hotelzimmer \* Schwimmbad
- \* Kegelbahn \* Minigolf \* Boccia
- \* Luftgewehrschießen \* Shuffleboard
- \* Kinderspielzimmer
- \* täglich ab 8:00 Uhr geöffnet
- \* kein Ruhetag

Hasselwerderstr. 85 \* 21129 Hamburg (Neuenfelde) \* Tel. 040-745 93 97 \* www.bundts-gartenrestaurant.de

RESTAURANT

# ZUM STORCHENNEST



Inh. Mathias Voigt

Osterfelddeich 2  
21129 Hamburg  
Finkenwerder

### Öffnungszeiten

von 12.00 – 15.00 Uhr  
und 17.30 – 21.30 Uhr  
Samstag ab 18.00 Uhr

Tel. + Fax (040) 742 68 50

Montags Ruhetag.



## Fährhaus Kirschenland

Hotel an der Elbe



21635 Jork, Wisch 9, Tel. 0 41 62 / 72 49

Büro: Gartenstraße 4, 21635 Jork,

Tel. 0 41 62 / 74 87, Fax: 0 41 62 / 53 44

2 Säle - 6 Clubräume - Doppelkegelbahn - 40 Betten

Gastronomie für Ihren Anlaß von 10-500 Personen



Am 18. November 2005 wird die nun schon zum 16. Mal stattfindende »Gemälde- und Foto-Ausstellung« von Hinrich und Luise Stroh in seiner Galerie am Köhlfleet-Hauptdeich 2 eröffnet. Der Gewinner der Seebildverlosung erhält dieses, von Hinrich Stroh sen. gemalte Ölbild: Ewer »HF 125« Eigner war Jakob Kinau.

## Galerie Stroh: »Gemälde- und Foto-Ausstellung« 100 Jahre »Finkwarder Speeldeck«

### Aussteller:

Freie Galerie St. Petersburg  
Christian Meier, Peter Storck  
Hans Rönfeldt, Hinrich Stroh  
Hinrich Stroh jr., Theo Zimmer

### Öffnungszeiten:

19. Nov. bis 18. Dezember 2005  
Mi. bis So. 15.00 bis 18.00 Uhr  
Montag und Dienstag geschlossen.

**Seebildverlosung zu Gunsten des  
BODEMANN-HEIMES  
Finkenwerder. (1 Los = 1,50 €)**

**Handarbeiten:  
Reinerlös für die  
St. Nikolai Kirche Finkenwerder**



**Restaurant Zeus**  
**GRIECHISCHES RESTAURANT**

Inh.: E. Antikoglou  
Öffnungszeiten:  
Di.-Sa. 17.00-23.00 Uhr  
So. u. Feiertags 12-23.00 Uhr

Finkenwerder Norderdeich 62 • 21129 Hamburg ☎ 0 40 / 742 52 99

### OESTMANN'S FISCHERHUUS EIGENE FISCHEREI SEIT 1740

Fisch-Speiselokal TELEFON : 040-74212544  
Inhaber : Heinz Oestmann FAX : 040-74212543  
Rüschwinkel 2 in 21129 Hamburg-Finkenwerder

Öffnungszeiten :  
Dienstag bis Samstag von 12-22 Uhr  
Küche von 12 bis 21, Sonntags bis 20 Uhr

Restaurant  
**Finkenwerder Elbblick**

Fisch vom Feinsten  
Top Service  
Super Blick



täglich geöffnet

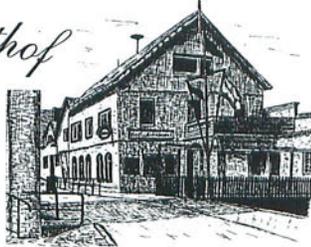
Focksweg 42 • 21129 Hamburg • Tel.: (040) 742 51 91/742 70 95  
www.finkenwerder-elbblick.de

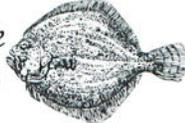
*Schwartau's Gasthof*

Inh. Susanne und Mankit Gerulat

Das älteste Gasthaus in Finkenwerder  
Anno 1667

Finkw. Süderdeich 68 • 21129 Hamburg  
☎ 742 66 65



*Landungsbrücke*  *Finkenwerder*

Das Haus der Spezialitäten  
Fische • Muscheln  
Fleisch • Schalentiere

BAR  
BISTRO  
MAXIM

Benittstraße 9 • 21129 Hamburg • Tel. (040) 7 42 51 51  
Internet: www.finkenwerder-landungsbruecke.de

Küchen-Öffnungszeiten tägl. von 11.00 – 22.00 Uhr außer bei Hochzeiten,  
Geburtstagen, Jubiläen, Geschäftsreisen, Sonderveranstaltungen, usw.

Gaststätte  
**Stadt Hamburg**

Inh. Jürgen Heß

Vereinslokal: Gesangverein »Germania«  
»Finkwarder Dankring«

mit Gästezimmern in der Altstadt  
von Finkenwerder  
Familienfeiern bis 45 Personen  
Montag Ruhetag

Auedeich 2  
21129 Hamburg

☎ 7 42 81 94

Inhaber:  
Thomas Wylezich

**DAMPFER IMBISS**



Ihr Grill am Finkenwerder Fähranleger  
742 94 14 Warme Küche ab 11.00 Uhr.  
Samstag Ruhetag

*Eis aus eigener  
Herstellung...*



**Eis Isel**

STEENDIEK 43-44 • 21129 HAMBURG • ☎ + FAX: 040 / 742 133 16



Nicht nur  
Vereinsmitglieder  
sind herzlich  
willkommen!

Hein-Sass-Weg 43,  
21129 Hamburg

Tennisclubhaus

»Vereinsmeyer«

Vereinswirte Karin und Peter Meyer

HOTEL GARNI  
**FOCK & OBEN**

Ein gemütliches Hotel mit besonders  
herzlicher und privater Atmosphäre.

Unsere Zimmer sind mit Dusche  
und WC, ISDN-Durchwahltelefon  
und Kabel-TV ausgestattet.

Ostfrieslandstr.2  
21129 Hamburg/Finkenwerder  
Tel. 040 / 31 99 33 - 0  
Fax 040 / 31 99 33 - 11  
E-Mail info@fock-oben.de  
Internet www.fock-oben.de



**Wichtig!  
Redaktions-  
schluß**

für die April-  
Ausgabe ist der  
17. Februar 2006.

Impressum: »De Kössenbitter«

Herausgeber und  
Redaktionsanschrift:  
Kulturkreis Finkenwerder e. V.  
Postfach 95 01 10,  
21111 Hamburg-Finkenwerder

Büro: Benittstraße 26, 21129 Hamburg  
Redaktion: Kurt Wagner  
Schallinsteed 7a, 21129 Hamburg  
E-Mail: kurt.wagner@finkenwerder.de  
Uwe Hansen,  
Auedeich 59, 21129 Hamburg  
E-Mail: uhansenfkw@aol.com

Ständige Mitarbeiter:  
Jürgen Fritzier, Uwe Hansen, Rudolf  
Meier, Peter Reichel, Detlef Rubeni  
und Kurt Wagner.

Anzeigen:  
Es gilt die Anzeigen-Preisliste Nr. 2/02.  
Kurt Wagner, Tel. 040 / 742 73 49.

Herstellung & Layout: Jürgen Fritzier  
Auedeich 34a, 21129 Hamburg

Satz, Lithos und Druck:  
Krüger Druck, 22880 Wedel

Auflage: 5000 Exemplare

Erscheinungsweise:  
3 x jährlich (April, Juli, November)

Die Finanzierung dieser Ausgabe erfolgte durch unsere Anzeigen-Kunden sowie durch Spenden und Beiträge unserer Mitglieder.  
Das Mitteilungsblatt ist kostenlos erhältlich. Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck oder sonstige Wiedergabe und Veröffentlichung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

HERZLICH  
WILLKOMMEN!

**HOTEL**  
AM ELBUFER

FOCKSWEG 40 A  
21129 HAMBURG  
TEL. 040/742 19 10  
FAX 040/742 191 40  
www.hotel-am-elbufer.de

**NICOLAUS PETERS & SOHN**  
Betriebsgesellschaft mbH

Getränkegroßhandel

**PARTNER DER GASTRONOMIE**

Focksweg 34a • 21129 Hamburg • Tel. 040 / 74 21 87-0



Spain

***Nähe ist bei uns  
kein Zufall,  
sondern Absicht.***

Das erleben Sie bei Ihren täglichen Geldgeschäften mit dem persönlichen Service in unserer Geschäftsstelle Finkenwerder und der Dichte unseres Geldautomatennetzes.



**Sparkasse  
▶ Stade-Altes Land**

[www.sparkasse-stade-altes-land.de](http://www.sparkasse-stade-altes-land.de)